Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 23. November 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang.—No. 277

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Schlag rührt Graf Witte.

Eine Folge von Ueberarbeitung.

London, 23. Nov. Der St. Petersburger Korrespondent des Londoner „Standard" meldet, der russische Premierminister Graf Witte habe jüngst am linken Arm einen Schlaganfall erlitten, begleitet von Ohnmachtanfällen, die aber nur von kurzer Dauer gewesen seien. Die Lähmung des Armes währte aber mehrere Stunden. Graf Witte erlitt schon einmal einen derartigen Anfall. Ueberarbeitung wird als die Ursache bezeichnet.

Der Korrespondent der Londoner „Daily Expreß" meldet darüber: Graf Witte saß an seinem Pult, als er plötzlich bewußtlos vornüber fiel. Er hatte die lange Zeit über, seit der Veröffentlichung des Verfassungsmanifestes des Zaren, fast immer Tag und Nacht gearbeitet! Letzte Woche verließ er seine Amtsstube überhaupt nicht, außer auf einen Ausgang von 15 Minuten am Abend, und häufig nahm er sogar seine Mahlzeiten an seinem Pulte ein.

(In St. Petersburg wird obige Angabe für grundlos erklärt.)

Dr. Dillon, der Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet: „Witte hatte am Dienstag wieder eine Audienz beim Zaren und führte nachher den Vorsitz in einer langen Kabinetssitzung."

St. Petersburg, 23. Nov. Premierminister Witte stand während der Nacht und während des heutigen Vormittags in telegraphischem Verkehr mit Hrn. Guchkow und seinen anderen Leutnants auf dem Semstwokongreß zu Moskau; er bemüht sich, es dahin zu bringen, daß dieser Kongreß die erwähnte, noch gestern Abend eingereichte Resolution vor ihrer endgiltigen Annahme noch etwas mäßigt. Zwar spricht sich diese Resolution zugunsten der Regierung aus; aber es sind Bedingungen daran geknüpft, welche der Regierung nicht behagen. Hr. Witte hat keine Hoffnung, daß die, vom Semstwokongreß empfohlene Politik völlig annehmbar für die Regierung sein werde, da sie zu stark den Einfluß der Verfassungsdemokraten auf den Kongreß zeigt. Man glaubt indeß vielfach, Hr. Witte werde sich im Lauf der Zeit auch mit der Erklärung zugunsten des allgemeinen Stimmrechts und der Umwandlung der Nationalversammlung in eine verfassunggebende Versammlung aussöhnen, — ja seine jetzige Opposition sei hauptsächlich nur Schauspielerei gegenüber dem Zaren und dem Hof.

Privatim wird indeß versichert, Witte halte es für wesentlich, daß die gemäßigte konservative Mehrheit die Verfassung entwerfe, und obwohl er einem allgemeinen Stimmrecht beistimme, würde er niemals einwilligen, dasselbe auf die unwissende Bauernschaft der Dörfer des Landes auszudehnen. Sein Plan soll darauf hinauslaufen, direkte Wahlen in den Städten, aber indirekte Wahlen — also wiederum durch Wähler — auf dem Lande einzuführen.

Helsingfors, Finland, 23. Nov. Es bestätigt sich, daß der Geheimrath Nikolaus N. Gerhard zum Generalgouverneur von Finland ernannt worden ist.

Er ist Senator sowie Präsident der Abtheilung für Zivil- und Kirchenangelegenheiten, und er gehörte dem alten Ministerrath an, dessen Präsident Graf Witte war.

Marquis Ito verletzt!

Durch Steinwurf von tumultuarischen Koreanern. — Heimkehr der japanischen Sieger.

London, 23. Nov. Eine Depesche einer Neuigkeitsagentur aus Tokio meldet:

Heute Vormittag traf aus Söul, Korea, die Nachricht ein, daß Marquis Ito durch einen Steinwurf, aus einem Haufen aufrührerischer Koreaner heraus, am Mittwochabend leicht verletzt wurde.

Victoria, B. K., 23. Nov. Postnachrichten melden: Großartige Vorbereitungen werden zur Feier der Rückkehr der japanischen Armee aus der Mandschurei getroffen. Generalmajor Saki und die Tumen-Armee von Nordkorea landeten zu Ubschina unter enthusiastischen Kundgebungen — gerade zur Zeit, als der Dampfer „Shawmut" nach Victoria abfuhr — und 36 Transportboote warteten zu Dairen (Dalny?) auf andere Truppen. Der gewöhnliche Verkehr auf den japanischen Bahnen ist unterbrochen worden, und es werden Vorkehrungen getroffen, eine noch nie dagewesene Schnelligkeit der Beförderung zu erzielen. Man erwartet, daß alle japanischen Truppen in sechs Monaten daheim sind. Offiziere vom Rang des Generalmajors an aufwärts werden sich unverzüglich nach Tokio begeben, um eine Audienz beim Mikado zu haben, während die verschiedenen Divisionen nach den betreffenden Hauptquartieren gesandt und dort aufgelöst werden. Kurokis Armee wird nach der Tumen-Armee eintreffen. Marschall Oyama und sein Stab werden im Dezember zu Tokio erwartet.

Kaufleute in Jokohama haben am Bahnhof zu Ehren der Truppen einen Triumphbogen errichtet, der $6000 kostet.

Söul, Korea, 23. Nov. Das Steinwurf-Attentat auf Marquis Ito erfolgte, während derselbe in einem Bahnzug auf der Rückkehr von einem Jagdausflug mit dem Minister Hayaschi und Gefolge war. Ein Fenster des Waggons wurde zerschmettert, und Ito erlitt drei leichte Kratzwunden durch die Glastrümmer.

Sofort wurde der Zug zum Halten gebracht, und Gendarmen verhafteten 4 Eingeborene. Man glaubt, daß die That von Mitgliedern der sogenannten Patriotischen Studentenliga verübt wurde.

Balfour amtsmüde?

England mag bald ein liberales Kabinet erhalten.

London, 23. Nov. Die neuerlichen Gerüchte über eine baldige Auflösung des britischen Parlaments und einen neuen Appell an das Land gewinnen nach und nach festere Gestalt. Obwohl noch keine diesbezügliche Andeutung von amtlicher Seite erfolgt ist, herrscht in wohlunterrichteten politischen Kreisen der Eindruck vor, daß Premier Balfour bald eine passende Gelegenheit benützen werde, seine Abdankung in die Hände des Königs zu legen. Sollte dies geschehen, so werden die Liberalen eingeladen werden, eine Regierung zu bilden; das Parlament wird einige Tage in Sitzung sein, aber zeitig im neuen Jahre werden wiederum Parlamentswahlen stattfinden.

Wie versichert wird, hat sich die politische Sachlage während der letzten Woche so wesentlich verändert, daß selbst die Unterstützer der jetzigen Regierung nicht mehr behaupten, daß Balfour eine genügend geeinigte Partei hinter sich habe, um abermals vor das Parlament treten und irgendwelche Gesetzesvorlagen zum allgemeinen Wohl und Besten mit Erfolg einbringen zu können. Der Appell Balfours an die Unionisten zu Newcastle, in voriger Woche, sich auf seine Fiskalpolitik zu einigen, ist nicht sonderlich erfolgreich gewesen. Ja, Joseph Chamberlain, das einflußreichste private Mitglied der unionistischen Koalition, stellte sich in einer Rede, die er am Dienstag zu Bristol hielt, geradezu in Gegensatz zu seinem Chef, indem er alle Unionisten aufforderte, sich geschlossen um seine eigenen Fiskalvorschläge zu schaaren, zu denen eine 50prozentige Einfuhrsteuer auf Getreide gehört. So ist die Spaltung in den konservativen Elementen noch schärfer zu Tage getreten, und viele konservative Politiker glauben, daß der fernere Verbleib Balfours im Amte und die Fortsetzung der Streitigkeiten zwischen den beiden Flügeln die Partei nur immer weiter schwächen würde.

Neuer König unterwegs.

Kopenhagen, 23. Nov. Der bisherige Prinz Karl von Dänemark, welcher zum König von Norwegen erwählt wurde, ist nebst seiner Gemahlin von hier nach Norwegen abgereist, mit der königlichen Jacht „Dannebrog," die von einer Kriegsschiffflotille geleitet wurde. König Christian und die übrigen Mitglieder der Familie, sowie die Kabinetsminister, Hofbeamten und Diplomaten verabschiedeten sich von dem Paar an der Landungsbrücke. Die Stadt war reich geschmückt, und es zeigte sich große Begeisterung.

Am Samstag wird das Königspaar unfern Drobak auf ein norwegisches Kriegsschiff transferirt werden und in diesem in den Hafen von Christiania einlaufen.

Wieder im Erdbebenland

Rom, 23. Nov. König Viktor Emanuel und seine Gemahlin Helena trafen unerwarteterweise im Dorfe Briatico (Kalabrien) ein, einem Zentrum der Verheerung, welche durch das Erdbeben vom 8. September verursacht wurde.

Die Majestäten wurden von den Dörflern begeistert begrüßt, und es gab viele rührende Zwischenfälle. Die Frauen warfen der Königin Kußhände zu und riefen: „Du bist unsere Madonna!"

Von Briatico fuhr das Königspaar nach Monteleone, wo es ebenfalls nicht erwartet worden war. Die Königin besuchte die Wohnräume der Aermsten und das Spital, überall tröstend und helfend.

Inland.

Empfindlicher Detektiv!

Begeht Selbstmord, weil er das Todd-Geheimniß nicht lösen kann.

Wilmington, Dela., 23. Nov. Der 35jährige Walter L. Hoover, Geheimpolizist in Diensten der Baltimore- & Ohiobahn, wurde in der Wohnung seiner Schwester als Leiche, an Leuchtgas erstickt, vorgefunden. Die Leiche befand sich in sitzender Positur, und um den Hals war ein Gummischlauch gelegt, dessen anderes Ende am Gasofen befestigt war; das Gas war angedreht.

Aus einem hinterlassenen Brief an seine Schwester geht hervor, daß Hoover es sich zu sehr zu Herzen nahm, daß er das Geheimniß nicht entschleiern konnte, welches den Tod der wohlhabenden Frau Margaretha Todd in New York umgibt (Deren Leiche man in Philadelphia an einem Bahngeleise fand.) „Ich werde gerufen — ich gehe dorthin, wo Frau Todd ist!" heißt es in dem Briefe.

Der New Yorker Wahlstreit.

New York, 23. Nov. Die Plaidoyers über den Antrag, die Stimmkästen wegen des Protestes von William R. Hearst gegen die New Yorker Mayorswahl zu öffnen, wurden in der „Supreme Court" bis morgen vertagt.

Der Wahlsuperintendent Morgan gab gestern Nacht Weisung, in der Morgue aufzupassen, ob nicht die Leiche des, unter $5000 Bürgschaft ausgekniffenen. des Wahlbetruges angeklagten John Krup dort eintreffe. Es heißt, Diejenigen, welche daran interessirt sind, daß er keine, für sie nachtheilige Aussagen mache, wollten ihn lieber umbringen, als seine Wiederverhaftung zulassen!

New York, 23. Nov. Die Größe der Wahlbetrugs-Untersuchung wurde heute noch durch mehrere neue Fälle erweitert.

John Elder wurde unter $10,000 Bürgschaft für das Hauptverfahren festgehalten, unter der Anklage des ungesetzlichen Stimmens sowie des Meineids, und James Gallagher wurde auf eine Meineidsklage unter $5000 Bürgschaft festgehalten. Wie es heißt, stimmte Elder in einem Wahlbezirk, wo er nicht wohnte, und Gallagher beschwor, daß Elder in jenem Bezirk wohne.

Frank D. Batzig, ein tammanyitisches Mitglied der Distriktsbehörde der Wahlinspektoren, wurde unter Anklage der Pflichtvernachlässigung verhaftet und unter $5000 Bürgschaft gestellt.

Hrn. Hearsts Anwälte behaupten, daß in einem Wahlbezirk des 20. Assemblydistrikts 91 Stimmen, die für Hearst abgegeben wurden, ihm nicht zugezählt worden seien.

Die Versicherungsverhöre.

New York, 23. Nov. Gerard R. Brown von der Bond- und Hypothekenabtheilung der „Equitable" Lebensversicherungsgesellschaft, welcher bei der gestrigen Vertagung der Versicherungsverhöre (durch den Legislaturausschuß) auf dem Zeugenstand war, wurde heute wiederum aufgerufen. Er gab u. A. an, daß dem Hausmeister im hiesigen Hauptgebäude der Gesellschaft jährlich $26,000 bezahlt wurden, und derselbe 28 Assistenten hielt, während sein Nettogehalt $1288 pro Jahr betrug. Gefragt, ob man nicht für weniger, als $26,000 jährlich das Haus in Ordnung halten könne, meinte der Zeuge, er würde keine Lust haben, es auch nur zu demselben Preis zu thun. Er wurde vorläufig entschuldigt.

Dann wurde George D. Eldridge, Vizepräsident und Versicherungsberechner der „Mutual Reserve Life Insurance Co.", auf den Zeugenstand gerufen.

Versicherungsbetrug und Mord.

New York, 23. Nov. Es wird durch den Anwalt Henry H. Bottome mitgetheilt, daß in Mexiko die Amerikaner C. T. Richardson, C. S. Harle und Wm. Meredith, alias Mitchell, wegen Mordverschwörung zum Tode durch Erschießen verurtheilt wurden. Sie hatten sich verschworen, die „New York Life Insurance Co." zu betrügen, und die Geschichte geht um mehr, als drei Jahre zurück. Sie schafften mehrere Amerikaner, deren Leben sie versichert hatten, mit Gift aus dem Wege, und strichen dann die hohen Versicherungsgelder ein!

Uebrigens wurden die Kerle nicht in Mexiko, sondern in Texas durch einen Geheimpolizisten, der ihnen eine Falle stellte, verhaftet. Sie wehrten sich drei Jahre hindurch verzweifelt gegen die Auslieferung.

6 Opfer!

Bahnunglück in Indiana.

Albion, Ind., 23. Nov. Eine Meile von hier stieß ein Arbeitszug auf der Baltimore & Ohio-Bahn mit einem Güterzuge zusammen; — 5 Todte und ein tödtlich Verletzter!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Siberian von Boston u.s.w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Lucania, von Liverpool nach New York. (Samstag Vormittag gegen 8:30 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
San Franzisko: Buford (Bundestransportboot) von Manila. (Drei Tage überfällig; hatte zwischen Honolulu und San Franzisko sehr stürmisches Wetter!)

Abgegangen.

New York: Bremen nach Bremen; La Touraine und California nach Havre; Vigilancia, nach Kuba und Mexiko.
Neapel: Nordamerika nach New York.
St. Michaels, Azoren: Romanic, von Genua und Neapel nach Boston.
Am Lizard vorbei: Cedric, von Liverpool nach New York; Haverford, von Liverpool nach Philadelphia; Saxonia und Philadelphia, von Liverpool nach Boston.

Lokalbericht.

Feuerwehrleute verletzt.

Sie kamen bei einem Brand in einem Rangirhof zu Schaden.

Im Rangirbahnhof der Chicago & Northwestern Bahn, Jefferson und 16. Str., geriethen heute Nachmittag drei Güterwagen in Brand, der von der Feuerwehr bekämpft wurde. Zwei Feuerwehrleute, Kapt. T. J. Jennings, 1154 W. Congreß Str., und der Schlauchführer Edward R. Sullivan, 41 Sibley Str., erlitten dabei Brandwunden. Sie wurden nach dem Garfield Boulevard-Sanitarium geschafft.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rhein von Bremen; Astoria von Glasgow; Georgic von Liverpool.
Victoria, B. K.: Shawmut von den asiatischen Häfen.
Hongkong: Coptic von San Franzisko; Couisdon von Portland, Oreg.

Der Gaspreis.

In Akron, O., ist er nur dreißig Cents für tausend Kubikfuß.

In vielen Städten 75 Cents.

Untersuchung der Amtsführung der ländlichen Friedensrichter. — Der Prozeß der Abwässerbehörde mit der Pennsylvania-Bahn. — Keine Schutzvorrichtungen.

Auskunft über die Gaspreise in anderen großen Städten und sonstige, auf die Beleuchtung sich beziehende Mittheilungen, welche Bürgermeister Dunne in den letzten Wochen gesammelt hat, sind von ihm heute Nachmittag dem Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität in dessen Sitzung übermittelt worden. Hugo Grosser, der städtische Statistiker, hat die Zusammenstellung der Berichte besorgt und sie heute dem Bürgermeister übergeben. Die Berichte sollen bekanntlich die Grundlage für die Berathungen des genannten Stadtrathsausschusses über die Neuregelung der Gaspreise bilden. Ald. Young theilte dem Bürgermeister mit, indem er ihn zur Theilnahme an der Berathung einlud, daß auch die Vertreter der Gasgesellschaften zugegen sein würden, und daß der Ausschuß hoffe, mit ihnen bald in Verhandlung zu treten.

Nach den vom Bürgermeister gesammelten Ausweisen hat die Stadt Akron, O., die niedrigste Gasrate. Dort kostet Gas für Heiz- und Beleuchtungszwecke nur 30 Cents für tausend Kubikfuß. Die Leuchtkraft kommt dort der von achtzehn Kerzen gleich, und das Gas wird aus Kohle hergestellt. In Akron sind 52 Meilen Gasröhren, 1400 Gasometer und nicht weniger als 800 Gasöfen im Gebrauch. Die Hälfte des dort hergestellten Gases dient Heizzwecken.

In vier Städten ist der Gaspreis 75 Cents, nämlich in Terre Haute, Ind., Cincinnati, Cleveland und Wheeling, W. Va. In Cincinnati kostet Heizgas nur 50 Cents. Das Gas wird aus Kohle und Wasser erzeugt und hat 17 Kerzen Leuchtkraft; 486 Meilen Gasröhren und 51,000 Gasometer sind dort im Gebrauch. Ein Fünftel des in Cincinnati erzeugten Gases dient Heizzwecken. In Cleveland kosten Heiz- wie Leuchtgas 75 Cents, das Leuchtgas wird nur aus Kohle gewonnen und hat die Leuchtkraft von 19 Kerzen. Die Gasleitungsröhren sind 475 Meilen lang, und es sind 40,000 Gasometer im Gebrauch.

In Milwaukee schwankt der Preis von Leuchtgas zwischen 80 Cents und einem Dollar, der von Heizgas zwischen 60 und 80 Cents. In Toronto, Kan., und Hamilton, O., ist der Preis für Leucht- u. Heizgas derselbe, 80 Cents. Am höchsten ist der Preis in Berlin, Ont., $1 bis $1.25. In den anderen Städten, über welche Auskunft erlangt wurde, schwankt der Preis zwischen 75 Cents und einem Dollar.

Der Bürgermeister befürwortet, daß die Regelung der Gaspreise in Chicago auf Grund der in anderen Städten gemachten Erfahrungen erfolgen solle, Korporationsanwalt Lewis ist jedoch der Ansicht, daß bei der Regelung des Gaspreises örtliche Verhältnisse mitsprechen, und daß nur nach Vernehmung der Ansichten der Vertreter der hiesigen Gesellschaften sich eine gerechte Grundlage für den Gaspreis finden lasse. Was der Ausschuß für eine Stellungnahme einnehmen wird, ist zweifelhaft.

Das Land der „Pennsylvania".

Die Pennsylvania-Bahngesellschaft erwirkte bekanntlich im Superiorgericht einen zeitweiligen Einhaltsbefehl, durch welchen die Abwässerbehörde verhindert wird, sofort Besitz von dem im Enteignungs-Verfahren erworbenen Lande der Bahn zu ergreifen. Die Bahngesellschaft machte geltend, daß die Behörde ihr sechs Monate Kündigung geben müsse, was die Anwälte der Abwässerbehörde jedoch bestreiten. Sie haben daher auf Aufhebung des Einhaltsbefehls angetragen, und die Verhandlung darüber sollte heute vor Richter Brentano stattfinden. Da der Richter aber in der Verhandlung eines anderen Prozesses begriffen ist, so sah er sich genöthigt, den Termin bis Samstag zu verschieben.

Untersuchung von Friedensrichtern.

Am nächsten Dienstag wird Richter Gibbons, wie er heute sagte, die Großgeschworenen anweisen, die Praktiken der ländlichen Friedensrichter vom County Cook zu untersuchen. „Ich stelle", sagte er, „nicht das Recht der Friedensrichter in Frage, ihre Amtsgewalt in gesetzlicher Weise auszuüben, aber ich behaupte, daß ihre Gerichtsbarkeit nicht über die Gemarkung hinausreicht, in welcher sie erwählt worden sind. Die große Mehrzahl von ihnen hat Amtsstellen im Hauptgeschäftsviertel von Chicago, und sie stellen in ihren Gerichtssälen außerhalb der Stadt Vorladungen nach den hiesigen Gerichtshöfen aus. Das System ist falsch. Unlängst wurde ich gelegentlich einer Prozeßverhandlung vor mir darauf aufmerksam, und ich habe mich entschlossen, die Großgeschworenen darauf aufmerksam zu machen."

Keine Kuppelautomaten.

Hilfs-Bundesdistriktsanwalt Godman arbeitet zur Zeit Anklageschriften aus, in denen elf Bahngesellschaften, deren Geleise hier münden, bezichtigt werden, ihre Frachtwagen nicht mit Kuppelautomaten versehen zu haben, wie es eine vor einigen Jahren erlassene gesetzliche Vorschrift verfügt. Auf Zuwiderhandlung steht eine Strafe von $1000 für jeden Fall. Die Vorschrift wurde zum Schutz des Zugpersonals erlassen.

Dalrymple will reden.

Vor drei Wochen schrieb Ald. Young an den Glasgower Straßenbahn-Betriebsleiter Dalrymple und theilte ihm mit, daß Mayor Dunne den Bericht, den Dalrymple ihm erstattete, bekannt zu machen sich weigere und durchblicken lasse, daß Dalrymple sich durch die liebenswürdigen Aufmerksamkeiten habe bestechen lassen, welche Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften ihm während seines Hierseins erwiesen. Dalrymple soll dies ungemein verschnupft haben, und in der Antwort soll er die Absicht aussprechen, jenen Bericht selbst zu veröffentlichen, falls Mayor Dunne dies nicht thun wolle.

Noch immer auf der Suche.

W. H. Clark, ein Untersucher des Korporationsanwaltes, und zwei Geheimpolizisten waren auch heute auf der Suche nach Fahrkartenmaklern, welche eine kleine Spekulation mit Eintrittskarten zu dem am Dankfagungstag stattfindenden Fußballspiel der Universitäten Chicago und Ann Arbor in aller Stille ins Werk gesetzt haben. Die Makler warten eben mit dem Verkauf der Karten bis zur Entscheidung des Waterfall'schen Testfalles, um sich nicht der Gefahr einer Verhaftung auszusetzen. Sie streiten der Stadt übrigens das Recht ab, die Eintrittskarten zu beschlagnahmen.

Baukommissär Williams nahm heute Nachmittag eine Untersuchung der großen Zuschauertribüne auf dem Marshall Field-Felde vor, um festzustellen, ob sie auch stark genug sei. Ein Inspektor des Bauamtes hat zwar schon einen günstigen Bericht erstattet, Kommissär Williams will aber sicher gehen.

Die „Verstadtlichung".

Bürgermeister Dunne will darauf sehen, daß die Interessen der Stadt gehörig geschützt werden bei Abmachungen mit den Straßenbahngesellschaften in der Hinsicht, daß die Consolidated Traction Co. nicht die Straßen benutzen darf, auf denen vielleicht einmal die Stadt selbst eine Straßenbahn betreibt. Die Consolidated Co. hat sich nämlich das Recht zur Mitbenützung der Geleise der Union Traction Co. vorbehalten, und sollte die Stadt die Anlagen der letztgenannten Gesellschaft kaufen, so wird es möglich, daß die Consolidated Traction Co. von ihrem Vorrecht zum Schaden der Stadt Gebrauch macht.

Soll irrsinnig sein.

Nachbarn und Freunde des greisen Charles Timm, dem zur Zeit im Gerichtshof von Richter Honore unter der Anklage der Ermordung seiner Frau der Prozeß gemacht wird, erklärten heute auf dem Zeugenstande, daß der Angeklagte ihrer Ueberzeugung nach geistig unzurechnungsfähig ist. Timm soll am 9. April d. J. seine Frau nach kurzem Wortwechsel erschossen haben. Dann versuchte er Selbstmord zu begehen, fügte sich aber nur eine schwere Wunde bei.

Pastor R. C. Schreiber sagte aus, daß er Timm eine Stunde vor der That gesprochen und daß dieser sich zur Zeit sehr auffällig benommen habe.

Wollen helfen.

Die Vollziehungsbehörde der „Polish National Alliance" sandte heute ein Rundschreiben an die 130 hiesigen polnischen Vereine aus, in dem sie aufgefordert werden, ihre Stammesbrüder in Rußland in ihrem Kampfe um die Abschüttelung russischer Herrschaft durch Geldbeiträge zu unterstützen. Es ist die Absicht der genannten Behörde, einen National-Fonds zu schaffen, der von den Beamten der polnischen Allianz verwaltet und vertheilt werden soll.

— Abkühlung. — Herr (schwärmerisch zur Dame): Ach, mein werthes Fräulein, ich denke stets an Sie, ob Tag ob Nacht; erst heut' Nacht hab' ich Ihr Bild im Traum gesehen! — Dame (kühl): Nun, dann schlafen Sie wohl wie ein Hase mit offenen Augen?

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend und Freitag; heute Abend wärmer, morgen Abend kälter. Lebhafter bis starker Südwind.
Illinois: Regenschauer heute Abend und Freitag; heute Abend wärmer, morgen Nachmittag oder Abend kälter. Lebhafter bis starker Südwind.
Indiana: Regenschauer heute Abend und Freitag; heute Abend wärmer. Lebhafter bis starker Südwind.
Nieder-Michigan: Regenschauer morgen, möglicher Weise schon heute am Spätabend; heute Abend wärmer; morgen kälter im äußersten westlichen Theil. Lebhafter bis starker Südwind.
Wiskonsin: Regen heute Abend und Freitag; heute Abend wärmer, morgen Nachmittag kälter. Lebhafter bis starker Südwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 51 Grad, Nachts 12 Uhr 43 Grad, Morgens 6 Uhr 42 Grad, Mittags 12 Uhr 53 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Ist es der Richtige?

George E. Belknap der Ermordung des Frl. Reese verdächtig.

Gestern Abend verhaftet.

Die von dem Mörder gelieferte Beschreibung paßt angeblich auf ihn. — Er verwickelte sich in Widersprüche. — Scheint sich über die Polizei lustig zu machen.

Unter dem dringenden Verdacht, Frl. Maude Reese, Nr. 200 Evanston Avenue, ermordet zu haben, befindet sich der 24jährige George E. Belknap in der Bezirkswache an Canalport Avenue in Haft. Außer ihm wurden, auf allgemeine Verdachtsgründe hin, ein Dutzend angeblicher Verbrecher dingfest gemacht.

Da die von dem Mörder gelieferte Beschreibung auf Belknap paßt und er sich angeblich im Verlaufe mehrerer Kreuzverhöre in Widersprüche verwickelte, wird seiner Verhaftung von der Untersuchungsbehörde die größte Bedeutung zugelegt.

Belknap, der einen braunen Anzug, einen steifen Hut und eine farbige Weste, sowie mit Gummisohlen versehene Schuhe trägt und, wie auch der Mörder, glattrasirt ist, wurde gestern Abend von dem Sergeanten James Brouder verhaftet, als er gerade die Wirthschaft von Peter Smith, 18. und Halsted Straße, verlassen wollte.

In's Gebet genommen.

Der Häftling wurde unverzüglich von Kapitän McCann ins Gebet genommen. Er gab auf Befragen an, schon bei fast sämmtlichen hiesigen Expreßgesellschaften in Dienst gestanden zu haben. Er soll dann erklärt haben, zur Zeit eine Stellung als Kollektor zu bekleiden. Später aber gab er angeblich zu, seit mehreren Tagen beschäftigungslos zu sein.

Später wurde der Häftling dem Hilfspolizeichef Schuettler vorgeführt, dann aber nochmals von Kapitän McCann einem Kreuzverhör unterzogen.

Einfältig oder verschlagen?

Befragt, wo er den Dienstag Abend, an dem der Mord verübt wurde, zugebracht habe, antwortete er angeblich:

„Herr, jetzt fällt mir eben ein, daß ich die ganze Nacht, das heißt, von sechs Uhr Abends bis drei Uhr Morgens, gearbeitet habe."

Später soll er aber erklärt haben, daß er die Nacht in seiner Wohnung zubrachte. Er sei Abends heimgekommen und erst am nächsten Morgen wieder ausgegangen.

Dunkle Vergangenheit.

Der Häftling erzählte dann angeblich, daß er Bundessoldat gewesen, aber wegen Fahnenflucht zu einjähriger Haftstrafe verurtheilt und nach ihrer Verbüßung aus dem Soldatenstande ausgestoßen wurde. Er sei dann nach Chicago gekommen, gerade zur Zeit, als hier der Fuhrleutestreik ausbrach. Da habe er das Pech gehabt, einen gewissen Jack Russell kennen zu lernen. Dieser, ein Gauner, sei probeweise aus der Besserungsanstalt zu Pontiac entlassen gewesen. Bald, nachdem er seine Bekanntschaft gemacht hatte, sei der Bursche wegen Uebertretung der Parolebedingungen wieder verhaftet worden. Da er sich zur Zeit gerade in seiner Gesellschaft befand, habe die Polizei auch ihn dingfest gemacht. In seinem Besitz habe er nun eine Empfangsbescheinigung über einen Ring gehabt, den ihm Russell geschenkt und den er seiner Mutter, die in New York wohne, geschickt hätte. Er habe nicht gewußt, daß der Ring gestohlen war. Die Polizei habe ihn zwar, da nichts gegen ihn vorlag, laufen lassen, aber erst, nachdem er nach dem Bertillon-System gemessen und für die Verbrechergallerie photographirt worden sei. Zur Zeit wohne er Nr. 229 W. Madison Str.

Bleibt keine Antwort schuldig.

Befragt, was er gestern Abend vor seiner Verhaftung getrieben habe, erklärte er, daß er bei einem gewissen Burke Mattison im Alhambra-Theatergebäude vorgesprochen habe. Dann hätte er beabsichtigt, Dr. Beede, der in seiner Nachbarschaft wohne, aufzusuchen.

„Wer ist dieser Dr. Beede?" fragte der Kapitän.

„Ein Marktschreier, den ich nur oberflächlich kenne," lautete die Antwort.

„Was trieben Sie in der Wirthschaft?"

„Ich gab eine Auflage zum Besten. Ich glaube, daß ich mich dadurch verdächtig machte."

„Weshalb tragen Sie die Schuhe mit Gummisohlen?"

„Die brauche ich bei meiner Arbeit. Seit Sonntag habe ich zwar nicht gearbeitet. Bis dahin aber stand ich bei einer Expreßgesellschaft in Dienst. Diese beschäftigt sich auch mit dem Versandt von Austern. Wenn man nun auf so ein schlüpfriges Schalenthier tritt, gleitet man aus. Um nun nicht das Genick zu brechen, trug ich die „Kolosseumschleicher"."

Im Identifizirungsbureau wurde weder ein Bild des Häftlings, noch eine Notiz über ihn gefunden.

Hält ihn für unschuldig.

Inspektor Revere erklärte, nachdem er dem Häftling gründlich auf den Zahn gefühlt hatte: „Ich halte Belknap nicht für den Thäter." Er ordnete dann an, daß der Mann nach der Bezirkswache an Chicago Ave. geschafft werde, um dort von Inspektor Lavin vernommen zu werden. Letzterem war kurz zuvor ein gewisser „Jack" Pitt, ein Angestellter eines „Skating Rink" der Südseite, vorgeführt worden. Pitt war gestern Abend als der That verdächtig im Alhambra-Theater verhaftet worden. Er lieferte den Nachweis, daß er sich zur Zeit des Mordes im Alhambra-Hotel befand, und mußte dann natürlich entlassen werden.

Inspektor Revere erklärte, daß der Knopf, der sich vom Rocke des Mörders loslöste, als letzterer aus einem Fenster der Wohnung seines Opfers sprang, nicht zu Belknaps Rock gehörte und an letzterem auch nicht fehlte. Durch einen anderen Knopf könnte er kaum ersetzt worden sein, denn die Knöpfe an Belknaps Rock schienen schon vor geraumer Zeit angenäht worden zu sein. Schon aus diesem Grunde glaube er, der Inspektor, daß Belknap an dem Morde nicht betheiligt war.

Wollte heimreisen.

Die Polizei hat jetzt ermittelt, daß Dominico Remuro, der Italiener, der gestern Morgen vor seinem Hause von noch unbekannten Meuchelmördern niedergeschossen und schwer verwundet worden ist, in den nächsten Tagen nach seiner alten Heimath Sizilien zurückkehren wollte. Es sind mehrere Italiener in Verbindung mit der Bluthat festgenommen worden, sie mußten aber sämmtlich wieder entlassen werden. Der Mordanschlag auf Remuro erfolgte fast unter genau denselben Umständen, unter denen drei Italiener vor etwa Jahresfrist in Riverdale ermordet wurden, die ebenfalls schon die Fahrkarte für die Reise in die alte Heimath in der Tasche hatten.

Viel Geschrei und wenig Wolle.

Fenster eines in Fahrt befindlichen Vorstadtzuges eingedrückt.

Der Passagiere eines Vorstadtzuges der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn bemächtigte sich heute eine hochgradige Aufregung, als von seitwärts hervorstehenden, schlecht geschichteten Latten, mit denen ein Wagen eines dem Vorstadtzug zwischen Tinley Park und Mokema begegnenden Güterzuges beladen war, ein Fenster eines Wagens des Vorstadtzuges eingedrückt wurde. Eisenbahnbeamte, unter Anderen auch Wm. Rix, der Stationsvorsteher von Tinley Park, gaben angeblich zu, daß der Unfall sich ereignet habe, versicherten aber gleichzeitig, daß Niemand verletzt und auch kein nennenswerther Sachschaden verursacht wurde. Der Unfall habe nur eine Verspätung des Personenzuges um wenige Minuten zur Folge gehabt.

Um Leben und Tod.

Wm. Nolan wird wegen angeblichen Mordes prozessirt.

In Richter Cliffords Abtheilung des Kriminalgerichts begann heute der Prozeß des fast gänzlich erblindeten Wm. Nolan, der bezichtigt wird, am 2. Juni 1905 im staatlichen Blinden-Asyl, zu dessen Insassen er gehörte, den Aufseher Wm. Langlotz erschlagen zu haben. Er war mit dem Aufseher in Streit gerathen, weil dieser ihm nicht eine bestimmte Sorte Besenkorn zur Verarbeitung geliefert hatte. Im Verlaufe des Streites versetzte er angeblich seinem Gegner mit einem Besenkornmesser einen Hieb, der den Tod des Mißhandelten zur Folge hatte. Langlotz war einem Schädelbruch erlegen.

Der Zankapfel.

In diesem Falle ist es ein großer schwarzer Köter.

Ein großer schwarzer Wächterhund, der mit Vorliebe auf dem Rasen vor dem Hause von Karl Sauer, 7654 Coles Ave., des süßen Schlummers zu pflegen beliebt, ist die Ursache von zwei Prozessen, die jetzt im Kreisgericht schweben. Zuerst erwirkte Sauer, der Betriebsleiter eines kaufmännischen Geschäfts im Gebäude 140 Dearborn Str., einen Einhaltsbefehl, der den Verkäufer Charles A. Crell, 7652 Coles Ave., daran verhindern sollte, Steine oder andere Wurfgeschosse nach besagtem schwarzen Köter zu schleudern. Heute nun hat Crell eine Schadenersatzklage in Höhe von $10,000 gegen Sauer angestrengt, den er bezichtigt, ehrenrührige Gerüchte über ihn in Umlauf gesetzt zu haben.

Purzelte aufs Pflaster.

An Lake und LaSalle Str. purzelte der 16jährige Jerry Collins von einer Ogden Ave.-Elektrischen, fiel mit dem Gesicht auf das Pflaster und erlitt häßliche Brauschen und Wunden. Nachdem ihm in einer nahegelegenen Apotheke erste ärztliche Hilfe zutheil geworden war, begab er sich nach seiner Wohnung, Nr. 1296 W. Van Buren Str.

Das mörderische Gasolin.

Die 40jährige Frau H. A. McElroy, die am Montag in ihrer Wohnung, Nr. 6203 State Straße, infolge Explosion eines Gasolinofens schwere Brandwunden erlitt, ist diesen heute im Lakeside-Hospital erlegen.

Stille Wasser.

Roman von J. Keller.

(2. Fortsetzung.)

Das Abschiedsfrühstück der Herren ging schnell vorüber.

In der ersten Nachmittagsstunde hatten fast alle Gäste Schloß Buchenau verlassen — nur der dicke Otto von Rawitsch war noch da.

„Einen Augenblick Geduld mit dem Abschied, mein Junge," rief er seinem blonden Neffen zu, als dieser meldete, daß der Wagen unten bereit stehe. „Und wenn Du mir und vielleicht auch Dir 'nen Gefallen thun willst, dann geh' noch 'n Weilchen im Park spazieren. Ich muß, bevor wir scheiden, ein paar vernünftige Worte mit dem Rabenvater hier sprechen, ich muß, ob Du willst, biederer, alter Konstantin, oder nicht."

Damit pflanzte sich der Koloß noch einmal gemüthlich in seinen Sessel am Eßtisch, zündete eine neue Zigarre an und strich ein paarmal bedächtig durch seinen Riesenbart.

Gehorsam entfernte sich der Neffe, nicht ohne an der Thür einen schlauen Blick auf die beiden Alten zu werfen.

Baron Rogall schien sich unbehaglich zu fühlen.

„Du willst wohl feierlich werden, Otto, nach dieser merkwürdigen Einleitung?"

Die Geschichte wird mir zu dumm, Konstantin," polterte Otto hervor.... „Soll der Kurt nun die Vilma heirathen oder nicht?"....

„Erlaube, daß ich mich erst ein bischen sammle...."

„Na, spiel mir blos nicht den Verwunderten. Du hast's doch hoffentlich schon längst gemerkt, daß ich für den Jungen Absichten auf Deine Tochter habe."

„Aber wahrhaftig — keine Ahnung! Ich habe überhaupt noch nicht daran gedacht, daß Vilma einen Mann nehmen könnte. Sie kommt mir noch so gräßlich jung vor. Warte mal, wie alt ist sie denn eigentlich?.... Sie wurde geboren.... Donnerwetter, nun weiß ich das wieder nicht genau, wahrhaftig, ich irre mich da immer. Aber wir können ja Tante Cordula fragen."

Er wollte aufstehen, aber Rawitsch drückte ihn wieder in seinen Sessel nieder.

„Sitzen bleiben. Hole Dir gefälligst keine Hilfe. Wir können das allein mit einander ausmachen. — Wenn Du's nicht weißt, dann will ich Dir sagen, wie alt Deine Vilma ist.... Volle zwanzig Jahre!"

„Unmöglich!"

„Konstantin! Was ich sage, das stimmt. Vilma kam im Jahre '82 — ich weiß das ganz genau.... Gerade vier Jahre später als der Günther.... Rechne nach, und Du wirst mir beistimmen.... Anno 1876 hast Du Dich als ziemlich alter Knabe in's Ehejoch gespannt — '77 kam die kleine Lucie — Gott hab' sie selig — '78 der Günther — dann große Pause — '82 die Vilma — und damit Schluß. Na, zum Wetter, so 'ne einfache Rechnung kann doch auch ein zerstreuter Familienvater behalten.... Aber, mir scheint, Konstantin, Deine ganze Ehe ist Dir nicht sonderlich im Gedächtniß haften geblieben. Und war doch so 'n niedliches Püppchen — Deine Frau."

„Ein Püppchen.... Ja, das war sie!.... Und Püppchen hat sie mir auch geschenkt...."

„Na ja — zugegeben, sie war nicht die richtige Frau für Dich. Wär's für mich auch nicht gewesen. Aber ich hab' auch nie daran gedacht, das zierliche Fräulein von Bolt zu ehelichen, trotzdem sie mir mächtig gefiel.... Zum Ansehen, mein' ich.... Aber Du? Hat Dich denn einer hineingehetzt damals? He?"....

Baron Rogall sah nachdenklich vor sich hin.

„Alte Geschichten," sagte er dann langsam, „alte Geschichten, was kramen wir sie hier aus?! — Die Folgen sind da, 'rangewachsen, und Du erinnerst mich eben daran, wie mächtig sie 'rangewachsen sind.... Also heirathen sollten sich die Beiden, meinst Du?"....

„Wenn sie sich haben wollen, meine ich, ja, gewiß, 'ne bessere Partie kann mein Neffe Kurt nicht machen. Er hat nichts — ich habe nicht viel — Du bist reich und mein bester, alter Freund — ich weiß, daß Du kein brutaler Geldmensch bist.... Und dann — na, Du weißt ja, ich hab' 'ne Schwäche für den Kurt — ich möcht' ihn so gewissermaßen unter uns verheirathen.... Er soll mir nicht weit weg.... Wenn Du ihm Dein Gütchen Steinfelde gibst, es ihn bewirthschaften läßt"....

„Und der Kurt, was sagt der dazu?"

„Weiß ich nicht. Ich habe ihm nur hin und wieder mal 'ne zarte Andeutung gemacht, und da schien es mir ....die jungen Leute müßten sich eben kennen lernen.... wenigstens Gelegenheit dazu haben.... Aber Du versteckst ja Deine Kinder förmlich vor der Welt"....

„Ich?! — Sie verstecken sich leider. Sie — sie — wahrhaftig. Otto — ich weiß selbst nicht recht, wie sie sind. Der Junge — na, der Junge ist ein Eigensinn, ein bärbeißiger Eigensinn, ein Trotzkopf — und dabei.... Ach, Otto, Otto! Warum hab' ich nicht 'nen Buben bekommen, der mir ähnlich ist, der mein Freund, mein Kamerad sein könnte!.... Ich kann nun mal die Schlappschwänze nicht leiden, die blassen, blutarmen, wehleidigen Geschöpfe.... Was haben wir uns mit dem Jungen für Mühe gegeben, wie ist er verwöhnt und verhätschelt worden von Kindheit auf.... Jeder nahm Rücksicht auf seine schwächliche Konstitution, auf seine Zartheit.... Und was ist aus ihm geworden?!.. . Nicht nur äußerlich, Otto.... auch innerlich — weißt Du — auch innerlich stimmen wir Beide nicht zu einander.... Alles, was mich interessirt, was für mich Lebensbedingung, Lebenszweck und Lebensgenuß ist, läßt ihn kalt, verachtet er — unsere Ansichten stehen sich fast in Allem schroff gegenüber, was ich hochhalte und schätze, nennt er überwundene Vorurtheile, was mich amüsirt und frisch erhält — na, ich weiß nicht, wie er's nennen mag, aber er wendet sich theilnahmlos oder gar verächtlich davon ab und schwärmt Idealen nach, die ich nicht verstehe, die ich nie und nimmer verstehen werde.... Wie seine Mutter — genau wie seine Mutter.... Wir zanken uns selten, aber wir verstehen einander nie — und gehen kalt nebeneinander her.... ich will Dir das endlich einmal ganz offen sagen, weil Du mich vorhin einen Rabenvater genannt hast.... Nur ein einziges Mal ist es laut zwischen uns Beiden geworden! Weißt Du, was mir der Junge da gesagt hat, was er da gewagt hat, mir zu sagen?.... Du liebst mich ebenso wenig, Vater, wie Du meine Mutter geliebt hast!"....

„Hm.... hm.... Und hat er damit nicht recht gehabt, Konstantin?.... Na, nur heraus mit der Sprache! Hat er damit recht gehabt?"....

„Unsinn! Unsinn!.... Wie sollte ein Kind denn auch so was merken! Und — vor allen Dingen.... hm.... so was sagt man seinem Vater nicht!"

Erregt und verlegen zugleich war Rogall aufgestanden und an's Fenster getreten.

Rawitsch folgte ihm langsam und legte die breite Hand auf seine Schulter.

„Du solltest das dem Günther doch nicht gar zu übel nehmen, Konstantin...."

Da fuhr Rogall empört auf.

„Vertheidige den Burschen auch noch! Was weißt Du von solchen Gefühlen! Du bist nie Gatte und Vater gewesen.... und Dein Neffe.... Ja — Donnerwetter! Was ist denn das? ....Otto! — Sieh mal dort runter in den Park.... Das nenn' ich Fügung ....Da promeniren ja die Beiden in schönstem Geplauder!"

Hastig sah Rawitsch hinunter.

„Wahrhaftig!.... Während wir beiden Alten uns hier oben herumnörgeln, freunden die Jungen sich an! Mein Kurt und Vilma im Tete-a-tete! ....Das ist der erste Schritt — Mit dieser Hoffnung reise ich freudig ab. Diesmal wird mir Karlsbad endlich anschlagen!...."

Und während die beiden Alten schmunzelnd beobachtend am Fenster standen, schritten Vilma und Kurt die schattigen Wege des Parkes entlang.

Aber es war doch eigentlich keine „Fügung," die Beide hier zusammengeführt....

Tante Cordula war so freundlich gewesen, dem blonden Kurt, als sie ihn auf dem Korridor traf, mit liebenswürdigem Lächeln zu sagen:

„Ah! — Die alten Herren haben mit einander zu sprechen! Nun, so schnell geht das nicht ab. Ich kenne solche Gespräche zwischen den Beiden. Promeniren Sie nur ganz ruhig ein Stündchen, lieber Herr von Rawitsch. Vielleicht finden Sie dann doch noch Gelegenheit, meine Nichte zu begrüßen. Wenn ich mich nicht täusche, sah ich sie eben aus dem kleinen Pavillon kommen.... Sie hat wohl ein bischen musizirt."

Kurt lächelte sein nichtssagendes Lächeln, dankte und schritt die Stufen hinunter in den Park.

Wenige Minuten darauf sah er Vilma. Sie saß auf einer Bank in der Nähe des Pavillons und las irgend etwas. Als er näher kam, erkannte er, daß es ein Brief war.

Sie war so vertieft in diese Lektüre, daß sie seine Schritte erst hörte, als er ganz in ihrer Nähe war. Sah er recht? Sie schrak fast zusammen, als habe er sie in unliebsamer Weise überrascht, und es war ihm, als suche sie eiligst das Schreiben in ihrer Hand zu verbergen. Dann stand sie auf und schritt ihm entgegen. Ihre Mienen aber verriethen jetzt nichts von Ueberraschung. Ihr schönes Gesicht blickte völlig gleichmüthig drein, und jener merkwürdige Ausdruck, der ihres Bruders Antlitz eine gewisse Starrheit verlieh, zeigte sich auch in ihren Zügen.

Kurt begrüßte sie mit dem zeremoniellen Anstand, der ihm eigen war.

„Gnädige Baronesse, ich schätze mich glücklich, Sie vor meiner Abreise doch noch begrüßen zu dürfen. Mein guter Stern hat mich in diesen Park geführt. Mein guter Stern — jawohl. Warum durften wir gestern Abend nicht das Vergnügen haben, Sie in unserer Mitte zu sehen?"

„Aber Herr von Rawitsch! Seit wann nehmen junge Damen an Herren-Soupers theil?"

„Es ist — es ist einfach eine Grausamkeit Ihres Herrn Papa gegen seine Gäste. Eine Grausamkeit, jawohl.... Mit dieser alten und veralteten Sitte müßte der holden Jugend halber endlich einmal gründlich aufgeräumt werden.... Aufgeräumt — jawohl! Oder sind gnädige Baronesse anderer Meinung?"

„Kinder haben dem Papa gegenüber keine eigene Meinung, Herr von Rawitsch. Sie haben einfach zu gehorchen.... Zu gehorchen — jawohl."

Ein überlegener Spott klang aus ihrem etwas scharfen Ton, aber er schien es nicht zu bemerken. Er sah sie bewundernd und etwas verwirrt an.

Die jungen Damen waren ihm so leicht überlegen, und es kostete ihn stets eine bedeutende geistige Mühe, sich in der Unterhaltung mit ihnen ehrenvoll aus der Affäre zu ziehen Hin und wieder fiel ihm ja eine gute Bemerkung ein, aber es dauerte meist zu lange, bis er darauf kam.

Schweigend ging er neben Vilma her, und seine Hände beschäftigten sich eifrig mit dem schönen, blonden Schnurrbart.

„Sie promeniren allein, Herr von Rawitsch?" begann Vilma das Gespräch von Neuem. „Wo haben Sie Ihren Onkel gelassen? Es ist etwas beunruhigend, Sie einmal nicht in seiner Begleitung zu sehen."

Nun flog es plötzlich wie eine Erleuchtung über seine Züge. Die Eingebung schien ihm gekommen zu sein!

„Mein Onkel — hm. Mein Onkel, gnädigste Baronesse, hat noch eine Unterredung mit ihrem Herrn Papa. Eine sehr wichtige Unterredung — jawohl. Er beginnt morgen seine Karlsbader Kur — und da möcht' er sich vorher Alles von der Leber reden."

Er lächelte eine Sekunde selbstgefällig über diese witzige Bemerkung, dann sprach er weiter: „Er möchte so gewissermaßen vorher sein Haus bestellen.... Und zu diesem Hause, meine gnädigste Baronesse, gehöre in erster Reihe — ich.... Ich, jawohl."

Sie sah ihn nicht ohne Verwunderung an.

„Und darüber verhandelt er mit meinem Papa?"

„Nur mit ihm kann er ja in dieser Angelegenheit unterhandeln — nur mit dem Vater der gnädigsten Baronesse Vilma — jawohl."

„Aber Herr von Rawitsch! Was hat die gnädigste Baronesse Vilma mit den häuslichen Angelegenheiten Ihres Herrn Onkels zu schaffen?"

Er zwinkerte unruhig und verlegen mit den Augen.... Dann starrte er nachdenklich zu Boden. Nun war ihm der Faden schon wieder gerissen.

Sie ließ ihm Zeit, zu überlegen, aber auch sie schien über seine Bemerkung nachzusinnen.

Endlich begann er mit erhobener Stimme:

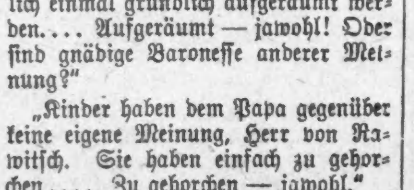
„Ja, sehen Sie, meine gnädigste Baronesse.... dieser Haushalt harrt — einer jungen, schönen Gebieterin ....Einer Herrin.... jawohl. Und aus diesem Grunde — erlaubt sich — erlaubt sich mein Herr Onkel mit Ihrem Herrn Papa zu sprechen."

Sie starrte ihm einen Moment schweigend in's Gesicht und sah, wie er glühend roth wurde....

Nun zuckte es um ihre Lippen, und in ihren Augen leuchtete es auf.

Er trat fast erschrocken zurück.

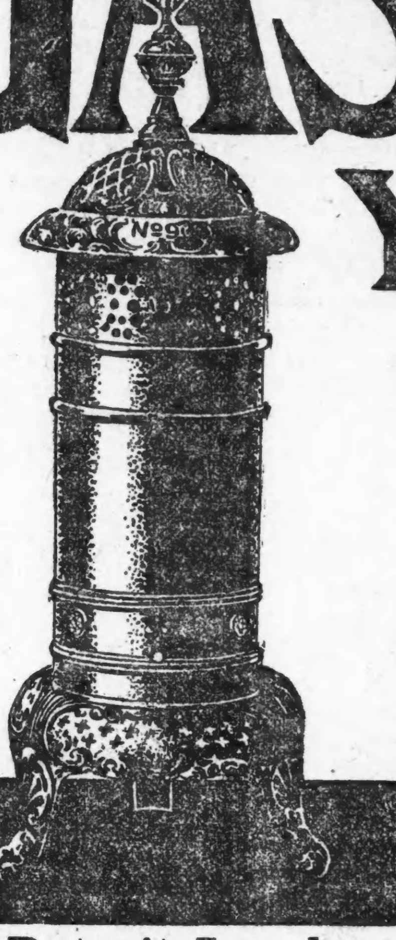
(Fortsetzung folgt.)

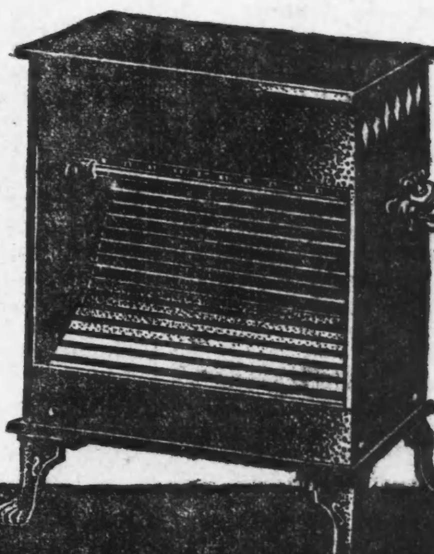


CANTARA
An ARROW
Clupeco geschränkt. ¼ Num.
15c das Stück; 2 für 25 Cts.
CLUETT, PEABODY & CO.,
Fabr. v. Cluett u. Monarch-Hemden.

— Ueberzeugungstreu. — „Der Dramatiker Birnstiel soll ja mit seinem Stück „Los vom Weibe" kolossales Geld verdient haben." — „Ja, noch mehr, er hat sogar infolgedessen die steinreiche Kommerzienraths - Tochter Ippelberger zur Frau bekommen."

SPECIAL SALE
GAS HEATERS
YOUR CHOICE
$2.35





Frei abgeliefert und verbunden.

Hier ist eine Gelegenheit, einen erprobten und geprüften Gas-Heizer zu einem Bargain zu erhalten, gerade da Ihr ihn am nothwendigsten gebraucht.

Denn ein Gas-Heizofen, einige Minuten vor dem Schlafengehen angezündet, wird die Feuchtigkeit und Kälte des Herbstes aus den Schlafzimmern bannen.

Ein Gas-Heizofen wird während der kühlen Abende die Speise- und Wohnzimmer fast sofort angenehm gestalten, ehe Euer Furnace in Gebrauch kommt.

Ein Gas-Heizofen wird noch dazu das abgelegene Zimmer vollkommen wärmen, das der Furnace nicht wärmen wird.

Keine Ventilation, kein Schornstein nothwendig — und wir liefern ihn ab und stellen die Verbindung frei her. Wir empfehlen Eisenrohr-Verbindungen, werden aber Schlauch liefern, wenn bevorzugt.

Telephonirt oder sprecht vor in der Haupt-Office oder irgend einem Verkaufsraum für Zubehör, und es wird Euch prompte Aufmerksamkeit geschenkt.

Verkaufsräume für Gas-Zubehör.

517 W. Madison Str., Tel. Monroe 199.
338 W. Dreiundsechzigste Str., Tel. Wentworth 417
3481 Archer Ave., Tel. Yards 452.
255 Blue Island Ave., Tel. Canal 1494
1017 Milwaukee Ave., Tel. Monroe 1341
1264 East Ravenswood Park, Tel. Sheridan 862
548 Lincoln Ave., Tel. North 1429
9215 Commercial Ave., Tel. So. Chicago 66
11107 Michigan Ave., Tel. Pullman 131
1589 Ogden Ave., Tel. Canal 1137

The Peoples Gas Light & Coke Co.
Phone Central 1076 — Michigan Ave. und Adams Str.

Detroit Jewel
Nr. 90.
Haupttheil vom besten polirten blauen Stahl fabrizirt; Ober- und Untertheil schwerer Guß, mit Juwelen und von sehr anziehender Erscheinung.
Durchmesser der Trommel ... 9 Zoll
Höhe ... 35 Zoll
Spezieller Preis $2.35
Frei abgeliefert und verbunden.

Reliable
Nr. 549.
Haupttheil von Wellsville polirtem Stahl fabrizirt, inwendig mit polirtem Kupfer beschlagen. Wird irgend ein Zimmer anheimelnd gestalten.
Höhe ... 19 Zoll
Breite der Front ... 16 Zoll
Spezieller Preis $2.35
Frei abgeliefert und verbunden.

Sedan und Trafalgar.

Von Friedrich Dernburg (Berl. Tgbl.)

Auf dem monumentalen Platz, der dem Ruhm des neuen Reiches gewidmet ist, vor versammeltem Kriegsvolk, zur Seite des Generalstabshauses, vor dem eben enthüllten Standbild des großen Schlachtenmeisters hat dessen Nachfolger im Amt stolze Worte zu dessen Preise gefunden. Und man kann nicht behaupten, daß er zuviel gesagt hat. Trotzdem könnte man fragen, ob es gerade die Parallele mit Napoleon ist, in der die springenden Punkte in Moltkes Größe am überzeugendsten heraustreten. Denn wenn die Arbeit Moltkes bereits geendet war in der erstaunlichen Umfassung des Gegners, da entfaltete sich das furchtbare Genie des korsischen Imperators erst zu seiner vollen Höhe. Und doch war auch das nur Mittel zum Zweck des modernen Staatengründers, dessen staatliche Gebilde zwar wie Kartenhäuser aufgestellt und wieder umgeblasen erscheinen, auf dessen Wirken aber das jetzige Europa im wesentlichen zurückweist. An ihm ist das neue Italien, mit ihm und gegen ihn das neue Deutschland erstanden.

In diesen Tagen hat England die hundertjährige Wiederkehr des Tages von Trafalgar, des Todes seines großen Seehelden Nelson, festlich begangen. Es ist fast, als ob der Finger der Geschichte selbst so Nelson und Moltke nebeneinander gestellt hätte. Trafalgar und Sedan, die größte Seeschlacht des verflossenen Jahrhunderts und die größte Landschlacht. Beide gewonnen gegen dieselbe Nation, gegen den Oheim und gegen den Neffen, beide von entscheidender Bedeutung. Beide noch so lebendig in den Weltbegebenheiten wirkend, als wären sie eben geschlagen.

Hundert Jahre! Das ist ein Zeitraum, in dem sich ein geschichtliches Ereigniß in seinen Konsequenzen auswachsen kann. Und diese Konsequenzen bestimmen heute mehr als je die gesammte Weltpolitik. Es ist nur eine dieser Folgen, daß an der Vernichtung seiner Flotte Napoleons stolzeste Weltpläne verbluteten, und er schließlich an dem Versuch, England auf dem Kontinent zu besiegen, zugrunde ging. Von Trafalgar her schreibt sich die Herrschaft Englands auf dem Meere, das Verschwinden seiner seitherigen Rivalen: die holländische, die spanische, die dänische Flotte eroberte es neben der französischen. Von den Kolonien der europäischen Nationen nahm es, was ihm anstand; der Welthandel ward nahezu sein Monopol. An die Seeherrschaft Englands hat seitdem niemand auch nur zu rühren gewagt. Der Aufschwung, den die französische Flotte unter dem dritten Napoleon zu nehmen begann, erlahmte bald. Jetzt hat England, ohne eine Hand zu rühren, mit Benutzung der Japaner der russischen Flotte den Garaus gemacht; denn darin bestand von jeher die Meisterschaft englischer Staatskunst, fremde Machtmittel sich dienstbar zu machen — sie durch Geld oder Ländergier oder Ehrgeiz aufpeitschend.

Den Ton der englischen Schiffskanonen hat man, abgesehen von Bombardements und Scharmützeln, seit Trafalgar nicht mehr gehört. Noch heute scheint ihr Donner durch die Welt zu schallen. Von dem Kredit, den ihr Trafalgar verschaffte, dem Ruhm der Unüberwindlichkeit lebt heute die englische Weltmacht. Unter der Hypnose dieses Tages steht die Welt. Mag die englische Landmacht vermorscht sein unberührt von den Mängeln, die diese zernagen, jedenfalls unbezweifelt, präsentirt sich noch immer die englische Seemacht.

Der Zeitraum, der zwischen der Schlacht von Sedan und heute verfloß, ist noch zu gering, um einen genauen Saldo ihrer Wirksamkeit zu ziehen. Wie die Schlacht von Trafalgar die Seemacht Frankreichs brach, so hat die Schlacht von Sedan das Uebergewicht Frankreichs auf dem Kontinent beendet. Das Deutsche Reich wurde in seinen Grundlagen befestigt, aber die Verschiebung der Kräfte auch nur in Europa ist nicht annähernd bis jetzt erkennbar eine solche, wie sie durch die Schlacht von Trafalgar zugunsten Englands für den ganzen Erdkreis erfolgte.

Nelson und Moltke, welch weites Gebiet für die Vergleichung! Der größte Stratege zu Lande und der größe auf dem Wasser des vorigen Jahrhunderts. Beide Männer des Nordens, beide Enthusiasten für ihr spezielles Metier, der eine seine feurige Jugend einwerfend, der andere wie eine angesammelte Lebenskraft vor ihrem Verlöschen ausgebend. Der Enthusiast und der Skeptiker, der Mann der That und der der Berechnung. Doch beide Kinder des Glückes und mit einem Zwischenraum von zwei Menschenaltern in dieselbe Kerbe hauend.

Die Erinnerung an Trafalgar führt hundert Jahre zurück, in Deutschlands dunkelste Zeit. Noch schwankte Preußen 1805 halt- und entschlußlos zwischen Napoleon, der es hypnotisirte, es sich für den letzten Bissen aufsparend, und der von England geführten Koalition Oesterreichs und Rußlands, die schon angefangen hatten, es als quantité négligeable zu behandeln. Zehn Jahre der Neutralität, des ziel- und ideenlosen Fortwurstelns, von Verschwendung und falscher Sparsamkeit hatten es entnervt, man könnte sagen entmannt. In einer annähernden Lage befand sich Preußen unter Friedrich Wilhelm IV. während des orientalischen Krieges. Aber es fand sich ein Bismarck und darauf ein König Wilhelm, ein Roon und ein Moltke. Das Jahr 1805 trägt für Preußen seinen Stempel durch die Sendung von Haugwitz in das Hauptquartier Napoleons nach Oesterreich. Haugwitz reiste ab mit dem Auftrag, die bewaffnete Vermittelung Preußens gebietend in die Wagschale zu legen. Doch er kam nach der Schlacht von Austerlitz an und kehrte zurück mit einem von dem höhnischen Sieger erbettelten Allianzvertrag. Das war Preußens schwärzester Tag; schwärzer als selbst der Tag von Jena, an dem doch alles verloren ging, nur nicht die Ehre.

Aus dem Glückstopf, der damals aufgestellt war, zog England die Schlacht von Trafalgar mit der Weltherrschaft, Preußen die Schlacht von Jena. Ja man kann sagen, daß gerade Trafalgar den napoleonischen Sturm über Europa erst recht entfesselte. Denn im Sommer 1805 standen Napoleons Heere zum Einfall in England bereit an der Küste des Kanals und der Nordsee. Nur das Erscheinen seiner Flotte im Kanal erwartete er, um überzuschiffen. „Ich halte England!" rief er triumphirend. „Zwölf Stunden Herr des Kanals, und England hat gelebt; sechshundert Jahre des Hohnes und der Unbill werde ich rächen!" Da versagte die Flotte an der Feigheit und Entschlußlosigkeit ihres Admirals; statt nach Brest zu fahren, verkroch sie sich im Hafen von Kadix. Als sie sich endlich herauswagte, wurde sie von Nelson abgefangen. Der napoleonische Wirbelsturm war schon über Deutschland und Oesterreich gezogen, um es niederzuwerfen und bald darauf Preußen wegzufegen.

Frankreich und England sind eben in einem regelrechten Flirt begriffen. Nach allem, was man in diesem Sommer erlebt hat, höchst merkwürdig. Doch es ist so. Die sechshundert Jahre des Hohns und der Unbill, von denen Napoleon sprach, sind von den Franzosen längst vergessen. Waterloo ist vergessen, das abgeknöpfte Egypten, Faschoda, der Versuch dieses Sommers, es in einen Weltkrieg zu verwickeln. Ja die Gemeindevertreter von Paris, die in den letzten Tagen in London waren und in Guildhall mit Plumpudding und Roastbeef gespeist wurden, sind nur ganz knapp der Gelegenheit entgangen, das Trafalgar-Jubiläum in London in eigener Person mitzufeiern. Sie haben sich noch am Abend vorher auf die Heimreise besonnen. Welch ein Triumph für die englische Politik wäre ihre Gegenwart an der Trafalgar-Säule gewesen! Nein, sie sind nicht rachsüchtig von Natur, die Franzosen, sie verstehen sich auf die Kunst des Vergessens, sie sind entzückt von London zurückgekommen. Sie haben sicher gemeint, Trafalgar sei alte Geschichte und abgethan. Es ist aber immer noch das Neueste. Nur England vergißt nie und verzeiht nie.

Den Siegern von Sedan gegenüber verhalten sich die Franzosen wesentlich anders. Vielleicht sind wir nicht so „liebenswürdig" wie die Engländer, vielleicht ist die Erinnerung an das Vergangene doch noch zu frisch. Das Wahrscheinlichste ist, daß die Franzosen die Konkurrenz mit England innerlich aufgegeben haben, daß ihnen der Weltmachtkitzel vergangen ist, daß ihnen unausgesprochen Trafalgar doch immer noch in den Knochen liegt, während sie die Hoffnung nicht aufgeben wollen, Sedan irgend wie oder wann von sich abzuschütteln.

Hundert Jahre nach Trafalgar gibt es indessen zwei Mächte, die England in dem Alleinbesitz des Welthandels und dem Wunsch unbedingter Seeherrschaft stören. Zwei neue Mächte, deren gewaltigen Wuchs England nicht aufhalten konnte, — die Vereinigten Staaten und Deutschland. Die beiden Mächte sind im Begriff, ihre Marinen zu verstärken, die Ver. Staaten nach Maßgabe ihrer riesigen Mittel in einem Maßstabe, der Deutschland weit zurückläßt. Gleichzeitig haben die Ver. Staaten den Kanal von Panama an sich gerissen und gedenken, nach dessen Ausbau ihre Seeherrschaft über die zwei großen Ozeane von dort zu stabiliren; die amerikanischen Kolonien Englands betrachten sie schon als sichere Beute. Dagegen rührt sich in Englands sonst so überlauter Presse kein Ton. Roosevelt jedoch liest genau, was in der Seele Englands vorgeht. „Wir müssen unsere Flotte verstärken", sagte er in den letzten Tagen, „um uns vor Demüthigungen zu behüten." Woher könnten diese Demüthigungen kommen? Der englisch-japanische Vertrag gibt darüber Auskunft.

England ist überzeugt, daß es durch große Worte Amerika aus seinem Flotterüsten nicht herausschrecken kann, daß es dann sicher den entgegengesetzten Effekt machen würde. Uns gegenüber aber glaubt es, sich nicht geniren zu müssen; das unermeßliche, nie aufhörende Gezeter der englischen Presse gegen Deutschland hat keinen anderen Zweck, als uns von der Verstärkung unserer Seerüstung abzugraulen. Es ist ein merkwürdiges Gebräu, das uns die englische Presse kredenzt, ein Schuß Konkurrenzneid, ein Schuß des am englischen Hofe neu erwachten alten Welfenhasses gegen Preußen und ein Schuß der in England unentbehrlichen Sensation. Wer kann sagen, was an Ernst dahintersteckt? Die Wirkung dieser verdächtigen Mischung auf die Jugend beider Völker hat Lord Roseberry in einer verständigen Rede in den letzten Tagen klar auseinandergesetzt, als er den vergiftenden Einfluß auf die heranwachsenden Generationen konstatirte. Jedenfalls ist es England gelungen, das deutsche Nationalbewußtsein, das schon ein wenig einzunicken drohte, merkwürdig aufzufrischen. Wir feiern den großen Schlachtenmeister als den Mann, der den Grund legte, von dem aus wir überhaupt operiren können. Allein es bleibt doch zweifellos, daß die Augen unserer Jugend sich mehr und mehr nach Trafalgar richten als nach Sedan...

Die Flotten Englands sieht man aber immer unterwegs, in nervöser Hast von Hafen zu Hafen eilend, überall nach demonstrativen „Verbrüderungsfesten" ausspähend, wie um es sich selbst zu vergewissern und es der Welt in die Ohren zu rufen: „Wir sind immer noch Söhne Trafalgars!"

Garantirte Heilung für Hämorrhoiden.
Juckende, blinde, blutende oder hervorstehende Hämorrhoiden. Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt, in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50 Cts.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

In der „Volkszeitung" brennt's.

St. Paul, 23. Nov. Gegen 4 Uhr Morgens brach eine Feuersbrunst im Kellergeschoß des vierstöckigen Gebäudes an der Ecke von Fünfter und Minnesota Str. aus, und am schwersten hatte darunter die Druckerei des täglichen deutschen Blattes „St. Pauler Volkszeitung" zu leiden; der Preßraum dieses Blattes wurde etwa 4 Fuß hoch mit Wasser überschwemmt. Mit Hilfe der Druckerei der „Pioneer Preß" gelang es jedoch, die heutige Ausgabe des Blattes herauszubringen.

Außerdem erlitt die „Standard Printing Co.", im vierten Stock des Gebäudes, nebst verschiedenen anstoßenden Plätzen einigen Schaden. Gesammtverlust $50,000.

Wegen Bestechung verurtheilt.

Milwaukee, 23. Nov. J. Marion Roesberg, welcher mit einem hiesigen Geschäftsetablissement in Verbindung steht, bekannte sich vor Richter Tarrant schuldig, Supervisoren eine Bestechungssumme von $1500 in Verbindung mit der Zuwendung eines Kontraktes für das Countyhospital angeboten zu haben. Er wurde zu einer Geldbuße von $1000 verurtheilt.

Chicagoer verhaftet.

New York, 23. Nov. Maurice Gluck von Chicago, nach welchem die Detroiter Polizei eifrig sucht, wurde hier unter der Anschuldigung verhaftet, NewYorker Lederhändlern mehrere gefälschte „Checks" aufgehängt zu haben. In Detroit schwebt gegen Gluck eine Anklage, unter Veruntreuung einer beträchtlichen Geldsumme ausgerissen zu sein. Vor einer Woche hatte die Detroiter Firma Butzel & Butzel die New Yorker Polizei ersucht, nach Gluck Umschau zu halten. Derselbe soll früher auch Verkäufer der Detroiter Firma B. Marks & Co. gewesen sein.

Räuber im Postamt.

St. Louis, 23. Nov. Ein Telegramm, das aus Clifton City, Mo., beim Oberpostamtsinspektor dahier eintraf, meldet, daß zu früher Morgenstunde das dortige Postamt ausgeraubt und außerdem niedergebrannt wurde.

Wie viel die Räuber erbeuteten, ist noch nicht bekannt.

Neuer Raub in Los Angeles!

Los Angeles, Ka., 23. Nov. Räuber drangen vergangene Nacht in die hiesige „Japanische Bank", in dem Gebäude Nr. 111 Ost Fünfte Straße, und erbeuteten $15,000 Baargeld.

Ausland.

Geheimbundprozeß zu Ende.

15 Freiheitsstrafen und 4 Geldbußen verhängt. — Verfolgter Reichsbote in Haft. — Verhalten der Engländer in Südwestafrika ausnahmsweise günstig beurtheilt. — Badens Großherzog krank.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. Nov. Der polnische Geheimbundprozeß vor dem Landgericht zu Gleiwitz in Oberschlesien erreichte sein Ende. Der Hauptangeklagte, der großpolnische Agitator Johann Wycisk, wurde zu fünfzehn Monaten Gefängniß verurtheilt, zwei Angeklagte zu neun Monaten, einer zu sechs Monaten, drei zu vier Monaten, sechs zu drei Monaten, zwei zu einem Monat. Sechs kamen mit Geldstrafen davon, und vier wurden freigesprochen. Insgesammt waren 24 Personen auf der Anklagebank erschienen.

Der Staatsanwalt in Gnesen hat gegen das Herrenhausmitglied v. Koscielski, den Landtags-Abgeordneten Chrzanowski und Genossen ein Verfahren eingeleitet, und zwar wegen Abhaltung eines verbotenen Sokolfestes im Schloßpark von Miloslaw.

In Hamburg ist der Reichstagsabgeordnete, Pfarrer a. D. und Buchdruckerei-Direktor Kröfell, als er von England zurückkehrte, in Haft genommen worden. Er war bekanntlich vom Staatsanwalt zu Stargard in Pommern steckbrieflich verfolgt worden.

Nach einer Meldung aus München hat die Kammer der bairischen Abgeordneten die Wahlreform-Vorlage in der Fassung des Zentrums in zweiter Lesung einstimmig angenommen. Sie ist bekanntlich eine Wiederholung des, im vorigen Jahre nicht zustande gekommenen Regierungsentwurfs und war vom Zentrum auf's Neue eingebracht worden. Die Vorlage fordert die gesetzliche Wahlkreiseintheilung nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1900, die relative Mehrheit und die einjährige Steuerleistung.

Ein Antrag, den Frauen das Stimmrecht zu gewähren, wurde schon in der ersten Lesung abgelehnt.

Wie eine Depesche aus Karlsruhe meldet, hat sich der greise Großherzog Friedrich von Baden eine starke Erkältung zugezogen. Nach den Angaben der Aerzte ist jedoch keine unmittelbare Gefahr vorhanden.

Die „Kölnische Zeitung" theilt das Schreiben eines Schutztruppen-Offiziers mit, welcher in amtlicher Eigenschaft englische Stationen besuchte. Nach seinen Beobachtungen ist die Grenzaufsicht gegen die Herero sehr streng, ebenso die Bewachung der, über die Grenze getretenen Rebellen, das Verhindern des Verkaufs von Waffen und Munition. Der Schreiber läßt daher dem Verhalten der britischen Behörden uneingeschränktes Lob zutheil werden.

Andere Blätter drucken den bemerkenswerthen Brief ab und fügen hinzu, daß die bisherigen Vorwürfe gegen das Verhalten der Engländer an der deutsch-südwestafrikanischen Grenze auf amtlichen Berichten des Oberkommandos und Meldungen der deutschafrikanischen Presse beruhten. Außerdem bestehe ein großer Unterschied zwischen den Zuständen am Ngamisee im englischen Betschuanenland-Protektorat, auf welche sich der Offizier beziehe, und am Oranjefluß.

Geheimrath Professor Dr. Paasche, zweiter Vizepräsident des Reichstags, ist nach langem, eingehendem Studium der Verhältnisse Deutsch-Ostafrikas und weiten Märschen in das Innere des Schutzgebiets nach der Heimath zurückgekehrt. Auf großen Strecken begleitete er auch die Expedition seines Sohnes, Oberleutnants z. S. Paasche.

Die Entsendung des Prinzen Heinrich auf dem Linienschiffe „Braunschweig", um den neuen König von Norwegen auf der Fahrt von Kopenhagen nach Christiania zu begleiten, beweist, daß Deutschland entschlossen ist, dem britischen Einfluß in Norwegen zu begegnen.

Reichskanzler Bülow empfing eine Abordnung des preußischen Landwirthschaftsrathes, welche eine Denkschrift in Sachen der Fleischversorgung überreichte, worin gesagt ist, die, vielfach verlangte Aufhebung des Grenzveterinärschutzes könnte nur den einheimischen Viehstand gefährden. Der Kanzler versprach, die Denkschrift sorgfältig zu studiren.

Die russiche Bauernfrage.

Semstwokongreß bedingungsweise für Regierung.

Moskau, 22. Nov. Nach viertägiger Debatte brachte der Vollzugsausschuß des Semstwokongresses folgende Resolution zugunsten der Regierung unter riesigem Beifall ein:

„In Erwägung, daß das kaiserliche Manifest alle Forderungen befriedigt, die seit dem Semstwokongreß vor einem Jahre geäußert wurden, und daß die, im Manifest gewährten Forderungen unerläßlich für die Beruhigung des Landes sind, erklärt sich der Kongreß vollkommen solidarisch mit dieser verfassungsmäßigen Grundlage.

Die Verantwortung für die Durchführung des Programmes ruht auf dem Kabinet. Der Kongreß ist überzeugt, daß dasselbe auf Unterstützung seitens der großen Mehrheit der Semstwos und Gemeinden rechnen kann, so lange es auf den freiheitlichen Pfaden bleibt.

Aber unverzügliche Proklamirung des allgemeinen Stimmrechts ist zur Beruhigung unerläßlich!"

Sultan sagt Nein!

Ob unbedingt oder bedingt, weiß man noch nicht.

Konstantinopel, 23. Nov. Der türkische Sultan erließ heute ein Irade, welches den Beschluß des Ministerrathes gutheißt, die Forderungen der Mächte betreffs internationaler Kontrolle über die mazedonischen Finanzen abzulehnen. Ob diese Ablehnung eine unbedingte, oder aber eine bedingte ist, das weiß man noch nicht ganz gewiß.

Vizeadmiral Husni Pascha ist auf einem Extradampfer nach den Dardanellen abgefahren, muthmaßlich mit Weisungen für den Befehlshaber der Forts bezüglich seines Verhaltens, im Falle das Flottengeschwader der Mächte dort auftaucht. Entsprechende Weisungen sind auch an die Statthalter der türkischen Inseln im Aegäischen Meere ergangen.

London, 23. Nov. Der Wiener Korrespondent der „Times" sagt, es werde in Wien berichtet, der Sultan habe sich an den Kaiser Franz Joseph gewendet, um eine Verschiebung der Flottenkundgebung der Mächte in den türkischen Gewässern herbeizuführen, aber dieser habe ihm erwidert, eine weitere Verschiebung sei unmöglich.

In seiner Ablehnung der Forderung der Mächte berief sich der Sultan auf die öffentliche Meinung in der Türkei.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Feuersbrunst in Indianapolis, im Gebäude des Badger-Möbelgeschäftes, verursachte einen Schaden von $122,000.

— Der Missourier Staatsgouverneur Folk setzte Andrew F. Blong als Mitglied der St. Louiser Polizeikommission ab, und dieser will gerichtliche Schritte dagegen thun.

— Nach 50 Jahren fand Thomas C. Paddock in Vernon, N. J., seine Schwester wieder, die im Alter von 6 Jahren von einem Orgeldreher entführt wurde.

— John J. Murphy, ein Bruder des Tammanyführers Murphy in New York, war der erste Zeuge vor den Großgeschworenen, welche sich mit der Anklage gegen den, unter $5000 Bürgschaft verschwundenen John Krup wegen Wahlbetruges beschäftigen.

— Zu Seattle, Wash., flog das Gebäude, wo Feuerwerkskörper für die chinesische „Wa Chong Co." hergestellt wurden, in die Luft. Ein weißes Mädchen und zwei chinesische Jungen wurden schwer verletzt, vielleicht auch mehrere Personen getödtet.

— Die Milwaukeer Behörden untersuchen einen Raubanfall bei Cudahy, wo George N. Wylie, Schatzmeister der „Winston Contracting Co.", seiner Angabe nach in der Geschäftsstube von zwei Maskirten überfallen und gefesselt wurde, die $455 in Baar und $1054 in Papieren aus der Geldspinde raubten.

— 8 Neger, die im Keller der „Houston Packing Co." zu Houston, Tex., arbeiteten, wurden von Ammoniakdünsten überwältigt; einer ist todt, und zwei andere kommen wohl auch nicht davon.

Ausland.

— Ein Kontrakt für eine neue serbische Anleihe von 14 Millionen Dollars wurde in Belgrad unterzeichnet.

— Generalissimus Booth von der Heilsarmee sprach in Berlin in zwei Versammlungen zugunsten der Erhaltung des Weltfriedens.

— Die Regierung Ekuadors nahm die Einladung des Zaren zum zweiten Friedenskongreß Im Haag ebenfalls an.

— In die Esthenische Kirche zu Pernaw, Rußland, drang während einer Gebetsversammlung eine Schaar Sozialisten und warf den Priester von der Kanzel. Die Versammlung floh.

— Die Sperre, die es Amerikanern und anderen Ausländern untersagt, sich nach ihrem Eigenthum in Port Arthur umzusehen, soll in etwa 14 Tagen aufgehoben werden.

— Schwer vom Sturme beschädigt, liefen der britische Dampfer „Balmoral" und das italienische Torpedoboot „Sagitario" den Hafen von Ferrol, Spanien, an.

— In Japan erzählen Augenzeugen der Unruhen von Wladiwostok (Sibirien), daß am 20. November die Ordnung wiederhergestellt war, die Straßen aber noch mit Trümmern bedeckt und blutbefleckt waren.

— Im russischen Distrikt Subzka können die Truppen, einschließlich der Kosaken, nicht mehr mit den Bauernunruhen fertig werden! Diese sind auch in den Bezirken Alexandrowsk und Jurrew sehr bedrohlich.

— Der König von Italien, sein Flottenministerium und verschiedene Korporationen haben werthvolle Preise für die nächste Wettfahrt von Autobooten um den Mittelmeer-Pokal zugesagt.

— General Brugeres, Oberbefehlshaber der französischen Armee, durfte den Antritt seines 15tägigen Arrestes verschieben, um sich mit der Tochter des Richters Mauranges vermählen zu können.

— Der jüngst verstorbene Graf von Flandern, welcher belgischer Thronerbe war, hat wichtige Aufzeichnungen über das Wirken des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexiko hinterlassen.

— Zu Spezzia (der Hauptstation der italienischen Flotte) wurden mehrere Hundert militärfeindliche Manifeste beschlagnahmt, die von einer New Yorker Anarchistengruppe ausgehen und wahrscheinlich nicht die einzigen sind.

— Jetzt sind alle Kriegsschiffe der Mächte, welche eine Kundgebung gegen die Türkei unternehmen sollen, im Hafen von Piräus (Athen) eingetroffen und warten auf die letztgiltige Entscheidung. Nach einer Depesche von gestern Abend weist die Türkei die Vorschläge der Mächte zurück.

Grape-Nuts
Pudding
Delikat!
Versucht einen zum
Dessert
Buch mit Rezepten in jedem Packet.

Lokalbericht.

Schiffbruch in der Ehe.

Frau Jean D. Lewis erhält eine Scheidung von ihrem Gatten bewilligt.

Richter Brentano bewilligte heute Frau Jean D. Lewis die nachgesuchte Scheidung von ihrem Gatten, Augustus J. Lewis, einem früheren Mitgliede der Produktenbörse. Lewis wohnt im Lessing-Apartmentgebäude an Surf Str. und Evanston Ave. und ist, wie seine Frau, in den Kreisen der „Gesellschaft" auf der Nordseite wohlbekannt.

In der richterlichen Scheidungsurkunde ist von Nährgeld zwar nicht die Rede, doch verlautet, daß Lewis seiner bisherigen Gattin $5000 ausgesetzt hat. Der Scheidungsgrund war grausame Behandlung, die u. a. auch darin bestanden haben soll, daß Lewis manchmal wochenlang kein Wort zu seiner Frau gesprochen hat. Ferner soll ihn, wenn er schlief, schon das Rascheln eines Zeitungsblattes gestört und veranlaßt haben, seine Gattin zu mißhandeln.

Die Scheidungs-Angelegenheit wurde in sehr beschleunigtem Maße betrieben, und die Anwälte der Klägerin machten den Versuch, die Sache geheim zu halten. Die Scheidungsklage wurde schon am nächsten Tage, nachdem Frau Lewis sich von ihrem Mann getrennt hatte, im Superiorgericht eingereicht und nicht bekannt gemacht. Einige Stunden später reichte Lewis seine Antwort auf die Klage ein, worin er die Beschuldigungen in Abrede stellte, zwei Minuten darauf erfolgte die Gegenantwort der Klägerin, und noch am selben Tage kam der Fall zur Verhandlung vor dem Richter Brentano.

Nach den Aussagen der Klägerin wurde die Ehe am 1. April 1895 geschlossen. Lewis sprach zeitweise nicht mit seiner Frau und zwang sie, in Restaurants zu essen, da er weder zu Hause noch anderswo mit ihr zusammen speisen wollte und nicht für den Einkauf von Lebensmitteln sorgte. Ferner bezeugte Frau Lewis, daß ihr Mann sie an der Kehle gepackt, als sie eines Morgens seinen Schlummer durch das Rascheln eines Zeitungsblattes gestört habe.

Eine Freundin der Frau bestätigte deren Aussagen, doch der Richter hielt letztere für ungenügend und forderte weitere Beweise. Gestern nun legten Frau Lewis und mehrere ihrer Freunde erneut Zeugniß über Lewis' Behandlung seiner Frau ab, und heute Morgen bewilligte Richter Brentano die Scheidung.

— Ein Weib bringt zehn Opfer, bis der Mann eines—anerkennt

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

STATE AND MADISON STREETS.

Basement-Laden-Bargains von außerordentlichen Vorzügen

Bargains von außerordentlichen Vorzügen in Waaren, wie sie dem Winter entsprechen. Bargains wie sie dem Danksagungstag entsprechen. Bargains als Resultat unserer rastlosen Bemühungen, alle Waaren von zweifelhaftem Werth und nur gemacht, um verkauft zu werden, fernzuhalten — eine Vorsicht, die jede Möglichkeit von Unzufriedenheit ausschließt, ganz gleich, wie klein der Einkauf. Dieser Basement-Laden, ohne Rücksicht auf Preis, bietet jeden Tag Bargains von Werth—heute, morgen, immer. Stellt thatsächliche Vergleiche an.

Ein tausend Damen-Winter-Coats in diesem Verkauf: Die Preise sind bemerkenswerth—$10, $12.50 und $15

Dies ist ohne Zweifel ein außerordentliches Ereigniß in Bezug auf Verkauf von Winter-Coats. Der Fabrikant zog es vor, zu verkaufen, um weiteren und noch größeren Preiskonzessionen aus dem Wege zu gehen. Das gegenwärtige Wetter entmuthigte ihn und er übertrug die ganze Partie an uns. Es sind die korrekten Facons für diese Saison und bestehen aus eleganten langen Box Coats, eng anschließenden tailored Coats sowie losen Empire Coats. Die Abbildungen sind äußerst wahrheitsgetreu, wie sie von einem Künstler gezeichnet werden können, aber wir ersuchen Euch, Euch selbst von der wahren Bedeutung dieses bemerkenswerthen Einkaufes zu überzeugen.

Fly-Front Coat

Zu $15.00. Neue Empire Coats, mit umgelegtem und plaited Rücken, die allerneuesten Shawl Coatkragen Facons, 52zöll. eng anschließende Fly-Front-Coats, strikt Männer geschneidert, Coat-Aermel, umgekrempelte Cuffs, Atlasfutter bis Taille, schwarzes, blaues, Castor u. grünes Kersey Cloth.

Kersey Empire Coat. 50zöll. engpassender Coat

Für $10.00. Kersey Empire Coats, Nähte strapped vom selben Stoff, kragenlose Style, Atlas gefütterte Yoke und Aermel, ausgezeichnete Qualität Kersey Cloth, in schwarz, blau, Castor, grün und roth, auch 50zöll. eng anschließende, schwarze Kersey Coats, halb gefüttert, Sammet Coat-Kragen.

Auswahl von jedem Style zu $10

Kersey Empire Coat

Für $12.50. Prachtvolle Empire Coats, voller loser Rücken, besetzt mit Self-Straps; andere mit plaited Front und Rücken, neuer kragenloser Effekt, Cuffs und Kragen mit Sammet eingelegt, Körper und Aermel mit Atlas gefüttert, in spezieller Qualität von schwarzem, blauem und Castor Kersey Cloth.

Aus den Polizeigerichten.

Waterfall ist sich keines Unrechtes bewußt, er dient nur dem Publikum.

M. H. Waterfall, der Besitzer des Eintrittskarten-Verkaufsstandes im Palmer House, der gestern wegen Uebertretung der Ordinanz festgenommen worden war, die den Verkauf von Eintrittskarten zu höherem Preise als dem darauf gedruckten untersagt, wurde heute dem Richter Prindiville im Harrison Str.-Polizeigericht vorgeführt. Die Verhandlung wurde bis morgen vertagt. Waterfall soll Eintrittskarten zu dem Chicago-Michigan-Fußballspiel am Danksagungstage zu einem Preisaufschlag von $5 für den Sitz feilgeboten haben.

„Ich kann nicht einsehen," sagte er, „warum ich verhaftet worden bin, während viele Andere ganz offen genau dasselbe thun und nicht belästigt werden. Ueberhaupt sehe ich nichts Unrechtes dabei. Es dient nur zur Bequemlichkeit der Leute, die es versäumt haben, ihre Karten im Voraus zu kaufen. Ich habe die Karten von Studenten gekauft, und wie ich höre, werden zweitausend Karten in der Universität ausgeboten."

Alte Bekannte.

Die Detektives Egan und Morton erblickten gestern Abend in einem Wagen der Taylor Str.-Linie Richard Jones und Bert King, die bei der Polizei für gewerbsmäßige Taschendiebe gelten. Das Erkennen war ein gegenseitiges, denn Jones und King sprangen schleunigst ab und liefen, was sie konnten, aber die Detektives waren schneller. Heute wurde das Paar vom Richter Caverly zu $200 Geldstrafe verurtheilt. Sie pflegen, wie die Polizeibeamten mittheilen, auf der Straßenbahn in den Stunden des Andrangs zu fahren und die Taschen der Fahrgäste zu erleichtern.

„Nadelkissen" muß bluten.

Richter Prindiville im Harrison Str.-Polizeigericht verurtheilte heute Charles Schultz wegen Diebstahls zu $100 Geldstrafe. Schultz, der Polizei unter dem Namen „das menschliche Nadelkissen" bekannt, war gestern Abend verhaftet worden, nachdem er angeblich Frau Mary Koehler, 10536 „Avenue K" in South Chicago die Börse gestohlen und diese einer Frau zugeworfen hatte, die damit unter den Straßengängern verschwand.

Will appelliren.

Der Papierhändler Bernard Stein, 33 N. Clark Str., wurde von Richter Caverly im Harrison Str.-Polizeigericht wegen Verkaufs angeblich unsittlicher Bilder zu $100 Geldstrafe verurtheilt, obwohl er behauptete, daß die Bilder künstlerischen Werth besäßen. Stein will gegen das Urtheil Berufung einlegen.

Unter Bürgschaft.

James Kontis, welcher von der Pennsylvania Bahn-Gesellschaft als Wächter in ihrem Signalthurm an der 24. Str.-Kreuzung bedienstet wird, wurde heute von Richter Prindiville unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Kontis schoß vor einigen Tagen den Fuhrmann F. Rothstein, Nr. 167 24. Place, an, mit dem er in Streit gerathen war und der ihn angeblich thätlich angegriffen hatte.

Steifbettler gemaßregelt.

Der verkrüppelte William Williamson, der ein unverschämter Steifbettler sein und die angenehme Gewohnheit haben soll, Vorübergehende zu beschimpfen, falls sie ihm nichts gaben, wurde heute von Richter Caverly zu einer Geldstrafe von $100 verurtheilt, die ihm aber gegen das Versprechen erlassen wurde, sofort die Stadt zu verlassen. Williamson pflegte an der State Str. zu betteln, und es lief eine ganze Anzahl von Klagen bei der Polizei über ihn ein.

Verlobung und Hochzeit.

Folgen einander unerwartet auf dem Fuße.

Fräulein Louise Mills, Tochter des Ehepaares John H. Mills, 4441 Sidney Ave., und Jesse Whitehead, Sohn von Herrn u. Frau E. P. Whitehead, 1932 Calumet Ave., machten am Dienstag gelegentlich eines Essens in DeJonghe's Restaurant, 43 Monroe Str., ihren anwesenden Freunden ihre Verlobung bekannt. Einer der Anwesenden warf die Frage auf, ob das Brautpaar sich getrauen würde, schon am nächsten Tage den Bund fürs Leben zu schließen, und die beiden jungen Leute, die beide 21 Jahre alt sind und einander seit zwei Jahren kennen, erklärten sich bereit dazu. Gesagt, gethan—gestern Nachmittag wurde in demselben Restaurant von einem Geistlichen im Beisein von nur vier Personen die Trauung vollzogen, ohne daß die beiderseitigen Eltern eine Ahnung hatten, und dann trat das junge Ehepaar eine kurze Hochzeitsreise nach dem Osten an. Am Danksagungstage gedenkt es wieder hier zu sein und die Verzeihung der Eltern zu erbitten und zu erhalten. Herr Whitehead ist ein Enkel des vor etwa zwei Jahren mit Hinterlassung von mehreren Millionen Dollars gestorbenen George Laflin und seit einem Jahre als Clerk bei dem Hause Franklin MacVeagh & Co. mit geringem Gehalt angestellt.

Lebensgefährlich verletzt.

Der Althändler John Carmatos das Opfer.

An Locust Str. stieß heute ein von dem 30jährigen Althändler John Carmatos, Nr. 423 Southport Ave., gelenkter Wagen mit einer Wells Str.-Car zusammen. Der Rosselenker sauste auf das Pflaster, brach den rechten Arm und wurde innerlich verletzt. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet

Will nichts von ihm wissen.

Jugendliche Gattin zieht die Schule ihrem Manne vor.

Emmett Williams, 480 46. Str., ein Jüngling, und Helen Hibbard, 466 46. Str., ein 16jähriger Backfisch und Schülerin der Wendell Phillips-Hochschule, verliebten sich bei gemeinsamen Konditorei- und Theaterbesuchen ineinander, brannten schließlich am 21. Oktober durch und verheiratheten sich. Schon am nächsten Tage war bei Helen der Rausch verflogen, sie kehrte zu ihrer zürnenden aber nicht unerbittlichen Mama, Frau Alvin Hibbard, zurück. Emmett, der seine Frau nicht mehr zu Gesicht bekam, wollte sie nicht so leicht verloren geben und leitete im Superiorgericht ein Habeas Corpus-Verfahren ein, indem er behauptete, die böse Schwiegermutter halte seine Helen gefangen. Richter Chytraus hörte sich am 31. Oktober die romantische Geschichte an und ertheilte den Parteien den Rath, die Sache zu Hause gründlich zu besprechen und später wiederzukommen. Seine Hoffnung, daß man sich in gütliches Einvernehmen setzen werde, erfüllte sich indessen nicht, denn Williams wollte durchaus seine Frau wiederhaben, und so kam denn der Fall heute nochmals vor Richter Chytraus zur Verhandlung. Williams erklärte abermals, daß seine Frau gegen ihren Willen von ihrer Mutter ihm vorenthalten werde, worauf der Richter das jugendliche Frauchen beiseite nahm und sie unter vier Augen ausfragte. Sie erklärte ihm rund heraus, der Heirathsstreich thue ihr leid, sie wolle bei Mama bleiben und zur Schule zurückkehren. Die Mutter und Anwalt Louis Levy theilten mit, daß das Mädchen auf ihr eigenes Ersuchen im mütterlichen Heim Wiederaufnahme gefunden habe und nach Valparaiso, Ind., zur Schule geschickt worden sei. Der Richter wies daraufhin das Habeas Corpus-Gesuch ab. Die Familie der jungen Frau wird vielleicht Schritte zur Auflösung der Kinderehe einleiten.

Lästige Nachbarn.

Die Polizei, der Korporationsanwalt, das Gesundheitsamt und andere städtische Behörden sind von interessirten Bürgern ersucht worden, die Zigeunerbande, die seit fünf Jahren auf einem von ihr gemietheten, an Cottage Grove Ave., zwischen 61. Str. und dem Midway gelegenen, Grundstück ihr Lager aufgeschlagen hat, zu vertreiben.

Das fragliche Grundstück gehört angeblich der Chicagoer Universität. Mehrere der Mitglieder der Bande ernähren sich angeblich durch Wahrsagerei und ähnlichen Hokuspokus; andere sind angeblich Tagediebe, alle aber, so wird in der Beschwerde behauptet, ein öffentliches Aergerniß.

— Freiersfüße haben keine Hühneraugen, die kommen nachher.

Aus dem Irrengericht.

A. L. Lalla wurde heute nach Dunning gesprochen.

A. S. Lalla, welcher bisher im Gebäude 11308 Wentworth Ave. eine Grocery betrieb, wurde heute im Irrengericht für geistesgestört befunden und vom Richter nach Dunning gesprochen. Bekanntlich versuchte Lalla sich vor einigen Tagen aus einem Fenster des 4. Stockwerkes des Great Northern Hotels zu stürzen und hätte diese Absicht auch erreicht, wenn ihn sein Sohn nicht noch rechtzeitig bei den Beinen erwischt und festgehalten hätte.

Der Buchmacher E. R. Lowry, der vor Kurzem von New York hierher kam, ist nach Ansicht der Geschworenen des Irrengerichts geistig gesund und wurde entlassen. Er beschuldigte seine Frau, gegen die Herren, die er ihr vorstellte, allzu liebenswürdig zu sein, und eines schönen Tages ertheilte er einem der Bewunderer seiner Frau eine erkleckliche Tracht Prügel, worauf er festgenommen und auf das Ersuchen seiner Frau nach dem Beobachtungshospital geschafft wurde.

Verlor seinen Halt.

Der 15jährige Louis Schultz, Nr. 2724 Hillock Ave., „klebte" heute früh am hinteren Schutzbrett eines überfüllten, nördlich fahrenden Straßenbahnwagens der Halsted Str.-Linie. Als er das Fahrgeld aus der Tasche holen wollte, verlor er seinen Halt, purzelte auf das Pflaster und wurde von einer südlich fahrenden Car gestreift. Der Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach dem Peoples-Hospital geschafft. Dort wurde festgestellt, daß er eine Schulterverrenkung erlitten hatte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hiogo: Ping Suey, von London nach Vancouver.
Liverpool: Baltic von New York; Friesland von Philadelphia; Canadian von Montreal.
Manchester: Bostonian von Boston.

— Raffinirte Rache. — Köchin: „Daß mich der Unteroffizier Sonntag hat sitzen lassen und mit meiner Kollegin ausgegangen ist, das soll er mir aber bitter bereuen. Heute koche ich sein Leibgericht, und wenn er anfangen will zu essen, da gebe ich ihm den Laufpaß!"

— Der Börsianer. — Gattin (schmeichelnd): Acht Tage lang sollst Du Deine Leibspeisen bekommen, wenn Du mir zum Winter die neue Pelzgarnitur versprichst! — Gatte: Aber Kind, ich mache prinzipiell keine Termingeschäfte!

— Unter Kollegen.—„Wenn ich erst einmal hier den Othello spielen werde, dann wird das Publikum was sehen." —Kollege: „Sie brauchen sich wenigstens nicht für den Othello schminken." —„Weshalb?"—„Weil Sie schwarz werden, ehe der Direktor Sie den Othello spielen läßt."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der schlaue Sultan.

Dem ganzen europäischen Konzerte hat der türkische Sultan Trotz zu bieten gewagt. Er hat den Mächten mittheilen lassen, daß er die von ihnen verlangten „Finanzreformen" in Bulgarien nicht einführen kann oder darf, weil die öffentliche Meinung seines Landes eine solche Selbsterniedrigung entschieden verurtheilen würde.

Nun mag es freilich ein schlechter Witz sein, von einer öffentlichen Meinung in der Türkei zu reden und noch dazu zu behaupten, daß der Sultan von ihr abhängig ist, aber lächerlicher ist das am Ende auch nicht, als daß Rußland Finanzreformen für eine türkische Provinz verlangt, und Oesterreich einen Rassenkampf zwischen des Sultans Unterthanen beendet haben möchte. Denn schlimmer, als die russischen Spitzbuben, die sogar in Kriegszeiten die Soldaten und Matrosen darben ließen, oder als die Zivilbeamten in allen Theilen des Zarenreiches haben die türkischen „Steuererheber" in Mazedonien auch nicht gehaust, und nationalitätstoller, als die Tschechen in Zis- und die Magyaren in Transleithanien sind die mazedonischen Bulgaren gleichfalls nicht. Dem Kaiser Nikolaus und dem Kaiser Franz Joseph könnte also Abdul Hamid mit Fug und Recht erwidern, daß sie gefälligst doch erst vor ihren eigenen Thüren kehren möchten. Er könnte sogar im Namen der Menschlichkeit die strenge Bestrafung der Barbaren verlangen, die in Rußland Hunderttausende von Armeniern und Juden niedergemetzelt haben und sich noch immer nicht beruhigen wollen, oder er könnte bescheiden anfragen, wie es denn mit der Bezahlung der Steuern in Ungarn steht. Die britische Regierung könnte er auf die Straßenkundgebungen der hungernden englischen Arbeiter aufmerksam machen, die italienische auf die unaufhörliche Massenauswanderung aus Italien und die französische auf die Greuel ihrer Kolonialpolitik. Als höflicher Mann und kluger Diplomat übt er aber keine Kritik an seinen Kritikern, sondern erlaubt sich nur die Bemerkung, daß es sich doch mit seinen Souveränitätsrechten schlecht vertragen würde, die Finanzverwaltung einer seiner Provinzen ganz und gar in fremde Hände zu legen.

Wie die Mächte seinen Trotz brechen sollen, ist ihnen wohl selbst nicht klar. Sie mögen es mit einer Flottendemonstration versuchen, obwohl es ihnen nicht gefällt, daß Deutschland an einer solchen nicht theilnehmen will, aber gegen leere Drohungen ist der Sultan abgehärtet. Also müßten sie schon zu einer „Strafexpedition" schreiten, d. h. Truppen landen und den Beherrscher aller Gläubigen in seinem Palaste belagern. Da jedoch die Türkei nicht so wehrlos ist, wie beispielsweise China, sondern über ein tüchtiges Heer verfügt, das seinen Herrn ohne Zweifel vertheidigen würde, so müßte schon eine erhebliche Truppenmacht aufgeboten werden, um den Willen „Europas" zur Geltung zu bringen. Rußland ist augenblicklich nicht in der Lage, sich an einem regelrechten Feldzuge gegen die Türkei zu betheiligen, wird aber selbstverständlich auch nicht gestatten wollen, daß die anderen Mächte ihn allein führen. Oesterreich-Ungarn, wenn auch nicht ganz so kampfunfähig wie Rußland, ist mindestens nicht kampflustig, und Deutschland wird sich unter keinen Umständen in einen Krieg hineinziehen lassen, der ihm nicht „die Knochen eines pommer'schen Landwehrmannes" werth ist. Italien wird nicht ohne sichere Aussicht auf hinreichende Entschädigung sich in große Kosten stürzen wollen, und Frankreich hat auf dem Balkan keine Interessen. Somit bliebe nur Großbritannien übrig, das vielleicht willens wäre, ohne jeglichen Beistand mit dem Sultan „abzurechnen", dem es aber gewiß nicht erlaubt werden wird, Ansprüche auf die dauernde Besetzung Konstantinopels zu erwerben. Denn daß Großbritannien nie wieder herausgibt, was es einmal beschlagnahmt hat, wissen die anderen Mächte nur allzu gut, und hat namentlich Frankreich zu seinem Schaden in Egypten erfahren.

Die „Uneinigkeit Europas", die ihn noch immer gerettet hat, wird also dem Sultan auch in der jetzigen Krisis zustatten kommen. Will er sich nicht schrittweise verdrängen lassen, so muß er mit einem Schlage aus Europa herausgejagt werden. Ehe sich die Mächte zu diesem großen Schlage entschließen, müssen sie sich aber über die Vertheilung seiner Hinterlassenschaft verständigt haben, und das ist gerade jetzt besonders schwierig. Solange der listige Abdul Hamid lebt, wird die europäische Türkei nicht „aufgetheilt" werden.

Nicht feindlich, sondern förderlich.

Im Auditorium traten gestern die Vertreter von 82 großen Kohlenbergwerks-Gesellschaften, bezw. Kohlengrubenbesitzern aus elf verschiedenen Staaten zu einer Besprechung zusammen, die eine Vereinigung aller Weichkohlen-„Interessen" als Gegengewicht gegen die Kohlengräber-Union anbahnen soll. Es wird gesagt, daß man hoffe, 90 Prozent aller Kohlengrubenbesitzer, bezw. -Gesellschaften zum Beitritt zu gewinnen und die neue „Allianz" bis zum 1. Januar schon festgefügt und zur „Arbeit" fertig zu haben, an welchem Datum die Grubenbesitzer mit den Vertretern der Kohlengräber in Indianapolis zusammenkommen werden zwecks der Besprechung, bezw. Erneuerung des zwischenstaatlichen Lohnabkommens, das am 1. April nächsten Jahres erlöschen wird.

Damit ist der Hauptzweck der angestrebten Allianz schon genügend gekennzeichnet. Die Grubenbesitzer und -Gesellschaften wollen in der Lage sein, der geschlossenen Arbeiterschaft ebenfalls als ein Ganzes gegenübertreten und etwaige „unvernünftige", oder ihnen unvernünftig scheinende Forderungen so besser bekämpfen zu können. Auf den ersten Blick mag es so scheinen, als bedinge die „Allianz", wenn sie zustande kommt, eine Gefahr für die Kohlengräber oder Bedrohung ihrer Interessen. Das ist jedoch in Wirklichkeit durchaus nicht nothwendigerweise der Fall. Im Gegentheil. Wenn die in der gestrigen Konferenz laut gewordenen Ansichten schließlich in der Allianz maßgebend werden — was mindestens wahrscheinlich scheint — dann werden die Kohlengräber im Allgemeinen — im Durchschnitt — mit ihr wahrscheinlich besser fahren, als wenn sie mit den einzelnen Grubenbesitzern und -Gesellschaften, bezw. den kleineren, mehr lokalen Verbindungen derselben zu thun hätten. Es wird dann leichter werden, eine gütliche Beilegung der Lohnfrage zu erlangen, einen allgemeinen Ausstand der Kohlengräber oder örtliche Ausstände, die leicht zu jenem führen könnten, zu vermeiden.

In der gestrigen Konferenz wurde betont, daß die Allianz sich durchaus nicht feindlich zu den Kohlengräbern stellen, sondern eine durchaus versöhnliche Politik befolgen werde, und man kann es gern glauben, daß das ehrlich gemeint ist. Auch dann, wenn man den Grubenbesitzern und -Gesellschaften keinerlei menschenfreundliche, „altruistische" Gesinnung zutraut, sondern der Ansicht huldigt, daß sie selbstisch sind bis auf's Mark und einzig und allein ihren eigenen Vortheil, bezw. den ihres Geldbeutels im Auge haben. Denn gerade der wird am besten gefördert werden durch eine versöhnliche Politik.

In der Grubengesellschaften und -Besitzer Interesse ist es, einen Ausstand auf jede mögliche Weise zu verhüten. Ihr Geschäft blüht. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das kommende Jahr ein sehr gutes Geschäftsjahr sein und eine sehr große Nachfrage nach Kohlen bringen wird. Die Stärke der Kohlengräber-Organisation ist zur Genüge bekannt. Es dürfte heute im ganzen Lande kaum noch einen „Operator" geben, der des Wahnes wäre, sie übersehen zu können, ein jeder weiß, daß ein Ausstand ihm bestenfalls großen zeitweiligen Schaden zufügen würde. Dennoch gehen bei der großen Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse natürlich unter den Grubenbesitzern u. s. w. auch die Ansichten über die „Zugeständnisse", die den Arbeitern zu machen sind, weit auseinander und ebenso fehlt es unter ihnen nicht an Leuten, die eine für sie besonders günstige Lage stets bis auf's Aeußerste für den eigenen Vortheil ausbeuten wollen und immer selbstisch und hartnäckig auf ihrem eigenen Kopf bestehen, selbst einen Streik nicht scheuend in der Erwartung, daß die Zwangslage, in der sich ihre Arbeiter vielleicht befinden — Mangel an anderer Arbeitsgelegenheit, Abgelegenheit ihres Arbeitsfeldes usw. — ihnen schnellen Sieg bringen würden. Eben solche Leute verursachten wohl so ziemlich alle der jüngeren „Weichkohlenstreiks", die sich dann auf ganze Staaten ausdehnten und viele Grubengesellschaften und -Besitzer in Mitleidenschaft zogen, die ihre Methoden durchaus nicht billigten und mit ihren eigenen Arbeitern gar keinen Streit hatten.

Die Gefahr der Wiederholung solcher Streiks wird bedeutend verringert, wenn nicht ganz vermieden werden durch die Verwirklichung des Allianzgedankens. Denn es wird mindestens ebenso im Interesse der vereinigten Kohlengesellschaften liegen, solche Friedensstörer niederzuhalten und „zur Vernunft" zu bekehren, wie etwaigen übertriebenen Forderungen der Kohlengräber eine geschlossene Front entgegenzusetzen. Sie werden in der Allianz nicht herrschen, sondern sich der maßvollen Mehrheit fügen müssen. Es hieße an der Geschäftsklugheit der Mehrheit zweifeln, wenn man Anderes erwartete.

Unter den Umständen darf man mit Bestimmtheit erwarten, daß die „Allianz" sich den Kohlengräbern gegenüber entgegenkommend zeigen wird. Das Publikum mag schließlich dafür bezahlen müssen — man mag es für „nothwendig" finden, die Kohlenpreise wieder zu erhöhen, um es den unvortheilhaft situirten Grubengesellschaften und -Besitzern möglich zu machen, ihren Leuten etwa dieselben Löhne und Arbeitsbedingungen zuzugestehen, die die Mehrzahl ihnen bewilligen kann — für die organisirten Kohlengräber bildet die geplante Allianz der Grubenbesitzer keine Gefahr — so lange sie halbwegs maßvoll bleiben in ihren Forderungen. Sie ist im Gegentheil ihren Interessen förderlich, und wenn es ihr gelingt, Streiks zu vermeiden und sie nicht gar zu unverschämt wird, dann wird auch das große Publikum sich nicht zu beklagen haben. Denn Ruhe und Ordnung ist nicht nur die erste Bürgerpflicht, sondern auch die beste Gewähr für wirthschaftliches Gedeihen.

Jedenfalls sollte die Kohlengräberorganisation sich der Allianz der Grubenbesitzer gegenüber, wenn sie, wie geplant, zustande kommt, ebenfalls versöhnlich und entgegenkommend zeigen: es liegt in ihrem und dem allgemeinen Interesse.

Der lachende Dritte.

Wenn Zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Und wenn die zwei Streitenden der Richter und der Staatsanwalt sind, so ist natürlich der „lachende Dritte" der Angeklagte. Im vorliegenden Falle: die Angeklagten. Der Biedermann Gilhooly und seine angeblichen Verbrechensgenossen müssen an den gestrigen Vorgängen in Richter Chetlains Gericht helle Freude gehabt haben.

Da hat der Richter den Staatsanwalt vor sich kommen lassen, ihm die Leviten zu verlesen, den Kopf zu waschen und den Kümmel zu reiben, und hat gedroht ihn zu verdonnern wegen Gerichtsmißachtung, was bekanntlich soviel wie Richtermajestätsbeleidigung heißt. Und warum? Weil der Staatsanwalt es gewagt hat, anders als mit Ausdrücken der Ehrerbietung von einem Gerichtsverfahren zu sprechen, welches den Vertheidigern ermöglicht, monatelang die Auswahl einer Jury zu hintertreiben.

In einem Schreiben an den Vorsteher des Countyraths hat sich der Staatsanwalt des gerügten Frevels verwogen. „Nur acht Geschworene" — sagt er darin — „sind bis jetzt in dem (bereits am 18. Sept. begonnenen) Prozesse ausgewählt worden. Im gewöhnlichen Verlaufe der Dinge hätte der ganze Fall in wenig Stunden erledigt sein sollen. Einführung einer falschen Streitfrage (Kapital gegen Arbeit) hat diesen Angeklagten eine Bedeutung verliehen, daß die zum Geschworenendienst Vorgeladenen zu dem Glauben verleitet werden, daß hier wirklich ein Streit zwischen Kapital und Arbeit vorliege, mit allen damit verknüpften Vorurtheilen, während in der That es sich um nichts weiter handelt als um den Versuch, eine Anzahl besoldeter Todtschläger für einen niederträchtigen, unverantwortlichen Angriff zu strafen. Die Absurdität, daß ein Gerichtshof in achteinhalb Wochen noch keine Jury zur Aburtheilung über diese bisher unbekannten und unbedeutenden Leute zusammengebracht hat, zeigt die Nothwendigkeit sofortiger gesetzesmäßiger Reform der Art und Weise der Geschworenenauswahl."

Also Absurdität hat er gesagt. Ueber dies Fremdwort lateinischen Ursprungs hat des Richter Zorn sich entflammt. Deutsche Uebersetzungen lauten: Ungereimtheit, Abgeschmacktheit, Widersinnigkeit. Andere Leute mögen selbst den stärksten dieser Ausdrücke zur gehörigen Kennzeichnung des empörenden Unfugs für noch lange nicht stark halten. Aber diese anderen Leute mögen sich in Acht nehmen, wie und wo sie ihre unmaßgebliche Meinung laut werden lassen. Denn, wie Herr Chetlain bemerkt: Es ist eine sehr ernste Sache, öffentlich das Verfahren eines Gerichtshofes zu tadeln.

Der verstockte Bösewicht von Staatsanwalt hat sich das allerdings anscheinend nicht zu Herzen genommen. Er hat nicht „Pater, peccavi" gesagt, hat nicht um gut Wetter gebeten, sondern hat trotziglich beharrt auf seiner Behauptung, ja hat sie nachträglich noch verschärft, indem er das Verfahren ein Possenspiel genannt hat. Und der Präsident des Countyraths stimmt ihm bei; allerdings mit der vorsichtigen Einschränkung, daß er „nicht das Gericht, sondern nur das Verfahren kritisire". Wie das Gericht zu trennen ist von seinem Verfahren, hat er leider nicht angegeben.

* * *

Abgesehen von allen Persönlichkeiten, die als durchaus nebensächlich gelten können, hat die Angelegenheit insofern ihre schwer ernste Bedeutung, als der Richter mit seiner Zurückweisung des erhobenen Tadels thatsächlich die Behauptung aufstellt, daß kein Grund sei zum Tadel. Denn wenn er, der Richter, keinen Tadel verdient hat, so kann das doch nur daher kommen, daß er die „Absurdität" nicht zu hindern vermag; daß er kein Recht hat sie zu hindern — was hinwiederum bedeutet, daß die Vertheidigung, wenn sie in der geschilderten Weise das Gericht zur Komödie und die Rechtspflege zum Hohn und Spott macht, nur von einem ihr zustehenden, nicht abzustreitenden Rechte Gebrauch macht. So daß also jeder andere Vertheidiger das Recht hat, in jedem anderen Prozesse genau das selbe zu thun und somit schließlich die ganze Gerechtigkeitsmühle zum Stillstand zu bringen.

Und ein Anderes, was auch sehr zu denken gibt, ist die Beschuldigung, welche der Richter gegen die Staatsanwaltschaft erhebt. Es soll darnach diese selbst mit Schuld tragen an der Einführung der falschen Streitfrage, worüber Herr Healy in dem oben mitgetheilten Briefe sich beklagt, ja soll sogar selber damit angefangen haben. Der Richter begründet dies damit, daß die den Fall führenden Hilfsstaatsanwälte von vornherein sich geweigert hätten, Mitglieder von Gewerkschaften als Geschworene anzunehmen, auch wo diese eidlich versicherten, ein unparteiisches Urtheil fällen zu können.

Ist das wirklich der Fall, so ist damit unbedingt ein schwerer Fehler begangen. Daß die betreffende Gewerkschaft, zu der die mitangeklagten Gewerkschaftsbeamten gehören, welche den „Slugger" Gilhooly angestellt und aus der Gewerkschaftskasse für die ihm zur Last gelegten, an Nichtgewerkschaftlern verübten Schandthaten bezahlt haben sollen — daß diese Gewerkschaft die Sache der Angeklagten zu der ihrigen gemacht hat, indem sie ihm die Vertheidiger stellt und daß sogar der allgemeine Chicagoer Gewerkschaftsbund mit beigesteuert hat zum Vertheidigungsfonds fällt ja allerdings in's Gewicht. Aber ob dies nun geschehen ist, im Glauben an die Unschuld der Angeklagten, oder geschehen ist, weil man es wenigstens für möglich hält, daß sie unschuldig sein könnten; oder wirklich geschehen ist, Verbrecher zu schützen — so ist doch damit noch lange nicht gesagt, daß nun kein Mitglied einer Gewerkschaft mehr fähig sein sollte, in solchem Falle seinen Eid zu erfüllen und nach Gesetz und Beweis ein ehrliches, unparteiisches Urtheil abzugeben.

Müßte man wirklich solches für unmöglich halten, oder berechtigt die bloße Annahme solcher Unmöglichkeit zu der Ausschließung von Leuten, zu deren Ausschließung sonst kein anderer Grund vorliegt, so bedeutet das thatsächlich die Bankerotterklärung des ganzen Geschworenensystems. Dieselben Einwendungen könnten erhoben werden gegen Mitglieder jedweder andern großen Vereinigung, wenn immer ein Angehöriger solcher Vereinigung vor Gericht gestellt ist. Es käme dem Zugeständniß gleich, daß die Macht von Privatgesellschaften größer ist, als die Macht des Gerichtes, und die Furcht vor ihnen mächtiger ist als die Furcht vor Gesetz und Gesetzesstrafen.

Kurzum, je mehr über den ganzen unerquicklichen Streit und seine Veranlassung nachgedacht wird, um so kläglicher und hilfloser stellt sich das ganze Gerichtswesen dar und um so mehr Gaudium für den „lachenden Dritten."

Lokalbericht.

Massenverwalter verlangt.

Krach in der Commonwealth Mexican Plantation Association.

Im Kreisgericht beantragten gestern Edmund H. Lakeman, L. Gannon, A. Gessing, Albert M. Falla, Gerald Mahoney, George T. Wells, Alfred Hakanson, F. V. Germer, Mabel Germer und C. E. F. Dracaß, Aktionäre der Commonwealth Mexican Plantation Association, die Einsetzung eines Masseverwalters für die Gesellschaft. Der Werth der Bestände der Gesellschaft wird in der Eingabe auf $195,000 beziffert, einschließlich eines am 16. Mai 1902 für $40,000 gekauften Landkomplexes in Mexiko; die Verbindlichkeiten werden auf $674,133.53 angegeben, zu deren Deckung angeblich kein baares Geld vorhanden ist. In Schwierigkeiten soll die Gesellschaft dadurch gerathen sein, daß am 18. Juli der Generalanwalt von New Jersey, wo die Gesellschaft inkorporirt ist, $800 Steuern für den Freibrief für das Jahr 1904 forderte und, da keine Bezahlung erfolgte, durch Einhaltsbefehl die Gesellschaft hinderte, Geschäfte zu thun. Die Direktoren sollen dann versucht haben, durch eine Sondersteuer die $800 aufzubringen, aber angeblich verweigerte drei Viertel der Aktionäre die Bezahlung. Nun drohen die Gläubiger Besitz vom Eigenthum der Gesellschaft zu ergreifen, und die Gesuchsteller wünschen daher die Einsetzung eines Masseverwalters und eine Rechnungslegung seitens der Direktoren.

Der Bau-Unternehmer Eugene Fortin hat im Bundes-Distriktsgericht ein Gesuch um Bankerotterklärung eingereicht. Seine Verbindlichkeiten, die meist auf Zahlungsurtheilen beruhen, gibt er mit $10,818, seine Bestände als $120 an.

Auch Richard S. King, Theilhaber einer Reihe von Verlagsfirmen, hat sich bankerott erklärt. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf $45,527, seine Bestände auf $44,647, die meisten der letzteren sind jedoch ungesicherte Forderungen.

Todes-Anzeige.

Treue Schwester Loge Nr. 79.

Den Beamten und Schwestern zur traurigen Nachricht, daß unsere Schwester

Minna Elsner

am Dienstag Abend um 9 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. November, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2951 S. Canal Str., nach dem Oakwood Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich um 11 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Teuber, Präsidentin.
Anna Meißner, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Friedrich Brauer senior

am letzten Mittwoch gestorben ist, im Alter von 66 Jahren. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. November, auf dem St. Lukas Gottesacker. Die Leichenfeier beginnt um 1.30 im Trauerhause, 45 McLean Ave., von da um 2 Uhr nach der evang.-luth. Christuskirche (Ecke McLean Ave. und Humboldt Str.), von da nach dem St. Lukas Gottesacker.

Wilhelmina Brauer, Wittwe, und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Gatte

Peter Gosche,

geboren 5. März 1853 in Hezber, Luxemburg, am 23. November 1905 gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 361 Cleveland Ave., am 25. November, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Michaelskirche und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Gosche, Gattin.
Johann, Sohn.
Elizabeth Retzer, Enkelin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin und Tochter

Charlotte E. Fermazin

am Mittwoch, den 22. November 1905, im Alter von 19 Jahren, 9 Monaten und 22 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. November, Nachm. zwei Uhr, vom Trauerhause, 1016 Belmont Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard Fermazin, Gatte.
Otto und Frieda Wittelsbach, Eltern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte u. unser Vater

Alfred Donath

am Mittwoch, den 22. November, nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 619 North Park Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alma Donath, Gattin.
Erna, Edwin, Alfred, Kinder.
Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Minnie Elsner, geb. Arndt,

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. November, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2951 S. Canal Str., nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

mido Louis und Albert Elsner, Kinder.

Gestorben: Hans Carstens, am 22. November 1905, geliebter Gatte von Bertha Carstens, Vater von Mamie, Emma, Theresa und Ruth Carstens. Beerdigung Samstag, den 25. November 1905, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3747 Union Ave., mit Kutschen nach Oakwoods. Mitglied von Local Nr. 710, Packinghouse Teamsters of America. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Fannie Levy, geb. Sonnenschein,

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 24. Nov., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 357 Sedgwick Str., nach dem Free Sons Cemetery. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Levy, Gatte.
Edward, Carrie, Alfred, Josephine Minnie, Bertha, Mamie, Emma, Sadie, Joseph u. Jennie, Kinder.
E. Friend, J. Mondrer, S. Newman, R. Glücklich, D. Grinkes, E. Fantus
mido und H. Schwartz, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Kouka

im Alter von 82 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6807 Emerald Ave., Samstag Morgen um 7 Uhr, nach dem Chicago & Eastern Ill. Depot, 63. Str., von da nach Beecher, Ill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Kouka (verstorben), Gatte.
Carrie Frahm, Marie Latz, Sophia Gevenka, Lizzie Blayney, Fred H. Kouka, Ellen Peters und Alwina Van Slooten, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Adolph Betz

am Dienstag Abend, den 21. November, im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. November, vom Trauerhause, 5142 Aberdeen Str., nach der St. Augustinuskirche und von da nach mit der Grand Trunk Eisenbahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Betz, Gattin.
Minnie, Adolph, Annie, Mary, Lizzie und Henry, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Theodore Reichert

im Alter von 2 Jahren, 5 Monaten und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 148 28. Place, nach der St. Antoniuskirche und von da per Eisenbahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Reichert und Katherina Reichert geb. Lange, Eltern, nebst Geschwistern und Verwandten. dofa

Todes-Anzeige.

Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Allen Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Elsner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2951 S. Canal Str., nach dem Oakwood Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bittet:

Karl Hausburg, Präsident.
Lina Schoenknecht, Sekr., 51 Fremont Str.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde „Von de Waterkant" Nr. 42.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder

John W. Possel

am 21. November gestorben ist. Beerdigung von Fred Buschers Kapelle, 597 Wells Str., am Freitag, den 24. November, Mittags 1.30, nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich in der Gilde-Halle, 175 Wells Str.

Henry Müller, Meister.
Bruno Seicke, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Gustav Fr. Meebold

im Alter von 20 Jahren gestern Mittwoch, den 22. Nov., nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. November, vom Trauerhause, 3079 N. Oakley Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Rosehill Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Familie:

Gustav und Louise Meebold, Eltern.
Agnes, Julius, Louise, Sophie, Rosie und Charles Meebold, Geschwister.

Gestorben: Gottfried W. Schubert, am 21. November, geliebter Vater von Emma, Annie, Bertha, Louis und Otto Schubert. Beerdigung am Freitag, den 25. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 355 N. Ashland Ave., aus per Kutschen nach Graceland-Friedhof. Bitte keine Blumen. mdofr

Gestorben: Caroline Stresenreuter, geliebte Mutter von Augusta Ruf, Gustav und William Stresenreuter, im Alter von 87 Jahren. Beerdigung Freitag, 24. Nov., um 10 Uhr Vorm., von der Wohnung ihrer Schwiegertochter, 2867 Kelly Str., aus mit Kutschen nach Graceland-Friedhof. mido

Danksagung.

Allen lieben Anverwandten, sowie den vielen Freunden unserer so jäh ums Leben gekommenen Tochter

Elisabeth Kaschull

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die rege Theilnahme und Blumenspenden, sowie ihren Mitarbeitern vom Geschäft Möller & Stange für das sinnige Blumenstück; ebenfalls Herrn Pastor Ganske für die reichen Trostesworte im Gotteshaus.

Karl und Wilhelmine Kaschull, Eltern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche man uns bei der Beerdigung meines geliebten Sohnes

Carl Trompeter

erwiesen hat, spreche ich allen Verwandten und Freunden meinen innigsten Dank aus. Die trauernde Mutter:

Emma Trompeter, nebst Tochter.

Nur wenige Exemplare übrig. Statt $1.00 für 35c portofrei: Schulz, Deutsch-amerikanisches Kochbuch. 286 Seiten gebunden. Leicht beschädigt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jv,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Geldsendungen
nach allen Theilen der Welt von 1.00 aufwärts.
PENNY SAVINGS BANK,
95 und 97 Washington Str.
Richard A. Koch & Co., Inhaber.
19nov,X*

Rheumatismus
und Gicht in irgend einer Form, dauernd und sicher geheilt, frische Fälle in kurzer Zeit, durch ein von medizin. Autorität geprüftes u. von tausenden von Aerzten verordnetes Heilmittel. Ein Probepacket wird Euch von der wahrhaft wunderbaren Heilkraft überzeugen. Erfolg garantirt. Zeugnisse von geheilten Personen z. Verfügung. Probepacket an irgend eine Adresse frei versandt.
Streline Co. (nicht inkorp.),
76 LaSalle Str.
23nob,bofabi,1mo

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres
Beachtenswerthe
Freitag-Bargains
in THE HUB.

Männer-Kleider-Bargains

$7 Freitag für reinwoll. Geschäfts-Anzüge für Männer, gemacht von schönen Cassimeres und Tweeds. Dunkle und mittlere Farben. Uebrig geblieben von unseren $10- und $12-Partien. Größen 34 bis 38.
$6 Freitag für schwere reinwoll. Männer-Ueberzieher, in schwarzem und grauem Irish Frieze. In dreiviertel Längen. Gefüttert mit gutem Italian Futter. Alle Größen. Reguläre $10-Sorten.
$1.15 Freitag f. einzelne Männer-Hosen. Schwarze Cheviots Hairline und gesteifte Worsteds. Garantirt nicht aufzutrennen. Alle Größen. Werth $2.
$1.25 Freitag für schwarze Duck-Röcke, Blanket-gefüttert. Garantirt wasserdicht. Alle Größen 36 bis 48. Werth $2.50.

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider, Hüte, Kappen und Ausstattungswaaren.

$2.00 Freitag für Russian-Anzüge für kleine Knaben. Alter 2½ bis 8 Jahre. Reinwoll. Mischungen mit extra Kragen und Tie. Wirkliche $4- und $4.50-Sorten. Ein Anzug für jeden Käufer.
$2.95 Freitag für Knaben-Reefers, Gr. 8 bis 16, immer Retail verkauft für $5.00. Gute Oxford Friezes. Hoher Sturmkragen.
$2.50 Freitag für Kniehosen Knaben-Anzüge. Alter 7 bis 16. Doppelbrüstige zwei-Stücke und einfach brüstige Norfolks die gewöhnlich zu $4 und $4.50 verkauft werden.
$6.00 Freitag für Jünglings-Anzüge und Ueberzieher. Alter 14 bis 20. Zuverlässige Stoffe. Einfache und doppelbrüstige Anzüge. — Ueberzieher lang und weit. $9 und $9.50-Qualitäten.
$1.00 Freitag für einzelne Jünglings-Hosen. Alter 14 bis 20. Dauerhafte Cheviots u. Cassimeres. Reg. Preise $1.50 und $1.75.
25c Freitag für einzelne Jünglings-Westen. Große Sorten, 17, 18, 19 und 20 Jahre. Uebrig geblieben von unseren $10-, $12- u. $15-Anzügen.
21c Freitag für 35c schwer gefließtes Unterzeug für Knaben.
75c Freitag für reine lammwollene Sweaters für Knaben. Einzelner oder gerollter Kragen.
7c f. fancy Web Knaben-Hosenträger. Von kurzen Enden gemacht.
25c Freitag für schwere woll. Fausthandschuhe und Handschuhe für Knaben und Mädchen. 50c-Werth.
25c Freitag für 40c schwarze Cashmere-Strümpfe für Knaben und Mädchen. Doppelte Kniee, Fersen und Zehen.
25c Freitag f. angebr. Partien von 50c-Negligeehemden für Knaben.
48c Freitag für Winterkappen für Jünglinge und Knaben. 75c-Werth. Fancy Mischungen. Alle Styles.
21c Freitag für 50c Bulldown Winkappen für Knaben, in Golf- und Norfolk-Styles.

Zahlreiche Ausstattungs-Bargains.

15c Freitag für 25c fancy Cashmere-Strümpfe für Männer. Kurze Sortimente zur Räumung.
$1.95 Freitag für $3 bis $5 seidene Männerwesten. Fancy Sorten, alle angebrochen, gutes Sortiment Größen.
$1.65 Freitag für Winterschwere Kammgarn-Sweaters für Männer, in marineblau, schwarz und Maroon, mit voll gerolltem Kragen. $2.50 u. $3-Sorten.
79c Freitag für Winterschwere Balbriggan Union Suits für Männer. Form passend. Werden gewöhnlich für $1.50 verkauft.
35c Freitag für sanitäres fließgefüttertes Männer-Unterzeug. Volle Winterschwere. Immer zu 50c verkauft.
48c Freitag für gefütterte Dogskin-Astrachan- und Mocha-Handschuhe für Männer. Warm und dauerhaft. Reguläre 75c Sorten.
78c Freitag f. fancy Domet Flanell-Pajamas f. Männer. Voll gemacht u. gut ausgestattet. Wirkl. $1.50 Sorten.
37c Freitag für fancy Flannelette Nacht-Roben für Männer, volle Glock-Facon-Schnitt, in guten Mustern und Farben. Reguläre 50c-Qualitäten.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 26. November 1905.
11. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
— Der große Lacherfolg! —
Die Stadtväter!
Schwank in 4 Akten von Arthur Pserhofer.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1.00, $1.50 jetzt zu haben.

Montag, den 4. Dezember 1905
Abends präzise 8 Uhr, im
AUDITORIUM.
Auftreten der Pabst-Theater-Gesellschaft von Milwaukee, unter Leitung von Leon Wachsner.
Zur Aufführung kommt
Friedrich von Schillers Meisterwerk
„Die Räuber!"
Der Verkauf der Sitze beginnt an der Kasse des Auditoriums: Samstag, den 25. November.
Preise der Plätze: $1.50, $1, 75c, 50c, 25c.
dofafon

15. Jahresball
veranstaltet vom
Deutschen Kriegerbund
von Chicago, Ill.
in Hörbers Halle, 710—714 Blue Island Ave.
Samstag, den 25. November 1905.
Tickets 25 Cents die Person. Damen in Herrenbegleitung frei. Kinder unter 12 Jahren frei.

Großer Farmer-Ball
veranstaltet vom
Thueringer Damen-Verein
am Samstag, den 25. November 1905
in der Unteren Lincoln Turnhalle, Ecke Diversey Blvd. und Sheffield Ave. — Anfang 8 Uhr. — Tickets 25c die Person.
11,23nb

Knödelessen mit Sauerbraten!
Musikalische Abendunterhaltung heute, Donnerstag, bei
ALBERT KERN,
Nr. 334 Ost North Ave.

Etablirt 1871.
ZEITZ BROS.
Juweliere.
Große Auswahl,
Alle Neuheiten,
Mäßige Preise.
274 Ost North Ave.
Telephone North 286.
Nnov,dofodi,1m

Für Danksagungstag:
Tranchir-Messer und Bestecke.
Solinger und die besten hiesigen Fabrikate.
Zu mäßigen Preisen bei
Keil & Hettich,
94 STATE STR.,
nahe Washington Str.
Nnov,1mX

Schwarzwälder Kuckuck-Uhren
sind prachtvolle und nützliche Geschenke. — Wir empfehlen auch eine feine Auswahl in goldenen und silbernen Taschen-Uhren, Ketten, Diamant-Ringen und Schmucksachen von bleibendem Werth.
GEO. KUEHL & CO.
178 Ost Randolph Str.
½ Block westlich von der City Hall.
nov19—dz23,sondidofa

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850.
18nb,sadido,1j

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.
14nob,didofa*

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Sicherheiten zu verkaufen. Tel.: Central 1994.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Die Zwangsschule.

Eine Untersuchung der Zustände infolge von Beschwerden.

Kuflewski fühlt sich gekränkt.

Will Anklagen gegen seinen Kollegen Plamondon erheben. — Drei neue große Schulhäuser.—Protest gegen einen Schulbauplatz in Irving Park.

In der Schulrathssitzung gestern Abend erregte Herr Plamondon mit einem Antrag einen kleinen Sturm der Entrüstung. Sein Amtsbruder Kuflewski hatte unlängst die Bemerkung gemacht, daß die Zwangsschule so „auf's Mark faul sei", und nun trug Plamondon darauf an, daß der Präsident, „weil ein Mitglied schwere Anklagen gegen die Verwaltung der Zwangsschule erhoben habe, die auf den Schulrath und dessen Ausschuß für Verwaltungssachen zurückfallen und Mißtrauen und Unruhe erwecken müßten, den Schulrath zu einer besonderen Sitzung einberufe, um die Beweise zur Bekräftigung dieser Anklagen in Erwägung zu ziehen, und daß dann das Mitglied, von dem die Anklagen ausgingen, und wer sonst es vermöge, Beweise für derartige gegen die Anstalt erhobene Beschuldigungen."

Kuflewski wurde über diesen Vorschlag sehr ärgerlich. Er habe keine Anklagen erhoben, sagte er, sondern nur eine gründliche Untersuchung in die Wege geleitet und zu dem Zweck den Sonderausschuß für die Zwangsschule auf „Freitag Nachm. einberufen. Es seien Anklagen erhoben worden, die, wie er glaube, auf Wahrheit beruhten. Plamondon verschiebe mit dem Antrage nur ihn in Verlegenheit zu setzen, und verlange Gelegenheit zur Vornahme der Untersuchung. Der Antrag sollte abgelehnt werden.

O'Ryan stellte den Antrag als einen Versuch hin, ein Mitglied des Schulraths abzukanzeln, wegen der Aeußerung persönlicher Ansichten außerhalb des Schulraths. Der Antrag sei durchaus unberechtigt und sollte nicht allein abgelehnt, sondern auch getadelt werden.

Kuflewski theilte nun mit, daß ihm von einem Manne eine Beschwerde über die Behandlung mitgetheilt worden sei, welche dessen Sohn in der Anstalt erlitten haben will. Der Junge sei schon am Abend des Tages seiner Aufnahme in Krämpfe verfallen und habe über die Zustände in der Anstalt während der vier Wochen seines Aufenthalts daselbst Mittheilungen gemacht, welche dem Vater nahezu den Verstand geraubt hätten. Er selbst behalte sich das Recht vor, seiner Ansicht über irgend eine Schule Ausdruck zu geben. Plamondon erhebe aber thatsächlich Anklagen gegen ihn selbst, und er werde auch Anklagen gegen Plamondon erheben. „Hören Sie, daß ich Anklagen gegen Sie erheben werde?" wiederholte Dr. Kuflewski mit scharfer Stimme.

Plamondon antwortete, es habe ihm vollständig fern gelegen, gegen Kuflewski Anschuldigungen zu erheben; er habe nur beabsichtigt, eine Untersuchung zu veranlassen.

Frau Blaine, Hayes, Duddleston und Präsident Tilden versuchten nun, die aufgeregten Geister zu beruhigen, und Dr. Kuflewski lud dann die Mitglieder zu der Untersuchung ein, andeutend, daß die Enthüllungen haarsträubende sein würden. Supt. MacQueary behauptete, die Anschuldigungen beruhten auf Hörensagen.

Die Versetzung der Lehrer in der John Worthy-Schule durch Supt. Cooley wurde gutgeheißen.

Sonstige Geschäfte.

Die City Homes Association, deren Präsidentin Frau Emmons Blaine ist, erwirkte Erlaubniß zur Untersuchung aller Schulhäuser in sanitärer und baulicher Beziehung. Die dabei gemachten Erfahrungen will die Gesellschaft dem Schulrath behufs praktischer Verwerthung bei der Ausführung von Neubauten mittheilen.

Am 8. Januar werden die Abendschulen wieder eröffnet werden.

Präsident Tilden ernannte fünf Mitglieder zu Vertretern des Schulraths bei der Feier zum Gedächtniß an Graeme Stewart.

Angenommen wurden Beschlüsse, in denen die Thätigkeit der früheren Schulrathsmitglieder Thos. Figgerald, Dr. Joseph Stolz, George Thompson, George Claussenius, E. G. Keith, Franklin MacVeagh, Dr. William R. Harper, Daniel Cameron, Alexander H. Revell, Graeme Stewart und Clayton Mark gelobt wird.

Das in Aussicht gestellte Gesuch der „Municipal Ownership League" um Erlaubniß zur Benutzung der Schulhäuser zu Versammlungen wurde nicht eingereicht.

Die Gesundheits-Bauvorschriften.

Die Kosten eines Schulbaues werden unter den Bestimmungen der umgearbeiteten Gesundheitsvorschriften um $5000 erhöht werden, die Kosten der Röhren- und Lüftungsanlage werden nämlich verdoppelt, und im Bauamt werden keine Bauerlaubnißscheine ausgestellt werden, wenn in den Plänen nicht diese Anlagen in vorgeschriebener Weise vorgesehen sind. Infolge dessen müssen die Pläne verschiedener Schulneubauten umgearbeitet werden. Der Stadtrathsausschuß für Schulen hat übrigens gestern Nachmittag eine Verletzung der neuen Bauvorschriften genehmigt bei der Aufführung des Anbaues an die Geo. W. Curtis-Schule an der 114. und State Straße, weil der Bau kurz vor der Veränderung der Vorschriften vergeben wurde, und die Verletzung der Ordinanz keine große ist.

Andere Schulbauten.

Das frühere Schulrathsmitglied Peterson und andere Bürger von Irving Park protestirten vor dem Stadtrathsausschuß für Schulangelegenheiten gegen Ankauf des Bauplatzes an der Nord 41. Ave. und West Grace Str., auf dem eine Elementar- und eine Hochschule errichtet werden sollen.

Der Ausschuß wird dem Stadtrath den Bau von drei neuen Schulhäusern und von zwei Schulhaus-Anbauten zum Gesammt-Kostenpreise von $775,000 empfehlen. Die neuen Schulhäuser sollen in Gegenden errichtet werden, wo die vorhandenen Schulen überfüllt sind, nämlich an der Cleaver und Holt Str., nödlich von der Blackhawk, an der Nordwestecke der Grand Ave., Morgan und Carpenter Str., und an der Südwestecke der Belmont Ave. und Lincoln Straße. Jedes Gebäude wird 26 Klassenzimmer und einen Hörsaal enthalten. Um je zwölf Klassenzimmer sollen die Wm. H. Byford- und Dante-Schule vergrößert werden.

Geisteskranke Ausländer.

Sie werden in Masse nach Amerika, besonders Chicago, geschickt.

Major W. J. Burst und die Inspektoren C. A. Stone und G. E. Schubert sind von der Regierung mit der Aufgabe betraut worden, geisteskranke, schwachsinnige und körperlich untüchtige Ausländer hier in Chicago aufzuspüren, die zum Aufenthalt im Lande nicht berechtigt sind. Nach den Mittheilungen dieser Beamten ist Amerika die Ablagerungsstätte, nach der aus Italien und einigen anderen kleineren Ländern solche Personen unter Beihilfe von Regierungsbeamten abgeschoben werden, und die meisten werden nach Chicago gebracht, wo Tausende von ihnen, theils inner-, theils außerhalb von Anstalten, sich aufhalten sollen. Major Burst, der Vorsteher des hiesigen Einwanderer-Bureaus, ist jetzt bemüht, diesem Zustrom kranker Ausländer ein Ende zu machen.

Hartnäckiger Brand.

Eine stark erhitzte Dampfleitungsröhre, die im hinteren Theil der von D. L. Silverstein im Hause Nr. 185 N. Clark Str. betriebenen Barbierstube, und zwar zwischen deren Decke und dem Fußboden des oberen Stockwerks, lagerte, verursachte heute früh ein Feuer, welches langsam schwellte und der Feuerwehr eine halbe Stunde trotzte, ehe es gelöscht werden konnte. Der verursachte Schaden beläuft sich auf etwa $50. Um den Brand wirksam bekämpfen zu können, mußte die Röhre freigelegt werden.

— Am Thore. — Weißt Du noch, Arthur, daß Du mir an diesem Scheunenthor Deine Liebe gestanden?—Ja, ich büße noch heute für die Thorheit.

Freies Hämorrhoiden-Heilmittel

Weshalb leiden, wenn Ihr ein Frei-Packet eines Mittels erhalten könnt, das Euch heilt, indem Ihr Euren Namen und Adresse einschickt.

Wir erhalten hunderte Briefe wie die folgenden: „Ich bin so freudig gestimmt, daß ich es kaum fassen kann, denn ich bin jetzt wieder wie ein Mensch, nachdem ich ein Jahr an Hämorrhoiden gelitten hatte. Ich wünsche, Sie hätten mich gesehen, ehe ich Pyramid Pile Cure gebrauchte, und würden mich jetzt sehen, und Sie würden sagen, ich bin nicht derselbe Mann. Ich habe 20 Pfund zugenommen und alles verdanke ich der Pyramid Pile Cure. Walter Sharkley, 56 Park Straße, Springfield, Mass.

„Ich kaufte eine fünfzig Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure und gebrauchte sie der Anweisung gemäß mit unerwartetem Resultat; ich wurde vollständig geheilt. Dreißig Jahre litt ich an Hämorrhoiden, war sehr elend und verlor viel Blut, aber gegenwärtig bin ich frei von irgend einer Art Hämorrhoiden." F. McKay, Weaverville, Kal.

„Pyramid Pile Cure war für mich tausend Dollars werth; sie heilte mich, nachdem ich eine Anzahl anderer Mittel und Medizinen von Aerzten gebraucht hatte. Sie heilte auch meinen Sohn, obgleich er kaum gehen, essen oder schlafen konnte; jetzt ist er gesund." B. Stringfellow, Postmeister, Elko, S. K.

Wenn Ihr Pyramid Pile Cure gebraucht, vermeidet Ihr eine unnöthige, unangenehme und kostspielige Untersuchung von einem Arzt, und sie befreit Euch von Euren Leiden in Eurem eigenen Hause zu geringen Kosten.

Nachdem Ihr die freie Behandlung gebraucht habt, die wir in absolut einfachem Umschlag verschicken, könnt Ihr reguläre volle Größe Packete bei Apothekern für 50 Cents kaufen oder wir verschicken sie per Post in einfachem Packet nach Empfang des Preises, Pyramid Drug Co., 5884 Pyramid Building, Marshall, Mich.

Freitag Red Letter Tag

10 S. & H. Grüne Stamps frei für Jedermann

Zehn Stamps frei, giltig in jedem Buch, neu oder alt. Bringt so viele Bücher wie Ihr habt und holt Euch zehn freie Stamps für jedes einzelne davon. Oder beginnt so viele neue Bücher wie Ihr wollt, jedes mit zwanzig Stamps frei.

ROTHSCHILD AND COMPANY STATE & VANBUREN STREETS

Laßt Euch durch nichts abhalten, Vortheil zu ziehen von diesem letzten „Red Letter Day" vor Weihnachten, Diese zehn Extra Stamps sind vielleicht genügend um Euch ein schönes Geschenk zu sichern.

Bringt die Kinder, um den Weihnachtsmann und die Feen zu sehen. Ein nettes Geschenk für jedes Kind.

Kleiderstoffe

Reinwollene fancy Worsteds, Cheviots und Crepe Tuch, ferner Hunderte von Stücken Scotch Plaids und hübsche karrirte Suitstoffe für Kinder, Kleider; 54zöllige Angora Zibelines, 59c und 79c-Werthe, zu........ 39c

Schwarzes Panama Voile, 36zöll., ein strikt reinwoll. Stoff, der anderswo 50c kostet, hier nur 29c.

Schwarzes reinwoll. französ. Poplin, schönes reiches Schwarz und schwerer Stoff, gut $1 die Yard werth, zu........ 58c

25 Stücke schwarzes reinwoll. Crepe de Japon, einer der größten je offerirten Bargans, 98c Qualität, Freitag nur........ 47c

$4 Hüte, 1.45

Pelz garnirte Turbans, sowie Velvet Hüte garnirt mit Blumen, Flügeln und Brüsten, in allen Farben, $2.50 und $4.50 Qualitäten, Auswahl zu 1.45

10 Dutzend farbige Straußenfedern, $5 und $7 Werthe, zu........ 2.99

Wir garniren Hüte kostenfrei.

Die Dame, die einen unserer $13.75 Touristen-Coats kauft, wird sich freuen über den Bargain den sie macht

Dieser Coat 13.75.

Dieser 50 Zoll lange Touristenfacon Coat, 13.75

In der männlichen doppelbrüst. Front gemacht, mit vollem losem Rücken, Einschnitt an den Seiten unten, vier große Patch-Taschen, Sammet Coat-Kragen, fancy besetzte Aermel; ebenfalls zwei andere Muster in allen Farben von Kersey, 46 Zoll lang, Empire-Muster, diese $18 Werthe Freitag $13.75

Schneidergemachte Muster-Anzüge zu $15

Muster Partie von Suits, werth $20 bis $30 gewöhnlich. Kurzes Jacket- od. Eton-Muster; andere 50 Zoll lang, enganschließ. Muster, kragenlos oder mit Coat Facon-Kragen, Sammt und Braid besetzt, vorhanden in blau, schwarz, braun und grün, einfaches oder Herringbone Cheviot-Gewebe, Eure Auswahl Freitag zu........ $15

¾-Länge Kersey Touristen Coats, 7.50 — Eine Partie Castor-Farben, ohne Kragen gemacht, voller Box-Rücken, Kombinations-Besatz um den Kragen herum und Manschetten sind mit Sammt verziert, 12.50 Werthe, zu........ 7.50

Fancy Mischung Empire Coats, 5.98 — Ohne Kragen, ¾-Länge Box Plaited Effekt Rückseite und Front, Half-Fitting Rückseite mit Gürtel und 2 großen fancy Metall-Schnallen, Tucked Aermel mit Cuffs, Sammt- und Braid-Besatz, werth $10, zu 5.98

$5 Promenadenröcke zu 2.98, in schwarz und fancy Mischungen, Melton und Repellent Tuch, fancy Plaited, besetzt in Cluster und fünf feinen Plaits und Graduating Fuß Plaits, alle Längen, für Freitag........ 2.98

$8.50 Mädchen-Coats, volle Länge, zu 4.98 — fancy Zibelines und feine Flaked Cloakings und ganz rothe Flanell Kerseys, assortirte Facons und Styles, Braid, Velvet und mit Knöpfen besetzt, 6 bis 14 Jahre........ 4.98

Weiße leinene Shirtwaists zu $1 — Fünf Styles, entweder vorne oder hinten zugeknöpft, mit einer, zwei u. drei Reihen schwerer Raised Stickerei; sowie Tucked besetzte Front und Rücken, fancy Cuffs, Größen bis zu 44, $2-Werthe........ 1.00

Freitag, elegante Pelzwaaren zu Schleuderpreisen

Schöne Natural graue Squirrel Throws — 64 Zoll lang, mit Chenille Enden, grau Satin gefüttert dazu passend; diese $8-Werthe zu........ 5.00

$5 Blended Brook Mink Scarfs zu 3.98 — Kombination Tabs von Squirrel Futter, sowie doppelte Wolf und Opossum Scarfs mit 6 Schwänzen........ 3.98

Französische Coney Cluster Scarfs, in schwarz oder braun, groß und glänzend, besetzt mit sechs Schwänzen, waren immer $1.50-Werthe; zu........ 98c

Natural graue Siberian Squirrel kurze Hals-Scrafs, Halsband und Tabs, grau satingefüttert, mit Seide oder Metall-Ornamenten verziert........ 2.50

Natural graue Squirrel Muffs, satingefüttert, mit Wrist Cords, reguläre $8.50-Werthe, hier Freitag zu........ 5.98

Tafel-Leinen

Reinleinener Damast, voll gebleicht, 2 Yards breit, ein feines Assortiment von Open Border Designs, Yard........ 69c

Tisch-Damast, reines Leinen, 60zll., schwere Qual., 65c Sorte, Yd. 50c

$2 reinleinene Servietten, 20zöllig im Geviert, neue Muster, ein halbes Dutzend........ 83c

20×20-zöllige Centerpieces, hohlgesäumt mit fancy Openwork, werth 50c, zu nur........ 29c

8-10 Größe lange Tischtücher, sogenannte 2½ Yards, reines deutsches Linnen, voll silbergebleicht, hohlgesäumt, $2-Werthe........ 1.49

Fancy Waaren

Scrim Cases, für Schleier, Taschentücher, Handschuh- und Cravats, in Bänder zu arbeiten, Proben zur Besichtigung ausgestellt. Unterricht frei........ 15c

Battenburg Shams und Centerpieces, handgemacht, mit vielen fancy Stitches, dies sind Waaren, welche zu $3 verkauft werden sollten, speziell am Freitag zu........ 1.50

Dresser Sets, spitzenbesetzt, mit dazu passendem Nadelkissen-Doilie, ein guter und seltener Bargain........ 25c

Dolies in großer Auswahl, werth bis zu 65c........ 25c

Eiswolle, alle Farben 8 Ballen in Schachtel, für nur........ 4c

$12 Anzüge u. Ueberzieher, 6.50

Ueberzieher in schwarz und Oxford Meltons, Kerseys und Frieze, mittlere und extra Längen, doppel- und einfachknöpfige schottische Mischungen, Gürtel- oder schlichte Rückseite — Anzüge aus ganzwollenem dunklem Cassimere, Tweeds und fancy Worsteds, alle Größen........ 6.50

$3 Winter-Beinkleider, schwere ganzwollene extra dauerhafte Cassimeres und nette dunkle fancy Worsteds, speziell morgen zu........ 1.50

Schaffell gefütt. Corduroy Coats, Wombat-Kragen, von Sweet, Orr & Co. gemacht, leicht beschmutzt, werth $7.50, Freitag. 3.75

$10 Winter-Ueberzieher und -Anzüge für Jünglinge, $5. Ueberzieher sind aus Oxford, schwarz und Novelties, extra lang und voll. Anzüge aus reinwollenen, schweren Cassimeres und schwarzen Thibets. Ueberzieher und Anzüge sind doppel- oder einfachknöpfig, Alter 14 bis 20, doppelter Werth, zu $5

Spezieller Einkauf von 300 $5 Ueberziehern und Anzügen für Knaben. Extra lange FullCut doppel- u. einfachknöpf. Melton u. Novelty Ueberzieher, in Oxford, schwarz und olive. Doppelknöpf. u. Norfolk extra dauerhafte reinwoll. Anzüge, alle Gr. v. 6—16 Jahren; sonst nirgends zu haben zu uns. Preis 2.25

$3.50 Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben, $1.50—Russian u. Buster Brown Anzüge u. Ueberzieher, Alter 3 bis 10; doppelknöpf. lange schott. Ueberzieher und Anzüge und Melton Reefers, Alter 6 bis 16 Jahre........ 1.50

Winter-Handschuhe

Mocha Handschuhe für Damen, seidenes Futter, ein warmer und kleidsamer Handschuh mit 2 Clasps und Point Paris gesticktem Rücken; Farben: Grau, Tan und Braun, sowie Schwarz, in allen Größen, Paar........ $1.00

Seidene Damen-Mittens, doppelt, mit fancy Rücken und Bow, außergewöhnliche Werthe, per Paar, in schöner Schachtel, 50c.

Cashmere Handschuhe, halb Seide, f'cy gefüttert und zwei Clasps, ein extra gutes Paar Handschuhe für die kühlen Tage........ 25c

Gefütterte Knaben-Stulpen-Handschuhe, befranste Cuffs, sowie Fausthandschuhe, sehr gut gemacht, eine spezielle Partie dieser Waaren zu 79c, 65c und........ 59c

Bettzeug

11-4 sehr schwere Mitcheline farbige befranste Bettdecken, gute Auswahl von Mustern und Farben, zu........ 1.75

11-4 echte Marseilles Bettdecken, befranst, geschnittene Ecken für Metall-Betten, 2.50.

Bettdecken, Marseilles Muster, befranst oder schlicht........ 1.39

11-4 weiße woll. Blankets, Roman Borten, per Paar........ 3.00

11-4 reinwoll. Twilled Blankets........ 5.00

72×90 ges. Betttücher, 3zöll. Saum 39c

81×90 nahtlose Betttücher, Standard Muslin........ 55c

Kissenbezüge, gut. Muslin, 45×36, 12½c

Red Letter Schuh-Bargains

$2 Winter-Schuhe für Damen, Vici Kid, zum Knöpfen und zum Schnüren. Es sind außerordentliche Werthe, schwere und leichte Sohlen, zwei riesige Partien zu 1.48 und........ 98c

Bessere Schuhe für Damen—Große Auswahl — zum Knöpfen und zum Schnüren, schwere vorstehende und sehr biegsame Sohlen, Patent und Vici Kid, Velour und Box Caf Leder jede mögliche Facon, alles hochmoderne Facons, 2 riesige Partien, 2.50 und........ 1.95

Filz-Slippers und Juliets für Damen, ferner flanellgefütterte Schuhe, speziell für morgen zu 98c, 75c und........ 48c

Schuhe und Filz-Slippers für Kinder, auf gehäuften Bargaintischen, speziell markirt für diesen Verkauf, 59c, 48c, 39c

Bemerkenswerthe Ersparnisse an Rugs

Nahtlose Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, aus einem ganzen Stück gemacht —prachtvolle orientalische Designs........ 14.50

Wilton Velvet Rugs, 9x12 Fuß, die schwere Pile Qualität, die stets zu $25.00 verkauft wird, zu........ 17.98

Brusseline Rugs, 9x12 Fuß, reich in Farben und Mustern, wendbar, zu........ 3.69

Brussels Rugs, 9x10½ Fuß, ein fein gewobener und dauerhafter Rug, reduz. auf........ 9.98

Smyrna Rugs, 6x9 F., ein schwerer reinwoll. Rug, Bromleys bekanntes Fabr.,........ 7.98

Arminster Rugs, 27x63, beste Qual., oriental. Muster........ 1.98

Linoleum, extra schwer, in Tile oder Blumenmustern, Sq.-Yard........ 39c

Floor Oeltuch, alle Breiten, gefüllte Rückseite, Square-Yard........ 19c

Oeltuch Ofen-Rugs, 1½ Yards im Geviert, schwere Sorte........ 69c

Winter-Bedarfsartikel für Männer

Extra schweres fließgefüttertes Unterzeug, Unterhemden mit doppelter Front und Rücken, die 75c Qualität........ 45c

Winter-Unterzeug, extr schwer, Natural Wolle und gerippt, blau und lohgelb, werth $1.25, zu........ 95c

Winter Negligee-Hemden, schweres Material, Oxfords, Cheviots u. Madras Tuch, werth 75c........ 50c

Winterhandschuhe, gefüttert u. ungefüttert, werth bis $1, Auswahl........ 50c

Mufflers, viele Muster in Oxfords, Squares und Way's, zu........ 50c

50c Winter-Nachthemden aus schwerem Domet-Flanell, Freitag zu........ 37c

Schwarze woll. Strümpfe, schwer, weich und warm, wth. 19c........ 12½c

Unvergleichliche Möbel-Bargains

Combination eiserne Bettstelle (wie Abbildung), eiserne Spring und Cotton Top Matratze. Dauerhaft gemachte Bettstelle, Drahtgewebe Spring, 15-Coil Spring Support, gute Cotton-Top Matratze, vollständig zu........ 5.98

Combination eiserne Crib und Matratze, schwere Pfosten und Stangen, Klappseiten, starke Stoff-Spring, Combination Baumwoll-Matratze, bezogen mit fancy Art Ticking, vollständig für........ 6.98

Cheffonier, extra großer Base, Golden Finish, 5 tiefe, geräumige Schubladen, mit Messing besetzt, großer geschliffener Spiegel........ 5.48

Roman Stühle, Golden Weathered Eichenholz oder Mahagony Finish, bezogen mit fancy Velour, mit Messing verziert, zu........ 98c

Fische, Groceries

Baltimore Standard Austern, solid Meat, Qt. 26c

Großer gelber Perch, Pfd........ 7c

Salmon Trout, das Pfd........ 12c

Lake Superior Weißfisch, Pfd........ 12c

Fancy Black Baß, Pfund........ 19c

Fancy gelber Hecht, Pfund........ 15c

Fancy Pickerel, Pfund........ 9c

Halibut Steaks, Pfund........ 12c

Fancy Salmon Steak, Pfd........ 12½c

Frisch geräucherter Finnan Haddie, Pfund........ 10c

Geräucherter Weißfisch, Pfd........ 12½c

Kirks American Family-Seife, 10 Stücke........ 43c

Cube Stückzucker, 5 Pfund........ 33c

Fcy. Tisch-Syrup, Gall.-Kanne 39c

Frisch gemahlenes Buchweizenmehl, 5 Pfund für........ 23c

Standard Senf-Sardinen, 3 Bü. 25c

Fcy. rother Alaska Lachs, 2 Büch. 25c

Maine Corn od. ges. Erbsen, 2 B. 25c

Importirte franz. Erbsen, Büchse 15c

Java u. Moka-Kaffee, 5 Pfund 1.00

Fcy. imp. Sultana-Rosinen, Pfd. 15c

Candid Citronat Schale, Pfund f. 18c

Korinthen od. kernlose Rosinen, Pf. 9c

Süßer Cider, Gall.-Jug........ 40c

Higgins engl. Salz, 14 Pf. Sack 21c

Morris' oder Armours Mincemeat, per Packet........ 8c

Danksagungs-Dinner Sets

Prachtvolle englische Semi-Porzellan Dinner-Sets, 100 Stücke, hübsches Border Design und hübsche Facons, positiv $8.95 werth — unvergleichlicher Bargain, Freitag zu........ 5.95

Hübsch dekorirte österreichische Porzellan Dinner-Sets, Border Design besteht aus einem Kranz von Rosen, artistische Facons, 16.95 Werth, 12.50.

Wein- und Cordial-Gläser, einfaches und imitirtes geschliff. Glas, werth 50c Dutzend, Stück........ 2c

$15.50 Carlsbad Dinner-Sets, 100 Stücke, fein dekorirt, zu........ 10.95

Dünne Wassergläser, hübsche Grecian Star Muster, werth 70c Dutzend, Stück........ 3c

Tag für Basement-Bargains

Royal Gem Stahl Range Gemacht von Cold Rolled Stahl, Asbest ausgelegt, dopp. Rost für Kohlen oder Holz, volle Nickelbeschläge, mit Wärme-Kloset, zu........ 15.95

Stahl Furnaceschaufeln, „D"-Griff........ 27c

Oel Heizöfen, rauch- und geruchlos, speziell........ 2.19

Gas Heizöfen, Gußeisen-Base und Top. Aluminium bronzirt, Stahl-Drum, zu........ 69c

Hennis Frucht- und Gemüsepresse zu........ 10c

Stahl Feuerschaufel 2c

Carpet-Besen, zu 10c.

Nr. 8 Dearborn Cast Range —Duplex-Rost für Kohlen oder Holz, Nickel-Beschläge, mit Nickel Thee-Shelves........ 11.95

Laundryöfen mit 2 Löchern, Nr. 8, Vorsteh-Top und Pouch Feed........ 1.85

6-zöll. glattes Ofenrohr...5c

15-zöll. lackirte Kohleneimer zu. 12c

Nr. 8 Waschkessel, von schwerem Blech, Kupferboden........ 35c

Brownie Bratpfanne, gem. von glatt. Stahl, jede........ 18c

Brot- und Kuchen-Boxes, lackirt und dekorirt........ 19c

Bissell's Domestic Carpet-Sweepers zu........ 1.15

Ofenbretter, Holzunterlage, Kristall Finish, 28x28 z 59c

Beste Seidenstoffe

Der „South End Silk Store" offerirt Bargains, welche viele enthusiastische sparsame Damen anlocken.

23zöll. schwarzes Pongee........
19zöll. schwarzes Poplin........
19zöll. Australian Crepe........
27zöll. Habutai........
23zöll. farb. Jap. Seide........
Alle werth bis zu 69c Yard } 39c

79c 36zöll. schwarzes Taffeta, 59c.

65c schwarze Jap. Seide, 27zöll., 49c.

59c f'cy Seide, assort. Muster, 25c.

1.55 schwarzes Crepe de Chine, 42zöll., 1.25

59c schwarzes Oil Boiled Taffeta, 39c.

Ganzwoll. Toques, 25c

50c Zipfelmützen, reinwoll., in fast jeder erdenklichen Farbe, spezielle Werthe, zu........ 25c

Taschentücher

Reinleinene, für Damen, wohlgef., groß, weich appretirt und gebrauchsfertig, Dtzd. 55c; per Stück........ 5c

Knaben-Sweaters, 69c

Einfarbig, mit gestreiftem Kragen u. Aufschlägen; regulär für 1.25 verkauft, alle Größen, zu........ 69c

75c Handtaschen, 50c

Walroßleder, alle Facons und Farben, mit einer Börse — speziell markirt zu nur........ 50c

Frische Taffies

Molasses, Chocolade, Strawberry, Vanilla und Mint, speziell, das Pfund zu........ 12c

2-Stück Carvers, 15c

Mit schwarzen ebonized Griffen, mit Patent Guard an der Gabel, speziell, per Set........ 15c

$3 Männer-Sweaters

Reine Lammwolle, Odds u. Ends, übrig von letzter Saison, viele Farben, fein gestrickt, Rollkragen........ 1.48

Weiden-Körbe

Extra stark und geräumig, mit Deckel, viereckige Facon, regulärer Preis $1.50, speziell........ 75c

Eingerahmte Bilder, 5c

Auswahl von Ods und Ends von eingerahmten Bildern, wth. bis zu 25c, Eure Auswahl........ 5c

Domestics

Outing Flanell, vom ganzen Stück, Standard Breite, schwer gefließt, beste Muster, Auswahl aus dieser 10c Qualität, Yard zu........ 5c

Rester von Crepe Flannelette, reguläre 10c und 12½c Qualitäten, sämmtlich perfekt, 3 bis 12 Yard Längen, speziell, Freitag, die Yard für 6½c.

Rester von Lonsdale und Hope-Muslin, markirte Fabrikrester, — per Yard........ 5½c

Lokalbericht.

Just wie Vandalen.

Infame Buben fügten der Zipprich Teaming Co. schweren Schaden zu.

Muthmaßlich ein Racheakt.

Die Einrichtung des Geschäftszimmers und die Bücher der Firma zerstört. — Das Räuberwesen in Evanston. — Machten reinen Tisch. — Vorläufig kaltgestellt.

Als C. J. Zipprich, der Sohn des Präsidenten der „J. C. Zipprich Teaming Co.“, Nr. 63 West Van Buren Str., heute Morgen die Geschäftsräume öffnete, bot sich ihm ein wüster Anblick dar. Der Geldschrank, der die Bücher und Geschäftspapiere enthalten hatte, war geöffnet (er war nicht zugeschlossen gewesen), und der Inhalt lag, in kleine Stücke zerrissen, auf dem Boden verstreut umher. Auf einem Pult lag das Hauptbuch, aus dem die meisten Blätter herausgerissen waren; die Briefbehälter waren geöffnet, die Briefe zerrissen, und über die Papierstücke auf dem Boden und den Pulten war der Inhalt eines Oelbehälters gegossen, der in einem hinteren Raume gestanden hatte. Auch in den Ofen war Oel gegossen worden, anscheinend in der Hoffnung, daß die zuerst ankommende Person Feuer darin anmachen würde. Der Kassenapparat und der andere Geldschrank, welcher eine geringe Geldsumme enthielt, waren unberührt; aber der Hund, der Nachts in den Räumen gehalten wurde, lag todt auf einem Pult, ein Schlag auf den Kopf hatte ihn still gemacht. Der Kadaver war noch warm, als Zipprich die Räume betrat.

John C. Zipprich, der Präsident der Gesellschaft, welche 75 Fuhrleute beschäftigt, sieht in dem Zerstörungswerk die Rache eines entlassenen Fuhrmanns. „Geld,“ sagte Herr Zipprich, „hat der Verüber offenbar nicht gesucht. Er hat gewußt, daß wir den Schrank mit den Büchern nie verschließen. Mit den Fuhrleuten ist schwer auszukommen; wir müssen sie beständig wechseln. Wahrscheinlich hat ein Entlassener sich rächen wollen und seine Absicht auch erreicht, denn es wird lange dauern, bis wir unsere Bücher wieder in Ordnung bekommen. Mit der Union haben wir kein Zerwürfniß. Während des Fuhrleute-Streiks arbeiteten unsere Leute weiter.“

Wird auch unsicher.

Schon wieder ist in Evanston ein Raubüberfall auf eine Frau ausgeführt worden, und die Folge ist, daß nunmehr auch die Straßen jener Vorstadt des Nachts von einer „fliegenden Abtheilung“ durchstreift werden sollen. Frau Karl Harrison, 417 Custer Ave., die Gattin von Kapt. Harrison von der Evanstoner Feuerwehr, hatte gestern Abend ihrem Manne in der Brandwache einen Besuch abgestattet und sich um 11½ Uhr auf den Heimweg gemacht. An Lincoln Straße und Railroad Ave. wurde sie von einem Raubgesellen angefallen, welcher der Frau ihre Geldbörse zu entreißen versuchte, in welcher sich $15 befanden. Frau Harrison schrie laut um Hilfe und schlug mit der Börse auf den Räuber ein, der es dann mit der Angst bekam und mit langen Sätzen in der Dunkelheit verschwand. Die Beschreibung, welche Frau Harrison von dem Burschen gibt, stimmt genau mit derjenigen überein, welche Frau C. Wincabe und Frau Florence Swanson von dem Räuber gaben, der sie unlängst auf der Straße überfallen hat.

Machten gute Beute.

Ungebetene Gäste statteten gestern Nachmittag in Abwesenheit der Familie der Wohnung von Charles F. Freund, Kassirer der Wiskonsin-Zentralbahn, Nr. 777 Jackson Boulevard, einen Besuch ab und stahlen Schmucksachen im Werthe von $2000 und Tafelsilber im Werthe von mehreren hundert Dollars. Es gelang ihnen, unbehelligt mit ihrer Beute zu entkommen und sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Unangenehm enttäuscht.

Aus den Räumlichkeiten des Lincoln Park-Klubs, Nr. 390 Dearborn Ave., wurden gestern Abend von Einbrechern Musikinstrumente, Zigarren und Wein im Gesammtwerthe von etwa $200 gestohlen. Die Diebe sprengten auch eine eiserne Geldkiste. Es war das vergebliche Liebesmühe, da der Inhalt nicht aus Geld, sondern aus Metallmarken bestand. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Sind angeblich Räuber.

Unter dem Verdachte, an den Raubüberfällen in der Wirthschaft von Louis Spiro, Milwaukee Ave. und Center Str., und in der Apotheke von Samuel Hoff, Sangamon und Monroe Str., sich betheiligt zu haben, wurden gestern Nachmittag Edward Foß und George Inglesby verhaftet. Beide sind angeblich mit Bestimmtheit als zwei der vier Raubgesellen sowohl von Hoff, als auch von Spiro identifizirt worden.

Mit zwei Puter unter den Armen wurde gestern S. W. Murphy verhaftet. Er hat angeblich die Danksagungsvögel aus einem Güterwagen stiebitzt.

Verdächtiger Brand.

Die Polizei fahndet auf halbwüchsige Burschen, die ihrer Ansicht nach, um sich an der Arbeit unserer Feuerwehr zu ergötzen, Schwellen in Brand setzten, die an der Hinterwand des Hauses und der Stallung Nr. 8764 Houston Ave. geschichtet waren. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

Ungemüthliche Zechkumpane.

In einer an 31. Str. und Indiana Ave. gelegenen Wirthschaft wurde gestern Abend Fred Schmidt, Nr. 3039 Union Ave., angeblich von seinen Zechkumpanen Tony Moran, Nr. 3337 Emerald Ave., John Gara, Nr. 643 31. Str., und Fred Host, Nr. 535 22. Str., schwer mißhandelt, weil er, so wird behauptet, sich weigerte, eine Auflage zum Besten zu geben. Seine angeblichen Angreifer wurden verhaftet; er selbst wurde, nachdem er im Mercy-Hospital verbunden worden war, gleichfalls dingfest gemacht und in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. eingelocht. Die Häftlinge weigerten sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Panik in der Schule.

Infolge einer Explosion im Hause des Countyschatzmeisters Hanberg.

Die Wasserheizungsanlage in dem zweistöckigen Holzwohnhause von John C. Hanberg, dem Countyschatzmeister, 9028 Escanaba Ave., explodirte heute Morgen, während das Dienstmädchen Emma Walsh Wasser heiß machte, um zu waschen. Das Mädchen lief schreiend davon und entkam unverletzt. Unter den tausend Kindern der benachbarten Phil. Sheridan-Schule entstand infolge der weithin hörbaren Explosion große Aufregung, die sich noch vermehrte, als gleich darauf die Feuerwehr eintraf. Die Kinder standen gerade im Begriff, zur Frühstückspause ins Freie zu gehen, als der Krach eintrat. Der Schulvorsteher E. L. Morse schloß sofort die Thüren und ließ die Kinder in ihre Zimmer zurückkehren, wo sie sich schnell beruhigten. Von einem Zimmer der sechsten Klasse aus war die Explosion bemerkt worden, und als gleich darauf ein Hagel von Backsteinen in die Luft flog, scherzte die Lehrerin, Frl. Mary E. Matthews: „Das sind keine Backsteine, das sind Schwalben.“ Natürlich lachten die Kinder, und die Angst war vorbei.

Das der Explosion folgende Feuer richtete $300 Schaden an.

Trauriges Ende.

Der 77 Jahre alte Christian W. Leseberg entleibt sich durch einen Revolverschuß.

Der 77 Jahre alte frühere Geschäftsmann Christian W. Leseberg machte heute Morgen im Badezimmer seiner Wohnung, 464 Webster Ave., seinem Leben durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe ein Ende. Der Unglückliche war schon seit längerer Zeit leidend und sprach seiner 74 Jahre alten Frau gegenüber oft die Ueberzeugung aus, daß er nie wieder gesund werden würde. Zweifellos hat diese Befürchtung ihm die Mordwaffe in die Hand gedrückt. Leseberg schien heute Morgen besonders aufgeräumt zu sein, las nach dem Frühstück wohl eine Stunde lang in der Zeitung und begab sich dann nach dem Badezimmer. Gleich darauf hörte Frau Leseberg einen Schuß fallen und fand ihren Gatten, dem Blut aus einer Wunde an der rechten Schläfe troff, mit dem Rücken an die Badewanne gelehnt, auf dem Boden des Badezimmers sitzend vor. Er lebte noch, hatte aber schon ausgelitten, als der schleunigst benachrichtigte Dr. Karl Hertz, 535 Cleveland Ave., eintraf. Frau Leseberg glaubt, daß ihr Mann den Entschluß, sich zu tödten, ganz plötzlich faßte, da er in den letzten Tagen weniger zu leiden schien, als sonst, und sich nicht über seinen Zustand beklagte.

Aus Mordlust?

Weshalb schoß der junge Edward Gorman auf die kleine May Brizzolara?

Der achtzehn Jahre alte Edward Gorman stand heute vor Richter Gibbons im Kriminalgericht unter der Anklage des Mordangriffes auf die dreizehnjährige May Brizzolara. Auf Anrathen seines Anwaltes verzichtete er auf einen Geschworenenprozeß, behauptete aber, daß es sich um einen unglücklichen Zufall handle. Der Bursche, welcher noch sehr jugendlich aussieht, ist verwaist und wurde von seiner an der West Ohio Straße wohnenden Großmutter erzogen. Sein Opfer wohnt im Hause 177 N. May Str.

Aus den Aussagen der Zeugen ging hervor, daß das Mädchen in beständiger Furcht um sein Leben war, weil Gorman es verschiedentlich mit dem Tode bedroht und drohend mit einem Revolver herumgefuchtelt hatte.

„Eine ganze Woche lang“, sagte die kleine Brizzolara auf dem Zeugenstande aus, „hatte Edward Gorman mich auf den Straßen in der Nähe meiner Elternwohnung verfolgt. Er drohte mich zu tödten. Anfangs glaubte ich aber, daß er nur scherze, wie das auch andere Jungen zu thun pflegen. Wenn immer ich aus dem Hause kam stand er schon wartend auf der Vordertreppe. Einmal sagte er: „Ich zähle bis drei, und wenn Du dann nicht von der Treppe herunter bist, werde ich schießen.“ Er begann zu zählen, und gerade, als er drei zählte, sprang ich hinter die Thür. Tag für Tag jagte er mich umher, mit einem Revolver fuchtelnd und drohend, er werde mich tödten. Am 13. Juli Nachmittags rief er mich wieder an, und als ich fortlief, schoß er und traf mich in den Rücken. Ich dachte nie und nimmer, daß er es wirklich thun werde, aber er hat mich furchtbar erschreckt, wenn er solche Drohungen ausstieß. Ich habe keine Ahnung, weshalb er mich geschossen hat.“

Mehrere Zeugen bestätigten, daß der Bursche das Mädchen mit einem Revolver in der Hand verfolgt hatte.

Gorman wurde zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt.

— Stark parfümirt. — Gatte (in das Boudoir seiner Frau tretend): Hier herrscht aber eine heliotropische Hitze!

Samstag kommt der Weihnachtsmann und eine Truppe wirklicher lebender Zwerge! Seht die netten kleinen Leute im wunderbaren Feenland auf dem vierten Floor

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Die Siegel Stamps sind frei mit diesen Freitag-Bargains
Sie sind so gut wie Geld und ein wirklicher Rabatt an Allem, das Ihr kauft. 1000 sind $3 in Waaren in 75 Departements werth. Der einzige Stamp mit einem positiven Baarwerth.
1 für jede 10c die Ihr ausgebt

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Jedes Kind in Chicago sollte die Zwerge, den Weihnachtsmann und die wundervollen Feenland-Szenerien auf dem 4. Floor sehen

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Freitag veranstalten wir außerordentliche Bargain-Verkäufe in jedem Departement, um die regulären Waaren zu räumen und Platz zu machen für die Weihnachts-Waaren

50c Knaben-Winter-Kappen, 25c
25c für Auswahl von 50c und 75c Winter-Kappen für Knaben — Ungefähr 200 Dutzend.

$15 Anzüge und Ueberzieher, 7.50
7.50 für $15 Anzüge und Ueberzieher f. Männer und junge Männer. Ueberzieher sind lang und lose passend. Anzüge sind schwarze Thibets, fancy Cheviots oder Overplaids. Größen für Männer 34 bis 44 Brust, und Knaben, 16 bis 20 Jahre.

Damen-Coats
$10 für $15.00 Damen-Coats. — Volle 50 Zoll lang. Helle und dunkle Muster.

Kinder-Strumpfbänder zu 5c
5c das Paar für Seiten-Strumpfhalter f. Kinder, nur schwarz — regulär markirt d. Paar zu 12c, 15c und 18c.

Männer-Beinkleider, $1
$1 für $2 reinwollene Männer-Hosen, prächtige dauerhafte Cheviots, glatt appretirte Cassimeres und dergleichen. — Alles schwere Winterwaaren, gute Muster.

2.50 Damen-Sweaters, 1.00
1.00 für Auswahl von regulären 2.50 Damen-Sweaters. Alle Farben und von der richtigen Schwere um unter dem Coat getragen zu werden. — Warm und leicht.

Damen-Schuhe, 1.00
1.00 für 2.00 Herald Damen-Schuhe. Leichte und schwere Sohlen. Feines Kid, Patent-Spitzen.

Männer-Strümpfe 8c
8c für Männer-Halb-Strümpfe. Gemacht m. fancy Streifen, oder echtschwarz mit weißen Füßen. Nahtlos.

Seidene Unterröcke, 3.95
3.95 für Taffeta Seide Unterröcke. Kommen in Farben und schwarz. Diese Skirts sind gemacht mit Shirred Section Flounce.

Korsets
50c für 1.00 W. C. C. Royal Worcester Korsets. — Mittlere Längen, weiß und Drab. Alle Größen von 18 bis 30.

Empire Coats
$10 für $20 Empire Damen-Coats. — Auswahl von 250 sehr hübschen Coats.

Damen-Schuhe, 1.90
1.90 für Musterschuhe für Damen — werth 3.00 und 3.50. Und bessere Sorten.

Damen-Coats
5.00 für 10.00 Damen-Coats. Eine reichhaltige Auswahl in fancy Mischungen.

Madras Waists
50c für 1.00 Madras Damen-Waists. Diese sind in weiß oder schwarz und weiß. Gemacht für starken Gebrauch.

Damen-Glace-Handschuhe
48c für Glace-Damen-Handschuhe. Beschmutzt, zerknittert und ausgebessert, übrig geblieben von früheren Verkäufen.

75c Knaben-Kniehosen, 35c
35c für 75c reinwollene Knaben-Kniehosen, in den besten Stoffen.

Geflieẞtes Unterzeug
16c für 25c geflieẞte Leibchen, Beinkleider, Corset Covers für Damen. Dies sind gute Werthe.

Straußfeder Tips zu 48c
48c für die Auswahl von Straußenfedern, Federn, Böden u. dgl. Von 1.00 bis $2 werth. 200 Dtz.

Damen-Coats
12.90 für $18 Coats für Damen — 50 Zoll lang, enganschließend, mit Atlas gefüttert.

Knaben-Ueberzieher, $3
$3 für lange, lose hängende Ueberzieher f. Knaben. Beliebte dunkle Oxford graue und schwarze Effekte. Breite handwattirte Athleten-Schultern.

Damenstrümpfe
6c das Paar für 12c Strümpfe für Damen. Die voll gemachte, nahtlose Sorte. Sehr speziell.

Damen-Unterzeug
23c für 29c und 35c schwere geflieẞte Leibchen u. Beinkleider für Damen. Verschiedene Sorten.

25c Baby-Strümpfe, 10c
10c das Paar für reguläre 25c Sorte Cashmere Strümpfe für Babies — Seidene Fersen u. Zehen.

Dreß Shape Hüte, 25c
25c für die Auswahl von Dreß Shape Hüten für Damen. 100 Dutz. von maschinen- u. handgem. Hüten. Von 50c bis 1.50 wt.

22 Pfund H. & E. granulirter Zucker $1 in der Grocery

Feierabend in Deutsch-Ostafrika.

Von Karl Hoffeld.

Da, wo die ostafrikanische Küste eine ihrer tiefsten Einbuchtungen beschreibt und das Wasser des indischen Ozeans durch einen schmalen Arm zwischen grünen, von Palmen bewachsenen Ufern in den dahinter sich ausdehnenden friedlichen Hafen fließt, liegt die Stadt Bandari ya Raha, die ihren Namen „Hafen der Ruhe“ mit Recht verdient.

Die schmucken, weißen Häuschen im Hintergrund des Hafens mit abwechselnd rothen oder blauen Dächern, aus sattem Ufergrün hervorlugend — die tausende und abertausende stolzer Palmen, die sie umgeben und überragen, und deren schlanke, zitiernde Wipfel sich scharf vom Himmel abheben, die stille Wasserfläche, darin sich das tiefe, klare Himmelblau wiederspiegelt, das alles gibt ein farbenprächtiges Bild, das niemand vergessen wird, der es einmal gesehen.

Eines der herrlichsten Fleckchen aber ist der Strand, welcher sich an jenem schmalen Arme zwischen Hafen und Meer hinzieht und die große Landzunge, welche beide trennt, rings einsäumt. Eine Missionsstation und einige villenartige Gebäude liegen hier nur vereinzelt, und außer einer Fähre, die den Verkehr zwischen den Ufern der Hafeneinfahrt vermittelt, stört nichts die große Einsamkeit und Stille, welche hier herrscht.

Diesen Weg hatte sich Hans Volkner, ein junger Deutscher, der seit kurzer Zeit in Afrika weilte, zu seinen abendlichen Spaziergängen erwählt.

Täglich kurz vor fünf Uhr, wenn die Sonne ihre tödtliche Kraft bereits verloren hatte, erschien Munikondo, der Boy, im Arbeitszimmer seines Herrn und vertauschte dessen schweren Tropenhelm mit der leichten, weißen Mütze, und bald darauf begab sich Volkner nach seiner in der Nähe jener Missionsstation befindlichen Wohnung. Hier erfrischte er sich in dem von seinem Boy hergerichteten Bade und schritt dann barfüßig auf dem weichen Sandpfad zum Strande. Aus dem niederen Gestrüpp ragten Palmen und breitästige, dichtbelaubte Mangobäume auf. Malerisch erhob sich am nahen jenseitigen Gestade ein kleines, weißes Gehöft, und weiter ins Innere hinein lugte aus dem Grün der Agoven das Thürmchen einer Missionskirche hervor, von welchem der Wind oft das Abendläuten herüber trug.

Langsam schlenderte Volkner allabendlich auf dem weißen, feuchten, jedoch ziemlich festen Ufersande dahin. Lange Streifen Tang und Algen bezeichneten noch die Absätze des ebbenden Wassers, und eine Unzahl kleiner, krebsartiger Sandläufer eilte bei seinem Nahen schnell über die glatte Sandfläche, um blitzartig in ihren Löchern zu verschwinden.

Zwischen beiden Ufern bestand ein ziemlich reger Kahnverkehr. Da kamen die Leute aus Magogini, einem eine Stunde entfernt liegenden Küstendorfe, um ihre Waaren nach der Stadt zu bringen. Da sah Volkner Suahelifischer, die ihren Fang in aus Palmblättern geflochtenen Körben oder auch einzelnen großen Exemplaren zu Markte trugen, ferner Händler mit kunstvoll geflochtenen Matten, allerlei bunten Muscheln, Korallen und sonstigen seltsamen Meeresfunden, mit denen sie bei den Europäern hausiren. Das war ein ständiges Herüber und Hinüber, und ein solcher, oft überfüllter Kahn mit Suahelimännern und Weibern, die ersten in langen, weißen oder braunen hemdartigen Kanzus und weißer Mütze oder rothem Fez, die Weiber mit blauen oder grellbunten Kangas behangen, zwischen den grünen Geländen auf blauer Fluth schaukelnd, dazu Gesang und Gelächter; das war ein Schauspiel, dem Volkner immer wieder aufs Neue Interesse abgewann.

War er an dieser Stelle vorüber, so wurde es allmählich stiller und stiller um ihn her. Die Palmen traten mehr und mehr zurück, ebenso die vereinzelten Häuser. Und der Strand wurde weiter und einsamer, bis Volkner sich schließlich weit und breit ganz allein wußte. Vor ihm brandete das im Abendsonnenglanze endlos sich ausdehnende Meer; nur eine naheliegende Koralleninsel, auf welcher ein Leuchtthurm einsam emporragte, unterbrach die uferlose Fläche, deren Blau in der Ferne mit dem des Himmels ineinanderfloß.

Erst wenn die Nacht rasch aus dem Meere stieg, wanderte Volkner langsam zurück. Dann lösten sich oft plötzlich aus den Palmenwipfeln des Ufers, wie auf ein gegebenes Zeichen, Schaaren kleiner Zwitscherer und schwirrten pfeilgeschwind über das Wasser zum jenseitigen Gestade. Es waren die zu Hunderten hier nistenden Webervögel. Oder eine andere zwitschernde Schaar tauchte auf, lachende und singende kleine Negermädchen. Von der Mission kamen sie, geführt von der jungen blonden Frau eines Missionars, die mit ihrem luftig-weißen Gewand, ihrer großen Gestalt und ihrem hellen blauäugigen Antlitz auffällig genug abstach gegen ihr niedliches, schwarzhäutiges Gefolge. Sie gingen zum Strande hinab, denn die junge Frau ließ es sich nicht nehmen, die Kinder jeden Abend bei Sonnenuntergang zum Baden zu führen. Da tummelte sich denn das kleine Volk in der warmen, salzigen Fluth, haschte mit kindlichem Vergnügen nach den herankommenden leichten Wellen und suchte die hier und da an den Strand gespülten bunten Muscheln, und nicht eher verstummte das Jauchzen und Lärmen, als bis die ganze Schaar in ihren bunten Tüchlein, deren Enden luftig im Winde flatterten, hinter der weißen „Mutter“ herspringend, lachend und singend, wie sie gekommen, im nahen Hause wieder verschwunden waren.

So geschah es täglich.

Ein Abend aber stand dem jungen Deutschen besonders in der Erinnerung. Da kam, als alles still geworden war, den einsamen Strand herauf eine schlanke Gestalt: Fatuma, seine hübsche schwarze Freundin. „Jamba bwana!“ begrüßte sie ihn mit der den Negerinnen eigenen phlegmatischen Weise in der klangvollen Suahelisprache, indem sie ihm die Hand reichte; ihre blitzenden Augen und ihre weißschimmernden Zähne blitzten ihn dabei vergnügt und sorglos-heiter an. Er erwiderte ihren Gruß, und sein Blick glitt mit Wohlgefallen über die zierliche Erscheinung, deren ebenholzfarbene, wohlgeformte Glieder die blau- und weißgestreiften Kangas geschmackvoll umhüllten. Das feuerrothe Mharuma hatte sie, zu einem Streifen zusammengelegt, nach der neuesten Mode um den Kopf gewunden. Silberne Armspangen und die aus bunten Papierstreifen verfertigten Röllchen in den geweiteten Oeffnungen der Ohrläppchen vervollständigten ihre Toilette, die, was Einfachheit und ästhetischen Geschmack anbetrifft, nichts zu wünschen übrig ließ.

Fatuma, die Volkners zufriedenen Blick wahrnahm, erzählte ihm, daß sie die Tücher erst heute gekauft habe.

„Sind denn deine Kangas alle schon schlecht?“ erkundigte er sich.

„Durchaus nicht,“ entgegnete sie gleichmüthig lächelnd und fügte stolz hinzu, daß sie noch zwanzig verschiedene Tücher in ihrem Kasten zu Hause liegen habe, alle gewaschen und geplättet.

„Ja, aber warum kaufst du denn immer wieder neue?“ fragte verwundert Volkner seine verschwenderische Freundin.

„Eh wee! Wie magst du nur so fragen. Ich sah sie bei einem Juden ausliegen, und weil sie mir gefielen, kaufte ich sie eben, basti.“

Volkner schüttelte den Kopf. „Ja, ja,“ seufzte er scherzend, „und wenn ihr noch so viele Rupien habt, es wird alles in Kleidern, Schmuck und Näschereien angelegt. Aber sage, wo warst du eigentlich gestern?“ fragte er, „ich hatte dich erwartet.“

Statt einer Antwort senkte sie ihr Haupt, auf dem die schwarzen Haare zu lauter Zöpfchen geflochten und zu beiden Seiten kunstvoll aufgebauscht waren. „Tasama bwana! Mzuri sio?“ (Sieh mal, Bwana, ist's nicht schön?) Sie hatte sich frisiren lassen, und Volkner wußte, daß solch eine Frisur an einem Tage nicht geschafft werden konnte, daß sie dafür aber auch vierzehn Tage und länger nicht erneuert zu werden brauchte. „Sehr hübsch,“ gestand er. „Es hat aber auch viel Arbeit gekostet,“ sprach sie beinahe vorwurfsvoll, ihre Stirn in Falten ziehend und ihn ernsthaft ansehend. „Ja, Bwana,“ fuhr sie ebenso fort, „ich habe sehr viel Arbeit jeden Tag.“

„Aber, Fatuma!“ lachte Volkner laut auf, „was hast du denn zu thun? Essen, Singen, Tanzen und Schlafen, das ist deine ganze Arbeit.“

„Gott verzeihe dir deine Unwissenheit,“ rief sie eifrig, „ihr Männer freut euch nur über unser schönes Aussehen, was für Arbeit uns das indessen gekostet hat, das wißt ihr nicht. Höre nur!“ Und nun erzählte sie ihm eindringlich, da sei Morgens zuerst das Waschen, Nagelputzen, Zahnreinigen (letzteres nach jeder Mahlzeit), sodann die Einkäufe von Gemüse, Reis, Kokosnüssen und die Zubereitung des Mahles. Nach dem Essen kurze Mittagsruhe, dann Spaziergang, Bad am Strande, wobei sie ja oft hier vorbei käme, und dann— sie hielt inne und sah ihn schalkhaft von der Seite an. „Dann,“ fuhr er, wie weiter erzählend, fort, „dann, wenn es ganz dunkel und still geworden ist und ich allein da oben sitze und lese, dann trippelts die Treppen herauf mit unhörbaren, leichten Schritten auf nackten Sohlen, und — vorbei ists mit Studiren und Lesen!“ — Scherzend und lachend waren sie am Wege angelangt, der zur Stadt führt. Mit einem gegenseitigen „Kwa heri“ (lebe wohl) trennten sie sich darauf, und während Fatuma, graziös sich in den Hüften wiegend und ihre Zigarette qualmend, der nahen Stadt zuschritt, ging Volkner langsamen Schrittes, zufrieden vor sich hinlächelnd, wieder zurück.

Nie hätte er geglaubt, jemals mit Suahelimädchen in nähere Beziehungen zu treten, und nun hatte auch er es so gemacht, wie alle seine Landsleute, denen die Bibi über so manche langweilige und trübe Stunde in der afrikanischen Einsamkeit hinweghalf. Von Liebe zu solch fremdrassigen Wesen konnte ja im Grunde genommen keine Rede sein, wohl aber waren manche Europäer in ihrer Zuneigung zu ihrer afrikanischen Bibi glücklicher, als sie es unter Umständen mit einer weißen Frau gewesen wären. —

Wie anders, wie fremd war diese Welt! Wie versank in ihr alles, was Konvention und Gewohnheit hieß, in den Abgrund der Vergessenheit. Versank, wie die Sonne im Meer, die sich gerade anschickte, unter tausendfältigem Farbenspiel hinter den weißlichen Häusern und grünen Geländen Bandari ya Rahas zu verschwinden. Doch ehe sie gänzlich versank, ließ sie noch einmal ihre ganze Pracht und Schönheit glänzen, so daß der Spiegel des Hafens und der Himmelsdom vom goldigsten Purpurglanz im Westen bis zum nachtgrauen Dunstschleier nach Osten zu in gelben, violetten, blauen und hundert anderen Farben schillerte und die Phantasie Volkners in den pittoresken Wolkengebilden bald steilerbaute Ritterburgen, interessante Charakterköpfe oder tolle Bacchantenzüge zu erblicken glaubte, bis der letzte goldene Strahl seine Augen küßte und die bisherige Dämmerung einer plötzlichen Dunkelheit wich.

Dann strich eine Vogelschaar aus dem westlich in den Hafen mündenden, von Palmen und Mangroven umwachsenen Creek kommend, dicht über dem Wasserspiegel hin ins Meer hinaus und verschwand bei dem äußersten Felsenvorsprung in der Dunkelheit, um die fernen, auf einer einsamen Meerinsel erbauten Nester aufzusuchen. Es war sieben Uhr, die erste Stunde der Nacht. Und der Deutsche schritt den Strand entlang nach seinem Hause in Afrika — im Herzen der Heimath in der Ferne gedenkend.

Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen.

Der Ausschuß der olympischen Spiele, die nächstes Jahr in Athen stattfinden werden, ist, wie vom 28. Oktober aus Athen gemeldet wird, mit dem größten Eifer an der Arbeit. Der Preis einer Eintrittskarte für die Spiele, die Konzerte und Aufführungen im Stadion, für die Spiele auf dem Festplatz und dem Schießstand, für das Wettrudern, Wettradeln und Wettschwimmen im Phaleron, für die venetianische Nacht im Piräus, die archäologischen Vorträge auf der Akropolis und die drei offiziellen Empfänge, ist auf 75 Franken in Gold festgesetzt. Die Karte ist bis zum 1. März 1906 zu lösen, und nur ihre Vorzeigung berechtigt zu den von den Dampfschiffahrts- und Eisenbahngesellschaften gewährten Preisermäßigungen. Für die Herstellung provisorischer Propyläen vor dem Stadion, natürlich nur in Holz und Stuck, ist ein Preisbewerb ausgeschrieben, ebenso für eine Anlage zur Bewässerung der Bahn im Stadion. Dieses selbst ist nun vollständig wieder so in Marmor ausgeführt, wie es im Alterthum war; vor allem ist die Umfassungsmauer der Bahn genau in der Höhe wieder aufgeführt, die ihr die praktischen Alten gegeben hatten, d. h. so hoch, daß die Zuschauer, um sehen zu können, auf ihren Plätzen zu bleiben gezwungen sind, was den Offizieren und Unteroffizieren, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Stadion bestimmt sind, ihren Dienst wesentlich erleichtern wird. Für den Ankleideraum in dem kleinen Hain am Ende des Tunnels, der auch schon im Alterthum vorhanden war und für die Athleten als Zugang diente, ist ebenfalls ein Preisbewerb ausgeschrieben; dieser Raum wird mit seinen Badevorrichtungen usw. größer als 1896 angelegt werden, da die Zahl der Athleten bedeutend größer sein wird. Das Vorgehen des Ausschusses, der zum Theil aus denselben Personen besteht wie im Jahre 1896, zeigt infolge der damals gemachten Erfahrungen viel mehr Zielbewußtheit, und die Vorbereitungen können diesmal im ganzen als sehr praktisch bezeichnet werden.

Leset die „Sonntagpost“.

Es ist unmöglich, diese speziellen Offerten für Freitag zu übertreffen.

FREI — Ein großer Korb mit Groceries frei mit jedem Einkauf von $10 und darüber in unserem Männer-Kleider- oder Frauen-Cloak-Departement. — FREI

Laden offen an Dienstag, Donnerstag und Samstag Abenden.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Laden geschlossen an Montag, Mittwoch u. Freitag Abenden.

Kleiderstoffe — 10c — die Yard für Plaid-Kleiderstoffe — alle neuen Muster und Farben—

Kleiderstoffe — 15c — die Yard für Rester von feinen Kleiderstoffen— meistens 50c Werthe —

Taschentücher — 5c — das Stück für Indigo blaue Taschentücher für Männer — große Sorte — echtfarbig— 8c Werth.

Spitzen — 5c — die Yard für Torchon Spitzen und Cluny Bands — bis zu 15c werth.

Sateens — 9c — die Yard für mercerized Sateen — in 2 bis 10 Yard Längen — 25c Werth.

Blankets — 29c — das Stück für volle Größe baumwollene Blankets — in grau, weiß, braun und lohfarbig — leicht beschädigt — 1.50 das Paar werth.

Bett-Decken — 89c — das Stück für farbige Bettdecken — in rosa oder blau — ganz befranst — echtfarbig— $1.50 Werth.

Strümpfe — 5c — das Paar für schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Strümpfe f. Kinder — sortirte Größen — 10c Wth.

Strümpfe — 10c — das Paar für schwere schwarze fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen — 15c-Werth.

Unterzeug — 64c — f. wollenes Unterzeug für Männer — Hemden u. Unterhosen— reguläre $1.00 und $1.25 Werthe.

Unterzeug — 29c — für 50c fließgefütterte Unterhemden u. Hosen für Männer — nur von 10 bis 11 Uhr Vormittags.

Unterzeug — 19c — für fein gerippte, fließgefütterte Leibchen und Pants für Damen — regul. 35c-Werth.

Unterzeug — $1.24 — für feine reinwoll. Unterhemden u. Hosen für Männer — Odds und Ends der $1.50-, $1.75- und $2-Werthe.

Hosenträger — 12½c — das Paar für schwere Web Hosenträger für Männer — bis zu 50c das Paar wth.

Ueberschuß-Lager von Waists von der "Princess Waist Co." 1414 Wabash Ave., Chicago. einschließlich deren Muster-Partien, jetzt zum Verkauf.

Die „Princeß" Waists bedürfen keiner Empfehlung für die Damen im Besonderen — Es sind perfekte Waists. Diese sind sämmtlich in den neuesten Styles und Entwürfen — und der Einkauf schließt mehr wie 50 Styles ein— Seide, Veilings, Sammetstoffe, Allover Spitzen und Flanelle — 4 große Partien —

Aufwärts bis zu $1.00 Werth — 35c	Aufwärts bis zu $2.00-Werth — $1.00
Aufwärts bis zu $3.00-Werth— $2.00	Aufwärts bis zu $7-Werthe — $2.50

Knöpfe — 1c — das Dutzend f. feine weiße Perlmutterknöpfe.

Binding — 2c — die Yard für schwarzes Sammet Skirt-Binding

Scarfs — 98c — für Muskrat Scarfs besetzt mit sechs Schwänzen — regulärer $1.75-Werth.

Flanelle — 3c — die Yard für guten, ungebleichten Shaker Flanell — nur von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags.

Slippers — 39c — das Paar für Filz-Hausslippers für Damen — mit Pelz besetzt — fließgefüttert — 69c und 79c Werth 9:30 bis 10:30 Vormittags.

Hosen — 98c — das Paar für Worsted- und Cheviot-Hosen für Männer — 32 bis 42 — nur von 9 bis 11 Uhr Vorm.

Gardinen — 12½c — das Stück für Spitzen-Gardinen-Stücken u. Ecken und Muster-Gardinen — einige leicht beschädigt.

Oeltuch — 15c — die Yard für Fabrik-Rester von Fußboden-Oeltuch — Yard breit — glänzende Farben — 28c-Werth.

Theekessel — 39c — das Stück für No. 8 Granite Eisen Theekessel — nur für Freitag.

Coats — $2.95 — für Melton Coats für Mädchen — Braid u. Sammet besetzt — regulärer $4.50-Werth.

Patterns — 69c — das Stück für reinwollene Unterrock-Patterns — 42 Zoll lang und 2¼ Yards breit — $1.25-Werth. 2 an jeden Kunden nur von 1:30 bis 3 Uhr Nachm.

Schuhe — 39c — das Paar für Dongola-Schuhe für Kinder—zum Schnüren oder Knöpfen — Größen 5 bis 8 — 79c-Werth— nur von 1:30 bis 2:30 Uhr Nachmittags.

Anzüge — $1.10 — für doppelknöpfige 2-Stück-Anzüge für Knaben — in schwarz, blau und Fancies — 6 bis 15 Jahre — nur 9 bis 11 Uhr Vormittags.

Stretchers — 55c — das Stück für Hartholz-Gardinenstrecker, —nickelplattirte Pins 75c Werth.

Matten — 25c — per Quadrat-Yard für extra schwere Coco-Matten — 4-4, 5-4 und 6-4 Breiten — 59c-Werth.

Bügeleisen — 59c — per Set für Mrs. Potts nickelplattirte Bügeleisen — 3 Eisen im Set.

Grocery-Bargains—Weine und Liköre für Danksagungstag—Schnupftabak-Verkauf

Oatmeal — per 6 Pfd.-Sack ... 20c	Bestes Patent Mehl— 5 Pfund für ... 13c	Sally Gibsons Pfannkuchen-Mehl, Packet für ... 7½c	Crackers—Graham oder Oatmeal—Packet ... 7½c
Fancy Japan Kopf-Reis —3 Pfund für ... 15c	Granulirter Zucker— 9 Pfund für ... 42c	Beste Klumpen-Stärke— 3 Pfund für ... 7c	Fancy Maracaibo-Kaffee — 3¼ Pfund für 50c — oder das Pfund ... 15c
Molasses — ½ Gallonen-Kanne ... 16c	Washburnes oder Cerefota-Mehl — ½-Brl. für ... $2.65	Noodle Seifen-Chips — 4½c Sorte — 3 Pfund für ... 9c	Gunpowder Thee — das Pfund für ... 23c

Schnupf-Tabak-Verkauf

Polnischer Schnupftabak — das Pfund ... 22c
Polnischer Schnupftabak—extra fein, Pfd. 30c
Feiner schwedischer Schnupftabak — in ein Pfund Jar — Stockholm, Blanding od. Goteborg ... 32c
Extra speziell — Blanding oder Goteborg — 5c-Größe — 12 Schachteln für ... 25c

Weine, Liköre

Royal Crown Port Wein — Jahrgang 1899 — Gallone ... $1.00
White Horse reiner Rye — Gallone für $1.85 — ½ Gallone 95c — Flasche ... 50c
Reiner Apfel-Cider—Gallone 35c und 25c
Jamaica Rum — die Flasche für ... 60c

Marktbericht.

Chicago, den 23. Nov. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85½c; Nr. 3, roth, 83½—85c; Nr. 2, hart, 82½—84¼c; Nr. 3, hart, 78—82c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 85—86c; Nr. 2, Northern, 83½—85c; Nr. 3, Spring, 80—85c.

Mais, Nr. 3, 42¾—43c; Nr. 3, weiß, 43c; Nr. 3, gelb, 43—43¼c; Nr. 4, 41¼—42½c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 29¾—30c; Nr. 3, weiß, 29¾—31¼c; Standard, 31—31¾c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.80—$4.00; Minnesota hard Spring, Straight, Export Bags, $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.90—$5.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3 $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 82⅞—83c; Mai, 86⅛—86¼c; Juli, 82⅛—82¼c.

Mais, Dezember, neu, 43⅞—44c; alt, 45⅜c; Mai, 43¾c; Juli, 43⅝c.

Hafer, Dezember, 29⅝—29¾c; Mai, 32⅛c; Juli, 30¾c.

Provisionen.

Schmalz, November, $7.00; Dezember, $6.90; Januar, $6.85; Mai, $7.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.70; Mai, $12.77½.

Rippchen, Januar, $6.52½; Mai, $6.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15½
Leinsamen-Oel roh, per 5 Faß	0.35
do., gereinigt, per 5 Faß	0.36
Terpentin	0.69

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$6.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.25—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.85—$4.92½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.75; schwere gemischte Waare, $4.80—$4.90; leichte ausgesuchte, $4.60—$4.90.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund. $4.75—$5.50; gute ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$3.75; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $6.25—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.21
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.22
Nr. 2, per Pfund	0.17½—0.18½
„Cooleys", per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Backwaare, frisch, per Pfund	0.15½—0.16
Kühlspeicher-Waare, per Pfund	0.22 —0.22½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½
„Daisies", per Pfund	0.13¼—0.13¾
„Young America", per Pfund	0.13¼—0.13½
Schweizer, Drum, per Pfund	0.12¼
Limburger, per Pfund	0.10
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.18¼—0.24½
Prima, 60 Prozent frisch	0.28
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.30
Kühlspeicher-Waare	0.20½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09
„Springs", das Pfund	0.09½
Truthühner, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.08½—0.09
„Springs", das Pfund	0.09 —0.09½
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.13
Enten, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
Kaninchen, per Dutzend	1.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12 —0.12½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.15 —0.16
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	6.50 —7.00
do., Greenings, per Faß	4.00 —5.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.50 —4.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —6.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.75
Kürbisse, das Dutzend	0.40 —0.50
Birnen, per Faß	1.00 —2.50
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.20 —0.21
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	12.50
Kraut, per Kiste	1.50 —1.75
Kopfsalat, per Faß	2.00 —5.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.35
Tomaten, per Bushel	1.50 —1.75
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	2.00 —2.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	3.00
Sellerie, per Kiste	0.35 —1.25
Rüben, per Sack	0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.25 —0.50
Meerrettig, das Bund	0.75
Gurken, per Dutzend	0.60 —1.25
Spinat, per Kübel	0.60
Blumenkohl, per Kiste	0.50 —1.00
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.50 —0.60
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	1.00 —1.50
Trockene „Beans", auserlesen	1.65 —1.70
do., minderwerthige Sorte	1.40 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50 —0.66
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50 —2.75

Diese Preise erzählen von wunderbaren Spargelegenheiten für den Lohnarbeiter.

Wir geben den Lohnarbeitern die größten Werthe—die allerbesten Bargains—und zwar stets. Wir wissen, daß er mit jedem verdienten Dollar rechnen muß, und daher sind wir stets bestrebt, ihm so viel Geld zu ersparen wie wir nur können. Mit Kräften streben wir darnach, seinen besten Interessen zu dienen—wir geben ihm die allergrößten Bargains und bieten ihm den Kredit, durch welchen es ihm leicht gemacht wird, sich diese Spar-Gelegenheiten zu Nutze zu machen, wenn immer solche sich ihm bieten.. Die nachstehend genannten Preise sind außerordentlich niedrig, erstaunlich niedrig, und sie sollten Euch veranlassen, morgen diesem Laden einen Besuch abzustatten.

Hot Blast Heizofen-Spezialität. Dieser Heizofen ist ein modernes Ofen-Wunder, er ist absolut luftdicht, alle Verbindungsstücke passen perfekt, er brennt Hart-, Weich- oder Schlackenkohle, Holz oder Coke, hat extra dauerhaften großen Feuer-Pot und ist schön verziert. Es ist ein sehr kraftvoller Heizofen und hält das Feuer perfekt. Spezieller Verkaufspreis 4.75

Bedingungen: 50c Baar, 25c die Woche.

Offen jeden Abend

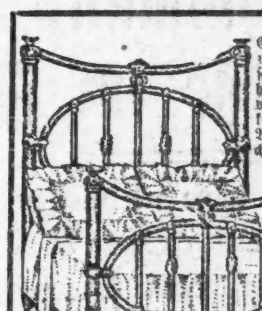
Offen jeden Abend.

Domestic Lincoln Stahl-Kochherd — In der ganzen Welt berühmt. Hat 6 große Löcher, gemacht aus schwerem kalt gerolltem Stahl, ausgelegt mit Asbestos. Hat großen viereckigen Backofen, verbessertes doppeltes Rost, lange tiefe Feuerbox, die inneren Wände aus bestem Material. Garantirt für 3 Jahre. Der beste Kochherd im Markte. Vollständig mit hohem Aufwärme-Closet — speziell zu 23.50

Bedingungen: 2.25 Baar, 50c die Woche.

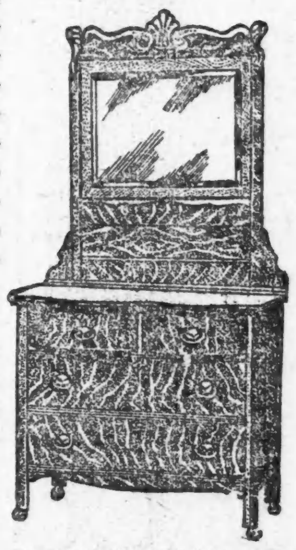
Oak Heizofen-Spezialität — Das allerneueste Modell, hat alle neuen Verbesserungen. Der größte Ofen-Bargain im Land. Brennt Hart- oder Weichkohle oder Holz. Hat großen schweren Feuerpot und ist durchaus aus bestem Material gemacht. Es ist ein Oak-Heizofen, den wir durchaus garantiren können. Eine sehr sensationelle Offerte zu 3.75

Bedingungen: 50c Baar, 25c d. Woche.



Große eiserne Bettstellen-Spezialität — Unser eigener ausschließlicher Entwurf, sehr hübsch. Gemacht mit schönen verzierten Joints, Pfostenknöpfen und Chills. Diese Bettstelle ist dreifach angestrichen mit durchaus baked-on Emaille und ist in allen populären Farben zu haben. 5 Fuß und 6 Zoll hoch; Breite 4 F. 6 Zoll, 4 Fuß od. 3 Fuß 6 Zoll. Gebt die Breite an, die Ihr haben wollt. Speziell 5.75

Bedingungen: 50c Baar bei der Bestellung, 25c die Woche



Elegante Dresser-Spezialität — Gemacht aus ausgewähltem Holz, in feinem Golden Oak Finish, hat großen französischen geschliffenen Spiegel und geschnitzten Spiegelrahmen und Ständer. Ist durchaus gut gemacht. Ein wundervoller Werth zu 8.75

$1 Baar, 50c die Woche.

Auszieh-Tisch-Spezialität—Hat große polirte eichene Platte, 5 schwere Beine von schönem Entwurf und stark gestützt. Hat Golden Oak Finish und ist durchaus gut gemacht. Speziell diese Woche zu dem speziellen Preise von 3.75

Bedingungen: 50c Baar, 25c die Woche.

Solides eichenes Sideboard — Gemacht durchaus aus solidem Eichenholz mit feiner Politur. Hat großen französischen geschliffenen Spiegel, ausgelegte Schublade für Silberwaaren und große Leinen-Abtheilung. Hat elegante Front Top-Schubladen, sehr schön geschnitzt. Speziell zu 14.50

Bedingungen: 1.50 Baar, 50c die Woche.

PEOPLE'S OUTFITTING CO.
NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER 171-173 W. MADISON ST. BETWEEN HALSTED & UNION STS.

Lokalbericht.

Die jüdische Gedenkfeier.

Der Hilfsfonds ist bereits auf $75,879 angewachsen.

Die für die erste Dezemberwoche angesetzte Trauer- und Gedenkfeier für die Juden in Rußland wird sich allem Anschein nach nicht auf Chicago beschränken, sondern sich über das ganze Land erstrecken. Präsident Joseph Stolz von der Zentral-Konferenz der amerikanischen Rabbiner sandte gestern an die 250 Mitglieder dieses Verbandes ein Rundschreiben mit der Aufforderung an die jüdische Bevölkerung überall im Lande, den Tag ebenfalls zu feiern, und es besteht kein Zweifel darüber, daß es geschehen wird.

Der vom Schatzmeister Greenebaum verwaltete Hilfsfonds wurde gestern um $4,436 vermehrt und ist jetzt auf $75,879 angewachsen. Man erwartet, daß binnen zwei Wochen das gewünschte Ziel, $100,000, erreicht sein wird. Der Deborah-Verein hat $200, der Verein der Deborah-„Juniors" $50 beigesteuert.

Der Verkauf der Eintrittskarten für die am 12. Dezember im Auditorium stattfindende Benefizvorstellung wird, wie berichtet, am nächsten Montag beginnen. Ob die Logen versteigert werden sollen, ist noch unentschieden. Der leitende Ausschuß machte gestern die Namen einiger Mitwirkenden bekannt; es sind Fay Templeton und Chor vom Colonial-Theater, Fritzi Scheff vom Illinois, Eleanor Robson von Powers', Stücke aus „Babes in the Woods" vom Garrick, ein Theil von „Rose of Alhambra" vom Studebaker, Blanche Ring, Mabel Barrison, John Slavin und das „Pony-Ballet" vom Chicago Opera House, Dustin Farnum vom Grand Opera House, Mabel Marbel und Chor vom Great Northern, ein Akt aus „Way Down East" vom McVickers, Bellman und Moore vom Haymarket und zwei Künstler vom Olympic. Dazu kommen noch Darbietungen vom Alhambra und Columbus und der Academy of Music, auch hofft der Ausschuß, Leopold Kramer, Lillian Blauvelt und Eugene Cowles zur Mitwirkung gewinnen zu können.

— Ach so! — „Sie sind ja angeblich ein Thierfreund, was für Thiere halten Sie sich denn zu Hause?" — Zweiter Herr: „Einen Affen und einen Kater können Sie bei mir immer finden."

— Großartig! (Dame bestellt beim Buchhändler für 200 Mark Bücher.) Buchhändler (freudestrahlend): „Und was dürften das für Bücher sein?" — Dame: „Grüne, für meinen grünen Salon!"

Vom Grundeigenthumsmarkt.

United States Steel-Corporation kauft 2500 Acres in Indiana.

Der Stahltrust hat 2500 Acres Land westlich von Tolleston, Lake Co., Indiana, angekauft und wird darauf große Stahlwerke mit Hoch- und Coke-Oefen und verschiedenen Fabriken errichten. Von dem Lande wurden 800 Acres von Henry Holt in New York und Farmern der Gegend gekauft. Das Gelände war im Jahre 1893 für die Union Stock Yards Co. erworben worden, als diese eine Uebersiedelung nach Tolleston plante, und der Preis des Landes von $5 auf $500 den Acre in die Höhe schnellte.

Frau Julia F. Porter hat von James B. Townsend das vor zwei Jahren von J. H. Lesher errichtete achtstöckige Gebäude an der Nordostecke von Franklin Str. und Charles Place für ungefähr $400,000 gekauft. Sie zahlte $10,000 baar, übertrug 85 Acres in Bowmanville und übernahm eine Hypothek von $215,000. Diese wurde gelöscht, und an ihrer Stelle wurde von Edgar M. Snow & Co. eine neue von $200,000 aufgenommen, die am 2. Januar 1911 fällig wird und mit vier Prozent zu verzinsen ist. Das Grundstück hat 107 Fuß Front an der Franklin Str. und 102 Fuß an Charles Place.

Edward S. Hunter hat das Hunter Apartmentgebäude in der Midway Plaisance, 150 Fuß westlich von der Jackson Park Ave., für $75,000 an Mary A., Marcia A. Charles E. und Joseph H. Patrick verkauft. Die Uebertragung gehört zu dem Handel, durch welchen Hunter von den Genannten das Eigenthum an der Südostecke von Madison und Market Str. für $170,000 erwarb. Das Apartmenthaus hat sechs Stockwerke und bedeckt ein Grundstück von 59 bei 188 Fuß.

A. Eckhart hat von J. N. Neiglick das Eigenthum an der Nordwestecke von Washington und Union Str., 100 bei 150 Fuß, für $50,000 gekauft. Er will ein Lagerhaus auf dem Grundstück errichten.

Aus Vereinskreisen.

Am nächsten Sonntag, Nachm. 3 Uhr, findet in A. Knuths Halle, Lincoln Ave. und Paulina Str., eine Agitationsversammlung zwecks Gründung eines neuen Vereins unter dem Namen „Lake View deutscher Unterstützungsklub" statt, dem volljährige deutsche Frauen und Männer unter höchst günstigen Bedingungen beitreten können. Jedermann ist zu der Versammlung eingeladen, an welche sich eine gemüthliche Unterhaltung anschließen wird

Deutsches Altenheim.

Der Frauenverein hielt gestern seine jährliche Versammlung ab.

Laut des Berichts, welchen Frau Marie Kabell als Präsidentin des Frauenvereins vom Deutschen Altenheim dessen Mitgliedern in ihrer gestern abgehaltenen Jahresversammlung für die Zeit vom 1. November 1904 bis zum letzten 1. November erstattete, zählt der Verein gegenwärtig 290 Mitglieder, wovon 10 während des Jahres neu eintraten. An Vermächtnissen, Geschenken, Beiträgen und dem Ertrag von Festlichkeiten vereinnahmte der Frauenverein die Summe von $8449.64. Aus dem Bericht der Finanz-Sekretärin, Frl. Ida Holinger, ist ersichtlich, daß sich die Gesammteinnahmen des Frauenvereins auf $25,778.76, die Ausgaben auf $624.87 stellten. An die Exekutiv-Behörde wurden $25,254.57 abgeliefert, der Kassenbestand betrug am 1. November $448.90.

Die Beamtenwahl hatte das nachgenannte Ergebniß:

Präsidentin, Frau Marie Kabell; Vize-Präsidentin, Frau C. v. Otterstedt-Rehtmeier; Sekretärin, Frau Gustava Bockener; Finanz-Sekretärin, Frau M. Elsworth; Schatzmeisterin, Frau Amalie Eckhardt.

Die bisherige Finanz-Sekretärin Frl. Ida Holinger hatte eine Wiederwahl abgelehnt.

Direktorium: Frau Sophie Heißler, Frau Ida Buschick, Frau Minna Tewes, Frau Elise Henning, Frau Kath. Hoefer, Frau M. Muehlhaus, Frl. Ida Holinger, Frau F. Walther, Frl. Susette Hepp, Frau S. Ober, Frau Julie Brendecke.

Vergnügungs-Komite: Die Damen C. v. Otterstedt-Rehtmeier, Ida Buschick, Minna Tewes, Marie Muehlhaus, Kath. Hoefer, Elise Henning, William Sieck, Franziska Walther, M. Ellsworth, E. Uebele, L. Langermann, F. A. Stoelting, Sophie Meier, Lina Feyreisen, A. Dittmann, M. Reißner, Frl. Marg. Kiesling, L. Tewes, O. Klais, A. Mueller, R. Wink, K. Hellenthal, Fred. Strauß, A. E. Lott, F. Goebel, G. Schweinfurth, Alma Campe, Sophie Ober, Minna Schmidt, H. Chatroop, Therese Steidle, Emilie Lasch, H. Schwarzkopf, L. Winkelmann, E. Pammel, Richter-Fuchs, Julia Brendecke, Henry T. Carr, Julius Schulz, Henry Tewes, Anna Richter, F. Braun, Minna Hoffmann, Karoline Zimmermann, T. Hausen.

Der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder wurde in ehrender Weise gedacht.

— Es gibt Menschen, die ihr Lebenlang mit Seifenblasen spielen.

Verringert Euer Fett.

Rengo-Frucht verringert schnell überflüssiges Fett ohne Hilfe von ermüdenden Bewegungen oder Hungerdiät.

Kostet nichts zu versuchen.

Rengo Frucht ist ein Produkt Südamerikas, und kürzlich wurde entdeckt, daß es etliche wunderbare Eigenschaften besitzt, welche überflüssiges Fett verringern und die Kraft und Gesundheit von Jedem aufrichten, wenn sie sie kurze

Diese Illustration zeigt, was Rengo Frucht in Bezug auf Verringerung von Fett gethan hat. Der obige Wechsel wurde in ungefähr sechzig Tagen erzielt.

Zeit regelmäßig essen. Es ist ein Produkt der Natur, ist wohlschmeckend, und die Bestandtheile sind harmlos und sicher. Sie schädigt nicht die Verdauungsorgane, was so viele Droguen und Medizinen thun.

Rengo Frucht verringert positiv überflüssiges Fett schnell und ohne dem Menschen zu schaden. Sie ist sehr schmackhaft und angenehm zu essen. Sie ist in hochkonzentrirter Form und läßt sich bequem in der Tasche tragen, so daß man sie immer bei sich hat.

Rengo Frucht benöthigt keine ermüdenden Bewegungen oder Hungerdiät, was bei so vielen sogenannten Entfettungsmitteln der Fall ist. Ihr könnt Eure regulären Pflichten besorgen. Sie erzwingt richtige Assimilation der Speise und schickt die Nahrkraft in die Muskeln, Knochen und Nerven und richtet sie auf, anstatt sie in Form von überflüssigem Fett aufzuhäufen. Es ist in keinem Sinne des Wortes eine Medizin, sondern eine milde, angenehme, harmlose Frucht in konzentrirter Form, in kleinen bequemen Packeten verpackt.

Wenn Ihr an überflüssigem Fett leidet, schickt Euren Namen und Adresse heute wegen eines Probe-Packets von Rengo-Frucht, frei in einfachem Umschlag verschickt. Adresse: Rengo Co., 336 Main Str., Augusta, Mich.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arndt, Caroline, 76 J.; 782 W. 20. Str.
Brimmer, Christine, 25 J.; Augustana-Hospital.
Bauer, Emma A., 52 J.; 3218 Parnell Ave.
Christopher, Ella, 79 J.; 589 Wells Str.
Eisenhart, Anna B., 3 J.; Chic. Charity-Hospital
Elsner, Minnie, 56 J.; 2851 Canal Str.
Frank, Mary, 53 J.; 67 Cortland Str.
Horn, Annie M., 72 J.; 758 W. Division Str.
Kohlstrunk, Fritz, 80 J.; 1006 N. Spaulding Ave.
Kemp, Edward, 39 J.; 147 Peoria Str.
Mohrman, Mary A., 28 J.; 632 Leavitt Str.
Meyer, Bertha, 55 J.; 959 53. Str.
Petzel, Hans, 60 J.; 278 Peoria Str.
Possel, John W., 43 J.; 125 Wells Str.
Solberg, Sophie, 56 J.; 889 N. Franklin Str.
Schabow, Mary, 24 J.; 3002 42. Court.
Schlachke, Jacob, 40 J.; 67 Center Str.
Simon, Samuel, 2 J.; 352 W. 12. Str.
Schmidt, August, 74 J.; 15 Rencke Str.
Thieman, Fritz, 71 J.; 578 Sawyer Ave.
Walter, Carolina, 73 J.; 157 112. Str.
Wagner, John, 42 J.; 1067 19. Str.
Ziefer, Ophelia, 36 J.; 452 35. Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Gesuch von Oberleader & Karuse um Bankerott-erklärung der Firma William Co.—Forderungen $5000.
Stephen C. Coman — Verbindlichkeiten $2346; Bestände $311.
Emmett W. Lowry—Verbindlichkeiten $510; Bestände $110.
Maurice Griffin—Verbindlichkeiten $556; Bestände $50.
Harvey Garfield—Verbindlichkeiten $1068; Bestände $554.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Anton Koller, Lizzie Hughes, 22, 20.
Fred Weft, Myrtle Butler, 21, 19.
William F. Slater, Ida B. Coolican, 34, 28.
John Megers, Minnie Voldt, 23, 23.
Patrick Sweeney, Louise M. Schmidt, 26, 24.
Carl Nadow, Louise Everson, 30, 22.
John J. Salsbury France, Anna M. Langjahr, 21, 19.
Frank Habrylewicz, Agata Szlwczyk, 58, 36.
Gioiachino D'Arigo, Angela Salzmone, 29, 24.
Edmund Schindel, Ida Hagemann, 21, 18.
Duke K. McKarthy, Friede Frichs, 22, 23.
Joseph A. Peters, Bertha Arukow, 30, 24.
Edward J. Wegesen, Ellen Carlyn, 22, 21.
William Martin, May Victor, 21, 19.
William Loennecke, Anna Dartsch, 22, 19.
Jacob K. Leach, Angeline Boyer, 40, 35.
Abraham Herman, Bedie Levin, 23, 19.
Michael W. McDonald, Lydie C. Link, 25, 21.
James Bruha, Mary Hatten, 29, 27.
Peter J. Kahler, Augusta Lipke, 23, 23.
Joseph Gerechle, Pansy F. Patterson, 22, 21.
Thomas J. Turpin, Henerone Williams, 30, 20.
John Folder, Mary Madden, 22, 18.
Thomaso Palmer, Katherine S. Gleason, 39, 37.
John Price, Lizzie Jahrndt, 21, 18.
Carl Frisenfeldt, Nellie Olson, 45, 44.
Ernest Seyfort, Clara Wahldren, 39, 38.
Isse Doslovis, Mary Seslowsky, 22, 21.
Jesse Whitehead, Louise Mills, 21, 21.
Michael Hughes, Bridget Breenan, 29, 28.
Henry H. Strathmann, Margaret Lupton, 39, 27.
Samuel Blumenau, Rebecca Lewenberg, 28, 25.
Ignacy Mlynczak, Aniela Kazerska, 29, 28.
Charles J. Johnson, Ida Anderson, 28, 24.
Felix Krulikowski, Mary Mayewski, 23, 21.
Jacob Wolf, Johanna Ronschke, 41, 25.
Richard Richardson, Blanche Malone, 25, 21.
Pietro Pasalto, Josephine Magliono, 26, 17.
Frank Neal, Jennie F. Lemkins, 38, 28.
Henry Gierat, Mariya Branzina, 28, 28.
Emil J. H. Mueller, Hannah C. Geary, 26, 20.
Vaclav Spicka, Emma Sheehan, 40, 34.
Chancey C. Fauquier, Elmyra L. Appleton, 25, 21.
Dennis F. Healy, Julia M. Levy, 33, 28.
Maurice E. Edgeworth, Anna Collins, 37, 32.
Charles Sauerbier, Katherine Rend, 30, 21.
Joseph Haly, Mary Lhodka, 24, 19.
William F. Spellman, Anna Devine, 30, 28.
Edward Phillips, Agnes Markham, 21, 19.
Kazmerz Znorowski, Anna Sarnowska, 31, 24.
Archie W. Nelson, Margaret M. Roß, 28, 27.
Fred Herbat, Annie Hausmann, 21, 19.
Robert K. L. Cleland, Madge Lewis, 30, 25.
James P. Shevlin, Margaret Muldoon, 49, 43.
John Mahal, Augusta Tokke, 27, 22.
Walter Krug, Ida Hore, 25, 27.
Joseph Nowek, Mary Czlaja, 25, 22.
Charley H. Hatles, Agnes Baker, 21, 18.
Alexander Bender, Wladyslawa Eitman, 25, 19.
Elwin Marsh, Alice Perberet, 24, 25.
John K. Patterson, Susie M. Preer, 29, 25.
Gustave Ebert, Dorothy Bauman, 30, 22.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edward Barteks, Alvina Bode, 22, 23.
John S. Smith, Alice Gibson, 39, 31.
John Fejes, Mary Tallas, 22, 18.
Hugh Gorman, Mary Lee, 35, 24.
Karl Bancure, Fanny Budinska, 28, 31.
Wm. G. Pfeosdorf, Mamie Morrissey, 26, 22.
Nathan Silverman, Dora Hoffman, 27, 23.
Chas. H. Showard, Sarah B. Hall, 54, 43.
Thomas J. Bach, Anna Anderson, 24, 24.
Michal Karaskowski, Anna Zoborowska, 21, 18.
Charles F. Fetzer, Cora O'Keefe, 25, 27.
Peter E. Kearney, Helen M. Fergus, 27, 21.
August La Zalle, Bertha Orchard, 49, 36.
Charley Alani, Violet Lawrey, 20, 20.
Guy H. Packer, May Segner, 20, 19.
Grace Wierman, Michael Malone, 27, 25.
John H. Harrison, Lucy Edeline, 52, 42.
Robert Jackson, Minnie Jackson, 35, 33.
Otto Anders, Louisa Pekat, 25, 24.
William F. Walther, Lucile G. Keeting, 22, 18.
James H. Routson, Florence A. Toal, 21, 20.
Alex. Katorskies, Petrus Kinnkaith, 26, 26.
Harry E. Pinger, Maude Manlove, 25, 23.
Ignatius Zimecki, Rose Shermach, 24, 18.
Wm. McDonald, Emily M. Steadman, 49, 46.
Joseph P. Connolly, Charlotte Meek, 30, 22.
Will A. Smith, Mary A. Brauton, 32, 25.
Paul C. Fisler, Ida S. Reinhardt, 26, 20.
William J. Fetzner, Sophie K. Krebley, 21, 22.
Frank A. Madden, Helen Norton, 25, 23.
John Stirus, Anna Chizuskute, 24, 19.
Stephen Leisle, Ella C. Smith, 24, 23.
Albert Ahlberg, Esther Nelson, 38, 25.
Stanislaw Matusek, Anna Sluda, 30, 18.
Frank J. Balt, Hattie Rozek, 34, 23.
Jozef Deldovoiny, Alzbeta Ondria, 22, 18.
M. Le Roy Schell, Laura J. Croßmann, 29, 18.
Louis Smilgis, Anna Caputo, 24, 17.
Chas. K. Williams, Lillian B. Johnson, 22, 20.
Louis G. Schmidt, Balla Kleinhaus, 24, 24.
John E. Reed, Jane Massarek, 27, 22.
Andrew Smeglevsky, Katherine Bisler, 25, 21.
Raymond R. Gourley, Martha Feegles, 28, 28.
Mato Jambrovic, Pava Prebek, 22, 19.
Math. Kremeseo, T. Terezzo Kravoer, 29, 27.
William J. Kliene, Amanda Bence, 29, 24.
Wm. Mesembrink, Minnie Timerid, 23, 22.
John Fitzgerald, Mary Reynolds, 30, 24.
Wm. Klement, Catherine Woerner, 24, 21.
Rudolph Siebert, Emilie Splet, 25, 27.
Joseph Schwab, Rose Kujarza, 21, 20.
Everett M. Aholtz, Maidie Farley, 25, 27.
Emmet Clare, May Horan, 37, 22.
Leonard Schlapinski, Mary Lica, 27, 20.
Joseph A. Chartrand, Edith L. Jolly, 19, 21.
Anton Joskowski, Anna Rumpo, 51, 50.
Frank Szymanski, Teofila Maciejewska, 35, 36.
Edward E. Stoeffhaas, Alma Luetke, 21, 21.
Joseph C. Haberkorn, Jane J. Nolan, 23, 20.
Frank S. Hamilton, Maybelle H. Schank, 24, 20.
Bect Brady, Merle Bowman, 23, 16.
Benjamin Hutchins, Lydia Gallun, 30, 22.
Wm. C. Firth, Violet Willson, 30, 26.
Edward F. Sychy, Madura Crampton, 30, 30.
Henry Geratl, Katherine Kiechler, 30, 22.
Wm. Brindiville, Annie Cunningham, 28, 24.
Jan Dolosz, Stanislaw Bolurašska, 21, 21.
Philip Wien, Dora Sampson, 25, 21.
William R. Hamilton, Lou Dewitt, 41, 41.
Charlie C. Beebe, Mabelle E. Lowe, 31, 27.
Whit G. Roy, Lulu Milla, 22, 19.
A. Razbodowicki, Adolph. Kadawiezati, 27, 23.
Joseph Corrado, Flossie Gamberg, 22, 20.
Frank O. Rhodes, Maude J. Grove, 24, 21.
William E. Crawford, Maude E. Reed, 22, 21.
B. W. Huesaner, Minnie Hamstengel, 23, 21.
Walter M. Skinner, Margaret Garen, 41, 40.
William Cook, Marion B. Thacher, 58, 48.
John Szafrandt, Tereja Maja, 22, 20.
Anthony B. Billings, Goldie Henry, 26, 21.
Frank W. Graske, Mildred Graber, 24, 21.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Richard S. King — Verbindlichkeiten, $45,527; Bestände, $44,647.

Heilt Eczema

Eczemaline — STOPS ITCHING INSTANTLY — TRADE MARK

Krätze. Fritzel.

und alle Keimkrankheiten der Haut. Lindert augenblicklich juckende, brennende, schmerzende, schwitzende und erfrorene Füße.

Zu verkaufen bei allen Apothekern, 50c per Jar.
17nov,*X

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farwell Ave., 88 F. östl. von Chicago Ave., Südfront, 87 bei 172½, Ida und Dorothea Schifflin an Louis J. Fletcher, $5000.

Evanston Ave., 182 F. nördl. von Wellington Str., Westfr., 18 bei 100, B. E. Doty an Wilhelm Himstock, $7500.

Magnolia Ave., 189 F. südl. von Bryn Mawr, Ostfr., 30 bei 23, Frau Carrie Ring an Wm. F. Rudolphy, $6000.

Magnolia Ave., 124 F. südl. von Balmoral, Ostfr., 50 bei 123, Chas. Lenz an Francis R. Holtgreve, $2500.

Perry Str., 292 F. nördl. von Cornelia, Ostfront, 37½ bei 123¾, M. A. Kendrick an Wm. P. Metzdorf, $1650.

Waveland Ave., 57 F. östl. von Hamilton, Nordfront, 30 bei 125, E. P. Goode an Anna M. Schmitz, $3250.

Albany Ave., 100 F. nördl. von Waveland, Ostfr., 25 bei 125, Moses E. Greenebaum an John Kiepetko, $1350.

Dickens Ave., 83 F. östl. von Lawndale, Südfr., 25 bei 125½, F. Koebke an Frank Koebke, $2200.

48. Ave., S., 3710 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 75 bei 125, Frau Carrie Blaise an Geo. Hinterberger, $5500.

Monticello Ave., 98 F. südl. von Byron, Westfr., 50 bei 125, W. W. Wilcox an Carl Christianson, $5500.

Monticello Ave., 50 F. nördl. von Byron, Westfr., 50 bei 125, C. W. Lemmick an Walter W. Wilcox, $6000.

Huron Str., Nordost-Ecke Cass, Südfr., 74⅝ bei 138, Juliette R. Ellis an Martha R. Skinner, $3750.

Lincoln Str., 238 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 24 bei 125, Mathias Boehm an Frank Gorski, $6350.

Lubeck Str., 116 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 53 bei 100, Frau C. Gibson an Jos. und Marie Kolb, $4500.

Southport Ave., 100 F. nördl. von C Str., Ostfr., 25 bei 20, M. Reiser an Carl H. Raabe, $1500.

Canal Str., 100 F. nördl. von 24. Str., Ostfr., 25 bei 90, R. Witkowsky an Louis A. Seeberger, $2300.

Dearborn Str., 138 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 25 bei 110, F. M. Doyle u. A. an H. B. Knudson, $2750.

Keeley Str., zwischen 30. und 31. Str., Südwestfront, 36 bei 100, Ernst W. Schneider an John H. Weiß, $2250.

Lake Str., Nordwestecke Fifth Ave., Südfr., 80¾ bei 150, North Branch Warehouse an Daniel F. Crilly, $300,000.

1533 Michigan Ave., 23.7 bei 170.9, Thos. C. Wells an die Chicago Cold Storage Warehouse Co., $30,000.

Morgan Str., 130 F. nördl. von 34. Str., Westfront, 25 bei 130, J. Mahoney an John Budreckis, $1500.

Princeton Ave., 56 F. nördl. von 29. Pl., Westfront, 25 bei 125, M. Peterson an August Gustafson, $2500.

State Str., 241 F. nördl. von 20. Str., Ostfr., 22 bei 123, P. M. Beall an W. H. McClellan, $3500.

24. Str., 150 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 25 bei 125, Frau J. A. Anderson an Jos. H. Cloidt, $3000.

31. Str., 144 F. östl. von Canal, Südfr., [illegible] bei 110 und 50 bei 250 innere Lot, die Sibley Elevator Co. u. A. an Wm. Nash, $14,184.

Vernon Ave., 164 F. nördl. von 35. Str., Ostfr., 16 2-3 bei 164, derselbe an dieselbe, $5000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Carrie gegen Harry E. Chapman, Trunksucht; Frank F. gegen Wanda Horak, Ehebruch; John gegen Sidonia Suma, Verlassen; Mary gegen John Basicek, Trunksucht; Nellie gegen William T. Fuller, grausame Behandlung; Mary gegen Charles Walker, grausame Behandlung; George F. gegen Maud Jarrett, Verlassen; Sallie gegen Benjamin Martin, Ehebruch; Jennie gegen Thomas Bernstein, Ehebruch; Anna gegen Lars Peter Nielsen, Trunksucht; Emma gegen Arthur M. Greene, Verlassen; Winifred gegen Harry B. Kuhns, Verlassen; Bessie gegen William H. Darlington, grausame Behandlung; Lena gegen Ferdinand Rauch, Ehebruch; Anna gegen Martin Gallagher, grausame Behandlung; Louisa gegen Samuel P. Barmix, Verlassen; Anna gegen Peter E. Erickson, Trunksucht; William H. gegen Nellie Graham, Verlassen; Martha gegen Ernest Weichsel, Ehebruch; Richard gegen Rubie Pfeiffer, Verlassen; Helen gegen R. Franker, Trunksucht; Florence gegen Harry R. Gransby, grausame Behandlung; Louisa gegen John E. Smith, grausame Behandlung; Alice gegen Leon Strauß, Verlassen; Wilhelmine gegen John Goodwin, grausame Behandlung; Isabella gegen Dominick Frank, grausame Behandlung; Isador gegen Gussie Ellman, Ehebruch; Anna gegen Max Kretschmar, Ehebruch.

Samstag
4. Floor
Der Große Laden

Der Weihnachtsmann und die echten Zwerge bei
Siegel Cooper & Co.

Der Weihnachtsmann und die lebenden Zwerge im Feenland!

Bringt die Kinder, um diese niedlichen kleinen Leute in des Großen Ladens großer Weihnachts-Ausstellung zu sehen auf dem Vierten Floor.

Ein Drachen mit feurigen Augen ist hier, um alle Kinder in's Feenland zu tragen.

Seht die Gnomen und die Feen — macht eine Fahrt unter der See — besehr die Luftschiffe, die Thiere, die Grotten. Seht den wunderbaren verzauberten Wald. Es ist die großartigste Weihnachts-Ausstellung, die je nach Chicago gebracht wurde, und jedes Kind sollte Feenland und die komischen kleinen Zwerge sehen.

Siegel Cooper & Co.

Danksagungs-Artikel zu Bargain-Freitag-Preisen.

Kissen-Tops. F'cy lithographirte Kissen-Tops, hunderte von Sujets zur Auswahl, spez. Freitag auf d. Hauptflur, 12½c

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Gesalzene Peanuts. Frisch geröstete Virginia Peanuts, gut gesalzen (Candy-Departement — speziell morgen per Pfund zu 8c

Diese Damen-Coat-Bargains sind die größten Ereignisse der Saison.

Es gibt wohl keine Dame, welche bei ihren Einkäufen nicht ohne Zögern uns volles Lob ertheilte für das Offeriren von solch außerordentlich guten Preisen, während die Preise in jedem anderen Laden der Stadt weit höher sind.

$15 Kersey Coats für Damen zu $10.45, gemacht aus ausgezeichneter Qualität American Woolen Mills Kersey, 46 Zoll lang, 2 Box Plaits die Front herunter, eines auf jeder Seite, Tailor Strap über den Schultern, halbwegs den Rücken herunter, Gürtel mit fancy Schnalle, eingelegter Sammetkragen, zurückgewendeter Cuff, ein $15 Coat, speziell **$10.45**

Seidene Promenaden-Röcke für Damen, $2.98; von feiner Peau de Soie und Tafeta Seide gemacht. Einige mit und andere ohne Drop, andere einfach geschneidert, nur in schwarz —Röcke, welche so hoch wie $5.00 verkauft wurden, ein spez. Preis **$2.98**

$7.50 Damen-Coats für $4.95, genau wie die Abbildung zur rechten Seite, von sehr engem kap Zibeline Cloth gemacht, fragenlose Touristen-Style, neue Coat-Aermel, umgekrempelte Cuffs, doppelbrüstig, — Strap über Rücken, $7.50-Coat f. **$4.95**

Zwei Styles Damen-Coats für $10.98. Ein Style ist ein Box Rücken, 50 Zoll lang, von schweren Mannish Mischungen, lose passend, eingelegter Sammetkragen, äußereTaschen Set-an Cuffs. Die andere, ein Empire Style Kersey Coat, doppelbrüstig, eingelegter Sammet-Kragen, 40 Zoll lang, Yoke und Aermel gefüttert. Jeder Coat in schwarz, blau oder braun, wäre billig zu $16, speziell, morgen für nur.................. **$10.98**

Flanell-Waists für Damen, $1.98; von reinwoll. Tricot-Flanell gemacht, acht 1-zöll. Tucks über der Front, mit einem breiten Box Plait in der Mitte, mit kleinen Knopfen besetzt, tucked Rücken, neue Aermel, schwarz, braun, herabges. $3Waists **$1.98**

Flannelette Waists für Damen, 25c; von einem gutem, schweren Flannelette gemacht, in sortirten Farben, mit neuen Aermeln und dazu passendem Stock. Anderswo kosten die Waists immer 50c, — speziell, morgen für nur.................. **25c**

Cravenette Coats für Damen, Muster-Partie eines östlichen Fabrikanten, über 300 Kleidungsstücke, in vielen verschiedenen Facons, aus einfachen und gemischten wasserdichten Stoffen, werth bis zu $10.00, Auswahl zu $7.98, $6.98, $5.98, $4.98 und.............. **$3.98**

Seide- und Sammet-Rester.

Eine große Anhäufung von Odds und Ends von Seide und Sammet, in Längen bis zu 5 Yards, unter der Partie sind Taffetas, Crepe de Chine, Satins, gemusterte Drapery, China und Fancy Sammet u. Velveteens, werth bis zu $1, Eure unbeschränkte Auswahl morgen, per Yard.............. **25c**

Gemusterte Drapery und Art Seide, 32 Zoll breit, neueste japanische Entwürfe für Kimonos, Draperies und fancy Arbeit, werth bis zu 85c, Freitag, per Yard 48c, 39c und.............. **29c**

Costume Velveteens, schwere Qualität, dichtgewebter Stoff, glänzend appretirt, in all den neuen und seltenen Herbstschattirungen, wirkliche 75c Werthe, per Yard.............. **48c**

$1 Kleiderstoffe-Rester, 29c

Eine ungeheure Auswahl von Kleiderstoff-Rester, einschl. tausende von Yards einfacher und fancy Gewebe, in schwarz und einer großen Auswahl von hellen und dunklen Farben, passende Längen für Mädchen- und Kinderkleider, Damen-Skirts, Waists etc. Es sind 75c und $1 Werthe am Stück. Auswahl von der ganzen Partie, morgen, Yard.............. **29c**

12,000 Yards Rester feiner seiden-finished Cashmeres und Brilliantines, in schwarz und hellen und dunklen Farben, Längen bis zu 10 Yards, 35c Werthe, Freitag, speziell, Yard.............. **15c**

10,000 Yards Fabrikrester Cashmeres, Brilliantines und Serges, in schwarz und hellen und dunklen Farben, werth 25c und 35c vom Stück, genügend um bis Mittag vorzuhalten, Yard, 8c und.............. **3c**

Hübsches Leinen für Danksagungstag.

Und zwar zu einer großen Ersparniß. Beachtet die großen Werthe, die hier geboten werden:

50zöll. extra schwer Tisch-Watte, allerbeste Sorte, speziell, Yard......... **39c**

Mittelschwere Tisch-Watte, die 29c-Qualität, morgen, Yard.............. **19c**

Rester von gebleichtem Tisch-Damast, (irisches Fabrikat,) garantirt reines Leinen, zu 69c v. Stück verkauft—2Yds. 98c, 2½ Yds. $1.23; 3 Yards für.... **$1.48**

Zwei Yards lange voll gebleichte Pattern-Tischtücher, reg. Preis anderswo ist 69c, spez. von 8 bis 11 Vorm........ **39c**

72zöll. voll gebleichtes importirtes irisches Tisch-Leinen, ein wirklicher Freitags-Bargain, die Yard.............. **48c**

8-4 hohlgesäumte Sets, Tischtuch und sechs Servietten, Größe 19×19 Zoll, voll gebleichter doppelter Damast, garantirt reines deutsches eLinen zu sein — positiv $5 werth—speziell, per Set.......... **$2.98**

72zöll. extra schwerer doppelter Satin Damast, garantirt reines Leinen. silbergebleicht (deutsches Fabrikat), sp.Yd.. **98c**

Dazu pass. 22×22zöll. Servietten, Dtz. $2.48 Voll gebl. mercerized PatternTischtücher, garantirt d.Glanz zu halten—2Yds. lang f. 69c; 2½ Yds. lang für **$1.19**

16×16zöll. Servietten, deutsche Würfel-Muster, passend für Restaurants — eine ungewöhnliche Offerte — so lange 300 Dutzend vorhalten, Dutzend........... **39c**

36×36zöll. reinleinene hohlgesäumteDamast-Lunch Clothes, gut $1 werth, speziell, nur für Freitag..................... **59c**

30×30zöll. reinlein. LunchClothes und 18×45zöll.Scarfs, mit 2 Reihen jap.Hand gezogene Arbeit—and. verk. $1.50—f. **98c**

Große Sorte weiße Marseilles Pattern Bettdecken, gesäumt fertig zum Gebrauch, speziell, Freitag für.................. **49c**

Typische Werthe in Blankets

welche die Dauerhaftigkeit darstellen, die wir sparsamen Leuten auf's beste empfehlen — leset das Nachstehende sorgfältig.

11-4 weiße wollene Blankets, Seiden-Einfassung, schwer u. dauerhaft, wären billig zu $4.00. Speziell Freitag, per Paar.......... **2.48**

Reinwollene graue Blankets und reinwoll. Plaid Blankets, Größe 64×76 Zoll, bester Werth in ganz Chicago, per Paar......... **3.48**

Deutsche Baderoben Blankets, Größe 72×86 Zoll, sehr nette Muster in schönen Farben, eine große genug für Robe. Speziell..... **1.69**

12-4 baumwoll. Blankets, schwer gefließt, regulär für $1.50 verkauft, Freitag, Paar...... **89c**

2000 Paar schwer gefließte Flanell Blankets, Gr. 46×72 Zoll, in grau, lohfarbig und weiß, morgen, Paar.............. **1.39**

Volle Größe SilkolineComforters, gefüllt mit weißer Watte, viele Muster, Freitag.............. **98c**

Extra feine Qualität französ. Sateen Comforters, in schönen Mustern, gefüllt m. reinweißer Watte, sehr schwer, Größe 72×80 Zoll, gut $4.50 werth. Speziell...... **2.98**

11-4 graue woll. Blankets, 5½ Pfd. schwer, stark u. dauerhaft bei starkem Gebrauch, Paar.... **1.69**

Lokalbericht.

Das verfolgte Bier.

Polizei schnüffelt in Hyde Park in Privatwohnungen.

Drei Haushälter bestraft.

Die Frage der Umsteigekarten.—Regeln für den Staatszivildienst.—Vom Kinderschutz. — Beschwerden über Polizisten. — Im Ruhestand.

In Hyde Park hat das Prohibitionselement die Unterdrückung aller Flüsterkneipen vor einiger Zeit durchgesetzt, und wie der Polizeihäuptling versichert, soll es thatsächlich in jener Gegend keine noch so geheime Wirthschaft mehr geben. Um aber nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben, macht die Polizei jetzt auch Jagd auf solche, welche ein Heim haben und dort sich am Bier laben. Ein Geheimpolizist folgt jedem Bierwagen und verhaftet die Leute, welche mit Flaschenbier versehen werden, auf Grund einer Vorschrift in der Local Option-Ordinanz, welche nicht nur den Verkauf von Bier und anderen alkoholhaltigen Getränken zu einem Vergehen stempelt, sondern schon den Besitz von solchen. Infolge der Thätigkeit der Polizei wurden John Armstrutz, 4207 CottageGrove Ave., Frau Bertha Schulke, 5648 Cottage Grove Ave., und Wm. Sullivan, 4600 Cottage Grove Ave., sobald sie gestern Nachmittag dem Bierfahrer den Empfang des Flaschenbieres bescheinigt hatten, verhaftet und von Polizeirichter Charlton sofort um je $25 gestraft.

Die Folgen einer strengen Durchführung dieser Vorschrift lassen sich nicht absehen, sie mögen zu einer Entvölkerung des Prohibitionsbezirkes führen, zu größerer Geheimthuerei bei der Bierlieferung, zu stärkerem Schnapsverbrauch oder aber zu einer Abänderung der Ordinanz.

Auf der Westseite hat Inspektor Revere einen der beliebten sittenpolizeilichen Kreuzzüge unternommen, und in der verflossenen Nacht die verrufenen Häuser durch Geheimpolizisten absuchen lassen, um sich über deren Führung zu vergewissern. An der W. Randolph Str., nahe der Halsted, wurden infolge dessen elf Fräulein aus verschiedenen derartigen Häusern mitgenommen.

Die Straßenbahn-Vorlagen.

Der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen hat die Frage der unterirdischen Stromleitung in der Hauptsache im Sinne der Straßenbahngesellschaften entschieden. Ald. Bennett stimmte dagegen. Der Ausschuß verfügte, daß mit solcher Leitung an der State Str., zwischen Lake und Van Buren, ein Versuch gemacht werden soll, und, falls dieser sich in zwei Wintern bewährt, dann soll das System auf allen Straßenbahnlinien nördlich von der Polk Str. eingeführt werden, außer in solchen Fällen, wo Hochbahngerüste sind. Davon wiederum soll die Wabash Avenue eine Ausnahme bilden; an dieser soll die unterirdische Stromleitung bis zur 18. Str. in südlicher Richtung geführt werden, doch erhalten die Straßenbahngesellschaften sechs Jahre Zeit zur Einführung des Systems.

Die Ausschußmitglieder Finn, Foreman und Zimmer machen den Vorschlag, den Bezirk, in welchem keine Umsteigekarten verabfolgt werden sollen, zu verkleinern. In dem Entwurf waren die 12., die Halsted Str. und die Chicago Ave. als Grenzen ausersehen, jetzt sollen die Clinton Str. die westliche und die Indiana Str. die nördliche Grenze werden.

Der staatliche Zivildienst.

Die Staats-Zivildienstkommission hat in einer hier gestern abgehaltenen Versammlung ihre Geschäftsregeln aufgestellt und den Zivildienst in den Staatsanstalten in Klassen geordnet. Die Regeln usw. werden gedruckt und den Countyschreibern binnen zehn Tagen zugestellt werden. Am 8. Dezember treten die Regeln in Kraft, und etwa acht Tage später wird die erste Prüfung, eine solche von Aerzten, abgehalten werden, wo ist noch nicht bestimmt. Bei der Kommission sind schon rund hundert Gesuche um Anberaumung von Zivildienstprüfungen eingelaufen.

Der Dienst in den Staatsanstalten ist in folgender Weise in Klassen eingetheilt:

1. Aerztlicher Dienst. Aerzte und Hilfsärzte für die Irrsinnigen, Wundärzte, Pathologen, Augenärzte, Apotheker.
2. Kanzleidienst. Geschäftsführer, Einkäufer, Hilfssuperintendenten, Sekretäre, Buchführer, Stenographen, Maschinenschreiber, Telephonbedienstete und Laufboten.
3. Wirthschaftsdienst. Aufseher, Superintendenten der Gebäude und Anlagen, Haushälter, Kassenverwalter, Lagerhausverwalter, „Hausväter" und „Hausmütter", Kinderwärter, Superintendenten von Knaben und Mädchen, Hausmeister, Hausknechte, Fahrstuhlwärter und Wächter.
4. Wartedienst. Superintendenten von Krankenwärtern, Oberwärter, Wärter und Aufseher.
5. Unterrichtswesen. Vorsteher und Lehrer von Schulen aller Art.
6. Ingenieurs-Abtheilung. Heizer, Elektrotechniker, Dynamowärter und Elektriker.
7. Zeichenamt. Handwerker, Zeichner, Lehrer von Gewerben, Handfertigkeits-Lehrer.
8. Landwirthschaft. Farmer, Blumenzüchter, Gärtner und Molkereiarbeiter.
9. Verschiedenes. Kaplane, Steinmarer, Kutscher und Fuhrleute.
10. Gewöhnliche Arbeiter. Keine Prüfung erforderlich.

Zum ersten Male.

Zum ersten Male ist von den Großgeschworenen unter dem Gesetz zur Regelung der Kinderarbeit eine Anklage erhoben worden, und zwar gegen Albert E. Lohmann, Geschäftsführer der Home Folks-Theatergesellschaft, weil er Kinder unter sechzehn Jahren auf der Bühne beschäftigt hat. Die Anklage enthält zwei Punkte: Beschäftigung eines Kindes unter sechzehn Jahren auf der Bühne nach sieben Uhr Abends, und Beschäftigung eines Kindes ohne Schulschein. Die in Frage kommenden Kinder sind Alice Lean, Bessie Nelligan, Elizabeth Ennis und Eva Clifton. Lohmann stellte Bürgschaft. Fabrikinspektor Davies hat bislang Anklagen unter jenem Gesetz nur vor Friedensrichtern anhängig gemacht.

Streit über die Beleuchtung.

Die Frage, wer für die Beleuchtung der den verschiedenen Parkbehörden unterstellten Boulevards zu bezahlen hat, ist abermals aufgeworfen worden. Bislang hat die Stadt das besorgt, der städtische Elektriker und Kämmerer McGann behaupten aber, daß die Parkbehörden dafür aufkommen sollen, und sie wollen darauf antragen, daß der betreffende Posten in dem nächsten städtischen Haushalt gestrichen wird, außer die Parkbehörden bezahlen. Es handelt sich um 472 Bogenlampen.

Rüpel im Blaurock

Vor dem Disziplinar-Kommissär führte Frl. Lucilla Hay, 652 Warren Ave., Beschwerde über den Polizisten Spillane, welcher sie Abends auf dem Heimwege von der Arbeit auf der Straße angehalten haben soll und, als sie ihre Mutter um Hilfe rief, sie angeblich verwarnte, sich auf der Straße herumzutreiben. Spillane und mehrere andere Polizisten betheuerten, daß der Angeklagte „fast" jeden Abend um 8½ Uhr im Bett liege, also nicht der Schuldige sein könne.

Der 72jährige Wm. Wallace wartete in der Wirthschaft an der 63. und Halsted Str. mit einem Ofenrohr auf dem Heimwege auf einen Straßenbahnwagen. Dort waren auch die Polizisten Ryan und Keohane. Diese waren angeblich betrunken. Ersterer stieß ohne jede Ursache mit dem Fuß nach dem Rohr, und als Wallace sich das höflich verbat, lud Ryan ihn zu einem Trunk ein. Wallace lehnte ab, der Polizist wurde aber sehr zudringlich, und Wallace nannte ihn schließlich einen betrunkenen Schuft. Ryan behauptete dann, Wallace treibe Handel mit dem Rohr und verhaftete ihn, weil er keinen Gewerbeschein besaß. Die beiden Polizisten betheuerten natürlich, völlig nüchtern gewesen zu sein, sie hätten dort nur eine Geldanweisung eingelöst, ein anderer Gast habe das Rohr gestoßen, und Ryan will den Greis nur verhaftet haben, weil dieser ihn einen betrunkenen irischen Loafer genannt habe.

Hilfspolizeichef Schuettler fand bei einer Inspektion Sergeant Ricks spät Abends in einem Hinterzimmer der Wache an der Nord Halsted Str. bei dem verpönten Kartenspiel. Chef Collins klagte dem Disziplinarkommissär, daß das Kartenspiel ein böses Laster im Polizeidienst geworden sei.

In keinem der drei Fälle vermochte der Disziplinarkommissär Errant sofort eine Entscheidung zu fällen.

Sergeant Hoffmann pen onirt.

Sergeant Michael Hoffmann, welseit einem Vierteljahrhundert im Polizeidienst der Stadt und seit Jahren der Hauptwache zugetheilt war, hat seinen Posten niedergelegt und ist in den Ruhestand getreten. Hoffmann spielte während des Heumarkt-Aufruhrs ein Rolle und verhaftete mehrere der Theilnehmer, war auch eine Zeit lang Kapitän. Er wohnt 519 Larchmont Ave.

Klagen gegen die Stadt.

Die W. S. Cleveland Amusement Co., die frühere Inhaberin von Clevelands Theater, Wabash Ave. und Hubbard Place, hat die Stadt wegen angeblich ungerechter Schließung des Theaters, wegen Verletzung der Theaterbauordnung, auf $500,000 Schadenersatz verklagt.

Albert F. J. Riddle, welcher, wie berichtet, die Stadt auf $25,000 Anwaltsgebühren verklagt hatte, sind von Geschworenen $4000 zugesprochen worden. Der Hilfskorporationsanwalt Beckwith beantragte sofort eine Neuverhandlung; Richter Windes wird Samstag darüber entscheiden. Mehrere Advokaten veranschlagten den Werth von Riddles Diensten für die Stadt auf dem Zeugenstande auf $20,—25,000.

Wehrt sich gegen Verdächtigung.

Von Fred Bennett, einem Angestellten der Domestic Garbage Co. in Kalamazoo, Mich., und einem Bruder des Stadtrathsmitgliedes Bennett, hatte sein Logenbruder Wm. Hard, Untersuchungsbeamter des Oberbaukommissärs Patterson, vertraulich Auskunft über Abfallfabriken usw. erbeten und erhalten. Diese Briefe verschwanden, während sie im Pult des Straßenreinigungs-Superintendenten Fox lagen, und wurden verstümmelt veröffentlicht, so daß man annehmen konnte, Ald. Bennett sei an der Firma in Kalamazoo betheiligt. Der Herr hat sich über die Niedertracht sehr entrüstet und fordert, daß die Briefe jetzt vollständig veröffentlicht werden, um ihn zu rechtfertigen. Bekanntlich ist die Frage der Abfallvernichtung noch in der Schwebe.

Der lustige Krieg in Harlem.

Gestern Abend war der mit seinem schaftsrath von Harlem in Sitzung. Grosse theilte amtlich mit, daß er die vier Polizeibeamten abgesetzt habe, flugs wurden sie vom Ortschaftsrath wieder ernannt, und nach der Sitzung von Grosse wieder suspendirt.

Petitioniren no h immer.

Gestern sprach beim Mayor eine Abordnung methodistischer Geistlicher vor mit der Bitte, er möge doch den Sonntagszwang durchführen, vor Allem natürlich die Einstellung der Schankbetriebe für die Sonntage erzwingen. Man nannte ihm in dieser Beziehung den Präsidenten Roosevelt, die Gouverneure Folk von Missouri und Hanly von Indiana, sowie den Mayor Jones von Minneapolis als leuchtende Beispiele. „Von Gouverneur Deneen haben die Herren nicht gesprochen," sagte der Mayor nachher. Er will's in der Sonntagsfrage beim Alten lassen.

Will Gewißheit haben.

County-Schatzmeister Hanberg und Dr. Nightingale, der Superintendent des Schulwesens von Cook Co., haben den Staatsanwalt um Auszahlung der Gelder ersucht, die er in Form von verfallenen Bürgschaften, Strafgeldern u.s.w. eingenommen hat. Herr Healey sagt, da er nicht genau wisse, welcher von den genannten Beamten zur Empfangnahme des Geldes berechtigt ist, auch Zweifel hinsichtlich des Gesetzes hege, welches die Sporteleinkünfte öffentlicher Beamten abschaffen soll, so würde er das Geld erst herausgeben, nachdem die Sache klargestellt ist. Behalten wolle er übrigens das Geld nicht für sich; er würde es der Countyverwaltung selbst dann überlassen, falls das fragliche Gesetz wirklich für verfassungswidrig erklärt werden sollte.

Tieferlegung der Tunnels.

Mayor Dunne hat den Oberbaukommissär angewiesen, sich wegen Tieferlegung der Flußtunnels mit den Straßenbahn-Gesellschaften in Verbindung zu setzen und auf jeden Fall dafür zu sorgen, daß vom 15. April n. J. an die Schiffahrt auf dem Flusse nicht mehr durch die zu hoch liegenden Tunnels behindert werde.

— Mildernder Umstand.—Richter: „Sie haben den Kläger in Gegenwart vieler Menschen einen Spitzbuben genannt!"—Angeklagter: „Jawohl, aber das waren Alles Bekannte von ihm, die wußten's schon!"

Niedrige Raten Danksagungs-Tag

Exkursions-Tickets werden verkauft zu ein und ein Drittel des Fahrpreises für die Rundfahrt nach allen Punkten innerhalb 200 Meilen an der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn

Tickets zum Verkauf am 29. und 30. November, giltig für die Rückfahrt bis zum 4. Dezember.

Dies ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, die Reise, Ihr so lange geplant habt, zu machen.

Tickets: 95 Adams Strasse

Telephone: Harrison 3843 und Automatic 1511

nov23,27

Vier Stunden eingesperrt.

Stenographin fordert $25,000 Schadenersatz von L. S. Smith.

L. S. Smith, der Präsident der Watkins Laundry Machinery Company von Cincinnati, ist von der Stenographin Elfrieda Kaule auf $25,000 Schadenersatz verklagt worden, weil er sie am Donnerstag Abend angeblich in einem Geschäftsraum im Hause Nr. 43 West Washington Str. vier Stunden lang eingesperrt hat. Frl. Kaule arbeitete als Stenographin bei J. M. Hewitt, dem hiesigen Vertreter von Smith's Firma, dem Smith neulich gekündigt hatte. Hewitts Anwalt gab diesem den Rath, ruhig bis zum Ablauf seines Kontraktes im April auf dem Posten zu bleiben, worauf am Dienstag Smith aus Cincinnati auf der Bildfläche erschien und Hewitt und seiner Stenographin befahl, sofort den Geschäftsraum zu verlassen. Als sie sich weigerten, soll Smith die Thür von außen mit einem Vorlegeschloß verschlossen haben. Erst vier Stunden später wurden die Gefangenen angeblich von einem Nachtwächter befreit. Fräulein Kaule wohnt Nr. 216 California Ave., Hewitt in Elgin.

Neue Jesuiten-Universität.

Sie soll auf der Nordseite gegründet werden.

Der von vielen Katholiken seit Jahren gehegte Wunsch der Errichtung einer Universität seitens des Jesuitenordens auf der Nordseite soll seiner Erfüllung näher gerückt sein, indem Erzbischof Quigley, wie es heißt, die Einrichtung eines dritten jesuitischen Kirchsprengels in Chicago genehmigt hat. Dieser Genehmigung wird, wie man glaubt, die Zustimmung zur Errichtung der Universität bald folgen. Die Anstalt, die vielleicht das größte katholische Lehrinstitut des Landes werden wird, soll angeblich an Devon und Evanston Ave. errichtet werden.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Hat schwer zu tragen.

George Ryczwonicski's Namen macht ihm das Leben sauer.

Richter Hurley saß gestern über eine Menge Schulschwänzer, Knaben und Mädchen, zu Gericht. Die Verhandlung schien den üblichen Verlauf, ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle, nehmen zu wollen, eine Reihe von Kindern war bereits aufgerufen und abgeurtheilt worden, als der Gerichtsclerk über den nächsten Namen auf der Liste stolperte. „George", begann er, machte eine Pause, führte das Papier dicht an die Augen, nahm einen Anlauf und fuhr fort: „Ry—Ry—", aber weiter ging's nicht. Verwundert sahen Alle ihn an, bis auf einen ernst und klug dreinblickenden Knaben, der sich erhob und nach dem Zeugenstand ging.

„Ry—" versuchte der Clerk abermals mit demselben Mißerfolg. „Wie heißt Du denn?" fragte der Richter den schwermüthig um sich schauenden Jungen auf dem Zeugenstand.

„George Ryczwonicski", lautete die mit lauter Stimme, erstaunlicher Zungengeläufigkeit und einem schweren Seufzer ertheilte Antwort. Erleichtert athmete der Clerk auf. „Jawohl", bestätigte er, „das stimmt. George Ry—", dann setzte er sich.

„Nun, George, warum gehst Du denn nicht in die Schule?" wollte der Richter wissen, und George schüttelte ihm rückhaltslos sein Herz aus. Der Name sei an Allem schuld, Niemand könne ihn aussprechen, die „Kids" in der Schule kämen nie weiter damit, als bis zur zweiten Silbe und hätten „Rubberneck" und Gott weiß was daraus gemacht. Das habe ihn so geärgert, daß er fortgeblieben sei.

Der Richter war sichtlich gerührt und betrachtete sich den Jungen, der nicht minder unglücklich aussah wie sein Name. „Aber, das ist keine Entschuldigung", meinte er schließlich zögernd und ohne innere Ueberzeugung. „Ja, Sie haben freilich keinen solchen Namen", erwiderte George Ry—. „Wohl wahr, wohl wahr," kam es nachdenklich von des Richters Lippen. „Na, George, ich will Dich diesmal laufen lassen, aber Du gehst von jetzt an pünktlich zur Schule und grämst Dich nicht mehr als nöthig über Deinen Namen". Ernst, aber mit entschlossener Miene, bereit, sein Kreuz auf sich zu nehmen, ging George Ryczwonicski von dannen.

— Erfüllte Pflichten beglücken mehr, als erfüllte Wünsche.

Deutsches Theater in Powers'.

Nächsten Sonntag zum ersten Mal Pserhofer's Schwank „Die Stadtväter".

In Powers' Theater kommt am nächsten Sonntag wiederum eine Novität zur Aufführung, und zwar der vieraktige Schwank „Die Stadtväter" von Arthur Pserhofer, der bei seiner Erstaufführung in Milwaukee einen durchschlagenden Erfolg erzielte, den er zweifellos auch hier haben wird. Der Verfasser hat mit viel Humor und köstlicher Satire in dem Stück ein kleinstädtisches Philisterthum geschildert, das stark in Politik macht, und dessen Großmannssucht er in scharfer, aber nicht verletzender Weise geißelt. Die in dem Stück vorkommenden Figuren sind treu nach dem Leben gezeichnet und wirken daher um so drastischer. Die Besetzung ist dieselbe, wie bei der Erstaufführung in Milwaukee, nämlich:

Theobald Beckmann, Schirmfabrikant .... F. Gros
Jenny, seine Frau .... Hedwig Beringer
Fritz, Referendar, beider Sohn ... Gustav Kleemann
Leopold Knüpferll, Wäschehändler .... H. Meltzer
Leonore, seine Frau .... Anna Richard
Henriette, beider Tochter .... Martha Kolmar
Dr. Steinau .... Theodor Burgarth
Dr. Lohmeyer .... Adolph Neuendorff
Stowasser, Papierfabrikant .... Adolf Schliephack
Rüderer, Samenhändler .... Georg Kied
Koblinski, Photograph .... Louis Prätorius
Walden .... Fritz Lindner
Blum .... Emil Marx
Lebrecht, Regierungskommissär ...... Albrecht Knüpfer
Johanna, Stubenmädchen bei Knüpfer .... Anna Roithmeyer
Eine Deputation.

Ort der Handlung: Drehbach an der Wende.— Zeit: Die Gegenwart.—Spielleitung Emil Marx.

Der Vorverkauf der Sitze hat heute an der Kasse von Powers' Theater begonnen.

Heußners Culmbacher Roggenbrot. Es ist ein derbes, richtiges Landbrot. Versucht es. State und Quincy Str. 9nv,1mX

Feindliche Nachbarn.

Charles Kintz von Joseph Pustrakawicz schwer verletzt.

Charles Hintz, 62 Jahre alt, Nr. 18 Fay Str., und der in demselben Hause wohnende Joseph Pustrakawicz geriethen gestern im Keller des Hauses in Streit, weil Pustrakawicz behauptete, Hintz's Sohn habe seinen Holzstoß umgeworfen. Hintz, der die Beschuldigung in Abrede stellte, bekam schließlich von Pustrakawicz zwei Schläge mit einer Axt auf den Kopf und wurde von Beamten der Chicago Ave.-Bezirkswache, auf welcher Anzeige erstattet worden war, in das County-Hospital gebracht. Sein Zustand soll bedenklich sein. Pustrakawicz, der vor zwei Jahren bei einem Eisenbahnunfall die Beine verloren hat, sagte der Polizei, daß Hintz ihn zuerst angegriffen und er sich nur vertheidigt habe. Er wurde in Haft genommen.

Eintrittskarten-Haie.

Der Polizeichef verfügt ihre sofortige Verhaftung.

Polizeichef Collins theilte gestern seinen Inspektoren und dem Kapitän Gibbons mit, daß Klagen über den masseweisen Verkauf von Eintrittskarten zum Michigan-Chicago-Fußballspiel durch Spekulanten eingelaufen seien, die unverschämte Preise verlangen. Der Polizeichef beauftragte gleichzeitig die Beamten, alle Personen, die mit Eintrittskarten zu Theater- und anderen Vorstellungen und Vergnügungen spekuliren, gemäß der neuen städtischen Ordinanz zu verhaften. Die Beschwerden waren von Personen gekommen, die infolge des Aufkaufs der Eintrittskarten durch die Spekulanten sich außer Stande sahen, sich mit Karten zu versehen. Die Spekulanten treiben übrigens ihren Handel ruhig weiter.

Kleider für wohlthätige Anstalten.

Im Heyworth-Gebäude fand gestern die vierzehnte Jahresversammlung des Chicagoer Zweiges der Needlework Guild of America statt. Es wurden mehr als 11,000 Kleidungsstücke, die Erzeugnisse der Arbeit des letzten Jahres, ausgestellt, die zur Vertheilung an wohlthätige Anstalten gelangen werden. Die Needlework Guild wurde im Jahre 1885 in Philadelphia gegründet und hat zahlreiche Zweige.

Unter üblem Einfluß.

Frau Adelaide D. Hoeffel hat im Obergericht den Antrag auf Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen ihre Mutter, Frau Jennie H. Doolittle, gestellt, um sie an der Veräußerung ihres Vermögens zu verhindern. Frau Hoeffel erklärt, daß Frau Doolittle ganz unter dem Einfluß eines Wahrsagers steht, der sich „König Salomo" nennt, und sie fürchtet, daß dieser das Vermögen ihrer Mutter, $20,000, an sich bringen will.

Ringt mit dem Tode.

Marshall Field jr. brachte sich eine Schußwunde bei.

Unglücklicher Zufall.

Wie sich das Unglück zutrug, weiß man nicht genau.—Seine Gattin kehrte von einer Ausfahrt heim, als er in die Ambulanz gehoben wurde.

„Das Befinden des Herrn Marshall Field jr. hat sich etwas gebessert; auch die Aussicht auf seine Genesung ist etwas günstiger, als gestern Abend. Athmung und Temperatur sind normal; Puls 120." — So erklärten heute Morgen um acht Uhr die Aerzte im Mercy-Hospital, in dem der Sohn des hiesigen Großkaufmanns an einer Schußwunde darniederliegt, die er sich gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 1919 Prairie Ave., infolge unvorsichtigen Umgehens mit einem automatischen Revolver beigebracht hatte.

Unglücklicher Zufall.

Außer Herrn Field befanden sich zur Zeit die geprüfte Krankenwärterin Frl. Emily Penfield, die Pflegerin des Sohnes des Hausherrn, der Haushofmeister Lowe und andere Bedienstete im Hause, als der Schuß fiel und gleich darauf ein gellender Schmerzensruf aus dem Zimmer des Herrn Field drang. Frl. Penfield erhob nun gleichfalls ein gewaltiges Geschrei, das Lowe und andere Diener zur Stelle brachte. Als sie und Lowe das Zimmer betraten, war Herr Field vom Stuhl geglitten. Zu seinen Füßen lag der Revolver.

Als die Krankenpflegerin und Lowe sich ihm nahten, blickte der Verwundete auf und versuchte, sich zu erheben. Lowe unterstützte ihn und fragte theilnehmend: „Was ist geschehen?"

„Ich habe mir mit jenem Revolver eine Schußwunde beigebracht — zufällig," hauchte der einer Ohnmacht nahe Patient. Lowe und Frl. Penfield betteten ihn auf das Sopha. Während die Krankenpflegerin die Wunde bloßzulegen sich bemühte, eilte Lowe an das Telephon, um dem Patienten ärztlichen Beistand zu sichern.

Umsichtiger Haushofmeister.

Zuerst setzte Lowe sich mit der Wohnung des Dr. Frank Billings, Nr. 35 22. Str., in Verbindung. Als ihm der Bescheid wurde, daß der Arzt ausgegangen und mittels Fernsprechers nicht zu erreichen sei, benachrichtigte er Dr. Arthur Dean Bevan, Nr. 2917 Michigan Ave., Dr. Robert D. Harvey, Nr. 2100 Calumet Ave., Dr. E. Wyllys Andrews, Nr. 2525 Prairie Ave., und Dr. Post, einen Assistenten des Dr. Billings. Sodann benachrichtigte er Herrn Henry Dibblee, Nr. 1922 Calumet Ave., einen Schwager des Herrn Marshall Field sen., den einzigen, zur Zeit erreichbaren Verwandten des Verunglückten.

Herr Dibblee eilte sofort an das Krankenlager. Der Patient lag bewußtlos auf dem Sopha. Da Herrn Dibblee eine sofortige Operation unumgänglich schien, ersuchte er die Verwaltung des Mercy-Hospitals, alle erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Dann prüfte er die Waffe. Deren Zustand gab aber keinen Aufschluß darüber, wie sich der Unfall zugetragen. Es stand aber fest, daß Herr Field jr. keine Jagdgewehre geprüft hatte.

Inzwischen waren die Aerzte eingetroffen. Diese stellten fest, daß die Wunde lebensgefährlich sei und die einzige Möglichkeit einer Rettung in einer sofortigen Operation liege.

Trauriges Wiedersehen.

Im Augenblick, als der Patient in die Ambulanz gehoben wurde, die ihn nach dem Hospital schaffen sollte, kehrten seine Frau und sein Sohn von einer Ausfahrt zurück. Frau Field warf einen ängstlich fragenden Blick auf die Gruppe. Herr Dibblee beeilte sich, ihr das Unglück so schonend als möglich mitzutheilen. Sie beherrschte tapfer ihren Schmerz und entschloß sich, den verwundeten Gatten nach dem Hospital zu begleiten. Herr Dibblee schloß sich ihr an. Sie trafen dort fast zugleich mit dem Ambulanzwagen ein.

Die Operation.

Der Patient wurde sofort nach dem Operationssaal getragen. Da alle Vorbereitungen getroffen waren, konnte die Operation unverzüglich von statten gehen. Die Aerzte legten die Bauchhöhle bloß und stellten fest, daß innerlich starke Blutung stattgefunden hatte. Merkwürdigerweise hatte die Kugel aber keine Eingeweide verletzt. Sie war unterhalb der Rippen in die linke Seite eingedrungen, war leicht am Magen vorbeigeglitten, hatte die Leber und die Milz durchbohrt und sich in der Nähe des Rückgrates festgesetzt.

Die Leberwunde wird für äußerst bedenklich gehalten. Sie hatte starke Blutung verursacht. Die Aerzte mußten sich vorerst damit begnügen, sie antiseptisch zu säubern, sie aber offen zu lassen und für Eiterabfluß zu sorgen. Die Wunde in der Milz wurde, nachdem sie gründlich gesäubert war, zugenäht. Demnächst wurde die Kugel entfernt und ihre ganze Bahn gründlich gereinigt. Dann wurden die Eingeweide wieder in ihre natürliche Lage gebracht, worauf die Einschnitte zeitweilig geschlossen wurden.

Die ganze Operation nahm etwa eine halbe Stunde in Anspruch. Während dieses Zeitraumes hielten Frau Field und Herr Dibblee sich im Vorzimmer auf.

Hat Hoffnung auf Genesung.

Dr. R. H. Harvey erklärte gestern Abend, daß er und seine Kollegen die Operation für durchaus erfolgreich betrachteten. Falls nicht unvorhergesehene Komplikationen einträten, sei eine baldige Genesung des Patienten nicht ausgeschlossen. An und für sich sei die Wunde nicht tödtlich. Der Zustand des Patienten sei zwar noch immer ein äußerst bedenklicher, aber, wie gesagt, nicht hoffnungsloser.

Herrn Dibblees Angaben.

Herr Dibblee äußerte sich wie folgt über den Unfall: „Mein Neffe hatte das Bewußtsein verloren, als ich sein Lager erreichte. Wie mir gesagt wurde, nennt man die Waffe, die er geprüft hatte, einen automatischen Revolver. Ich verstehe nicht viel von Feuerwaffen und habe solche nicht gerne um mich. Mein Neffe war zur Jagd nach Wiskonsin eingeladen. Natürlich hatte er eine Anzahl Büchsen, Flinten und Revolver für derartige Zwecke in Bereitschaft. Ich glaube nun aber, daß er auf die Betheiligung an der Jagd verzichtet und sich entschlossen hatte, seine Familie nach Lakewood, N. J., zu begleiten. Die Reise sollte schon in einem oder zwei Tagen angetreten werden.

„Herrn Field sen., der zur Zeit in New York weilte, habe ich um acht Uhr Abends telephonisch benachrichtigt. Wir hoffen, daß der Patient genesen wird."

Hat noble Passionen.

Seit 1889, als er aus Gesundheitsrücksichten die Universität Harvard verlassen mußte, hat Herr Field, begleitet von seiner Frau und seinen Kindern, viele Reisen gemacht. Im vorigen Winter erst hatte die Familie Europa besucht.

Herr Field ist 37 Jahre alt. Bald nachdem er seine Universitätsstudien aufgegeben hatte, heirathete er Frl. Albertine Huck. Der Ehe entsprossen drei Kinder, deren ältestes, ein Knabe, seit Jahresfrist leidend ist.

Einst bekleidete Herr Field eine Stellung im Großgeschäft der Firma Marshall Field & Co. Gesundheitsrücksichten zwangen ihn aber angeblich, die Stellung aufzugeben. Er ist ein Pferdeliebhaber und leidenschaftlicher Jäger.

Marshall Field sen. und Frau, die im Holland House, New York, abgestiegen waren, nahmen, sobald sie Kenntniß von dem Unfall erlangten, einen Extrazug nach Chicago.

Polizeichef neugierig.

Polizeichef Collins leitete heute eine Untersuchung ein. Zwei Detektives wurden von ihm beauftragt, die Dienerschaft im Wohnhause Fields, sowie die Aerzte, die den Patienten behandelten, zu vernehmen und ihm eingehenden Bericht über das Ergebniß der Untersuchung zu erstatten.

„Ich spreche nicht gerne über diese Angelegenheit," sagte der Polizeichef. „Die Untersuchung habe ich eingeleitet, da meiner Ansicht nach die Polizei die Pflicht hat, sich Klarheit über Unfälle wie der vorliegende, zu verschaffen."

Bedauerlich.

Beim Versuche, ein Fenster der Austiner Hochschule zu öffnen, fiel gestern Marcella Hanger, Nr. 229 S. 52. Str., Austin, eine Schülerin, vom Stuhle und durch ein Loch in den Dielen, das zur Aufnahme einer Gleitstange bestimmt war, in das 15 Fuß tiefer gelegene nächste Stockwerk hinab. Die Verunglückte, die eine Erschütterung des Rückgrats erlitten hat, befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

War nicht zu retten.

Der 34jährige Bartley Connelly, Nr. 86 Superior Str., der am Samstag an Clark und Adams Str. unter einer Wagenladung Sand verschüttet wurde, ist gestern gestorben. Er stand als Arbeiter in Diensten der Kontraktoren Clark & Pierson.

Schillers Räuber.

Als Festvorstellung am Montag, 4. Dezember, im Auditorium.

Wie bereits berichtet, wird das Ensemble des Pabst-Theater am Montag, dem 4. Dezember, auf Veranlassung der Herrschaften, mit deren Unterstützung die ähnlichen Vorstellungen in den beiden letzten Jahren zu Stande kamen, im Auditorium Schillers „Räuber" mit folgender Rollenbesetzung geben:

Maximilian, regierender Graf von Moor .... Ludwig Kreiß
Karl, sein Sohn .... Theodor Burgarth
Franz, do. .... Emil Marx
Amalia von Edelreich .... Camilla Marbach
Spiegelberg, Schweizer, Grimm, Razmann, Schufterle, Roller, Kosinsky, Schwarz — Libertiner, nachher Banditen — Gustav Kleemann, Berthold Sprotte, Max Agerty, Louis Prätorius, Adolf Neuendorff, Friedrich Gros, Curt Stark, Fritz Lindner
Hermann, Bastard von einem Edelmann .... Sigismund Eifeld
Daniel, ein alter Diener .... Julius Schmidt
Ein Pater .... Hermann Meltzer

Der Verkauf der Sitze beginnt am nächsten Samstag an der Kasse des Auditoriums, Vorbestellungen können in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., gemacht werden. Die Preise der Plätze sind wie folgt angesetzt worden:

Logen (mit 6 Sitzen), $10.00; Parquet und Parquet Circle, $1.50; Parquet Circle, letzte 12 Reihen, $1.00; Haupt-Balkon, erste 9 Reihen, $1.00; Haupt-Balkon, nächste 9 Reihen, 75 Cts.; Haupt-Balkon, übrige Reihen, 50 Cts.; Gallerie, 25 Cts.

Skat-Turnier.

In der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., findet am kommenden Sonntag ein weiteres großes Skatturnier statt, nachdem im letzten Winter zwei dort abgehaltene Turniere höchst erfolgreich verlaufen waren. Es kommen $250 in sieben Preisen wie folgt zur Vertheilung: Erster Preis, $100, zweiter $60, dritter $35, vierter $25, fünfter $15, sechster $10 und siebenter $5. Der Einsatz beträgt $2, der Beginn ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt worden. Herr Thomas Claussen, der Verwalter der Halle, wird für das leibliche Wohl der Theilnehmer in jeder Weise trefflich sorgen.

Naturkunde und Technik.

Der „zweiseitige" Mensch.

Während man im allgemeinen annimmt, daß beide Körperhälften des Menschen ganz gleich sind, ergibt eine mathematisch genaue Messung der oberen und unteren Gliedmaßen, daß von 100 Menschen nicht 99 gleichmäßig gebaut sind. Die Unterschiede sind zwar nur klein, aber doch zeigt sich, daß ein Arm länger ist als der andere, daß zwischen den beiden unteren Extremitäten ein Abstand von einigen Millimetern ist, daß ein Auge eine größere Oeffnung als das andere hat, daß die eine Seite des Gesichts mehr vorspringt. Noch größere Unterschiede ergeben sich, wenn man die beiden Körperhälften vom psychologischen Standpunkt aus untersucht. Die meisten Menschen sind Rechtshänder, die Minderheit Linkshänder. Dies ist manchmal die Folge einer besonderen Ausbildung, z. B. bei Violinisten; bisweilen führt die Ausbildung zu einer gleichen Fähigkeit beider Glieder, z. B. bei Pianisten, Taschenspielern, Jongleuren. Die Sehkraft beider Augen ist oft ungleich; ein Mensch mit ungleichen Augen braucht dann eine Brille mit ungleichen Gläsern.

Diese Asymmetrie hat auch eine pathologische Bedeutung, wie Dr. Molle d'Oran in einer ergebnißreichen Untersuchung hervorhebt. Eine Erscheinung dieser Art ist der Unterschied der Lage im Bett während des Schlafes. Jeder nimmt eine besondere bevorzugte Lage ein; manche Leute liegen auf dem Rücken; aber obwohl das vom psychologischen Standpunkt aus die normalste Lage ist, bilden sie die Ausnahme; die meisten liegen auf der linken oder rechten Seite. Man hat den Vorzug dieser oder jener Lage durch den Druck des Herzens oder Magens zu erklären gesucht, eine Erklärung, die nicht stichhaltig ist; denn jedermann müßte ein Unbehagen empfinden, wenn die Seitenlage eine schlechte Lagerung der Eingeweide herbeiführte.

Dr. Molles Untersuchung erstreckte sich auf 2000 Personen und scheint keinen Anlaß zum Widerspruch zu geben, obgleich sie nicht so einfach gewesen ist, wie sie scheint. Auf die Frage, welche Lage sie beim Schlaf annehmen, konnten nur 50 von 100 Personen sofort antworten; bei den andern war eine Reihe von Fragen nöthig, um zu dem Ergebniß zu kommen. Von den 2000 befragten Personen schlafen 1352 mit Vorliebe auf der rechten Seite, 372 auf der linken Seite, die übrigen 276 antworteten unbestimmt oder gaben die Rückenlage an. Um diese Seitenlage zu erklären, nimmt man an, daß im Schlaf der Druck auf die Muskeln eine bestimmte Störung herbeiführt, die auf einer Seite ausgesprochener als auf der anderen ist, wodurch der Schläfer die angenehmste Lage einnimmt und sich auf die entgegengesetzte Seite streckt. Danach gäbe es also Rechtsempfindliche und Linksempfindliche, oder, wie Molle sagt, -Schwache. Bei der Untersuchung der Muskelmassen und der Zonen der Nervenvertheilung zeigt sich, daß es wirkliche Zonen von Ueberempfindlichkeit gibt, die dieser besondern Schwäche einer Seite entsprechen. Von 2000 Personen empfanden 1750 verschiedene Eindrücke, je nach der untersuchten Körperseite. Man kann mit einem Worte sagen, daß von 100 Personen 90, also fast die Gesammtheit, in dieser Weise klassifizirt werden können.

Die Frage, woran die größere Empfindlichkeit einer Seite liegt, bleibt noch zu lösen. Aber vom pathologischen Standpunkt aus läßt sich feststellen, daß die ohne äußere Einwirkung erfolgenden oder hervorgerufenen Verletzungen sich auf bestimmte Art und mit Vorliebe auf die empfindlichere Seite vertheilen. Ein Thapsia-Pflaster bringt auf der linken Seite, wenn es sich um einen links empfindlichen Menschen handelt, einen Hautausschlag hervor, während es auf der rechten Seite wirkungslos bleibt. Das Ekzem hat gleichfalls eine Vorliebe für die schwächere Seite. Bei 90 Personen, die an Krampfadern leiden, hat Dr. Molle festgestellt, daß die Krampfadern immer auf der schwachen Seite sind bei denen, die sie nur an einem Bein haben, was auch sehr gut die Krankenhausstatistik erklärt, wo man dreimal mehr einseitig links an Krampfadern Leidende beobachtet hat als solche, die sie rechts hatten. Wenn die Krampfadern sich an beiden Beinen finden, war immer die schwächere Seite zuerst davon betroffen; dasselbe gilt vom Hüftweh. Ein sehr interessantes Ergebniß hatte die Untersuchung von über 400 Kranken. Bei der Lungentuberkulose wird der Arzt, wenn er auskultirt, im Anfang immer deutlichere Zeichen auf der schwächeren Seite finden.

Leset die „Sonntagpost".

HEALTH
is of Greater Value than Jewelry.

Wenn Ihr eßt, um Kraft und Stärke zu erlangen, anstatt Preise, so wählt

QUAKER BREAD

Es verbindet Verdaulichkeit mit Qualität und Reinheit.

Reiner Malz-Extrakt

mit dem Teig vermischt bewirkt, daß Quaker-Brot besser — nahrhafter — schmackhafter ist. Malz enthält Diastase, die stärkehaltige Speise verdaut, wie Pepsin Fleisch. Quaker-Brot hilft sich selbst zu verdauen und gleichzeitig auch andere stärkehaltige Speisen.

Malz ist auch die Ursache, daß Quaker-Brot sich so lange feucht erhält, sowie auch für das den Appetit reizende „nußartige" Aroma, das Ihr einzig am Quaker-Brot bemerkt.

Alle Grocers führen Quaker-Brot. Eures Magens wegen nehmt nichts anderes.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
Co-Op STORE
MILWAUKEE AVENUE COOPERATIVE STORE.
EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS

Alles zum Essen und Tragen. Reelle, zuverlässige Waaren zu den kleinsten Kosten.

Ein guter Turkey mit einem Anzug oder Ueberzieher?

Dies mag als eine verlockende Offerte erscheinen, seid Ihr aber sicher, daß Ihr einen $10.00-Rock und einen $2-Turkey bekommt?

Wir verkaufen $10.00-Anzüge und Röcke für $7.00 — aber kein Turkey — und andere Kleidungsstücke im selben Verhältniß. — Falls Ihr kommt und inspizirt, werdet Ihr sicher kaufen.—Andere Bargains für Freitag, 24. Nov.

Spezielle Freitag-Bargains.

8:30 bis 10:30.		1 bis 5 Nachmittags.	
Bester amerik. bedruckter Kaliko, in Indigo, schwarz, weiß und grau, 6c werth	3¾c	Doppelt gefalteter wollener Serge, in schwarz, roth, blau, braun u. grün, 19c werth, für	9¾c
10:30 bis 12 Mittags. Standard L.L. Muslin, breite Rester, 1 bis 5 Yds. Längen	4¾c	1500 Yards Rester wollener Kleiderstoffe, einfach gemustert u. Plaid, bis 39c werth, für	10¾c
Fancy Santos-Kaffee, reg. 18c, Pfund für	15c	King Fishermans 1Pfd. hohe Büchse Lachs, reg. 12c	9c
Round Steak, das Pfund	8c	Boiling Beef, das Pfund	3½c

Frei an Rheumatismus Kranke!

Man schreibe sofort. Ein Packet einer großen Entdeckung frei an Alle!

Verunstaltung der Hand durch chronischen Gelenk-Rheumatismus.

Für Rheumatismus und Gicht, dieser schrecklichen und schmerzhaften Plage, habe ich ein sicheres Mittel entdeckt und um jedem kranken Leser dieser Zeitung eine Gelegenheit zu geben, dasselbe kennen zu lernen bin ich bereit, einem Jeden ein Packet frei per Post zu senden.

Dies Mittel entdeckte ich durch einen glücklichen Zufall als ich selbst glaubte, dieser Krankheit als unfehlbar verfallen zu sein und nachdem hervorragende Aerzte meinen Fall als hoffnungslos erklärten; und seit es mich heilte habe ich viele Fälle von einer Dauer von 30 und 40 Jahren geheilt, auch Personen im Alter von über 80 Jahren.

Verzagen Sie nicht! — einerlei ob Droguen oder Aerzte Ihnen keine Linderung brachten, sondern schreiben Sie sofort, mein Mittel Gloria Tonic heilt.

Hochbetagte Männer und Frauen, die jahrelang kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich jetzt selbst helfen.

Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht, welches Ihren Fall genau beschreibt, übersende ich ebenfalls frei. Dieses Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher über 30 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Meine Adresse ist:

John A. Smith, 2951 Gloria Building, Milwaukee, Wis.

Asthma Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder andere asthmatische Symptome. Wheezels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Wheezel, M. D. Dept. 14, Americ. Expreß Bldg., Chicago. 7nv,dibdsfon,6mo

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The American Lord".
Studebaker. — „The Winning Girl".
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Rollicking Girl".
Garrick. — „Babes in the Woods".
Grand Opera House. — Sarah Bernhardt in wechselndem Repertoire.
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor".
Bush Temple. — „Die Kameliendame".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

In der Nacht vom 3. zum 4. November 1805.

(Von Prof. Dr. A. Sulzbach.)

Vom Bunde der kontinentalen Mächte gegen Napoleon im Jahre 1805 hatte sich das von beiden Seiten umworbene Preußen ferngehalten; es war „neutral" geblieben. Wenn man das durch Haugwitz und Lombard schlecht beeinflußte Verhalten Friedrich Wilhelms III., die Schaukelpolitik, die es nach keiner Seite hin verderben wollte und schließlich nach allen Seiten hin verdarb, Neutralität nennen will, dann allerdings hatte Preußen die Konsequenzen des Baseler Friedens gezogen, aber diese Haltung war eben nichts weniger als neutral. Wenn der König auf russische Drohungen hin es gestattete, daß Pommern den Russen, Schweden und Engländern als Sammelplatz eingeräumt wurde, welche die in Hannover eingerückten Franzosen angreifen sollten, und gleich darauf auf Verhandlungen mit Duroc, der dem König im Namen Napoleons ein Bündniß anbot, sich einließ, die den Zweck hatten, die Franzosen in Hannover gegen die Koalirten zu vertheidigen, dann wieder durch die zu neuem Einfluß gelangte patriotische Partei am Berliner Hofe sich bewegen ließ, die Verhandlungen abzubrechen, so hat dies nichts mit Neutralität zu thun. Jetzt wäre es nun angezeigt gewesen, entweder auf die Seite der Verbündeten zu treten, oder zu beweisen, daß man eine strikte Neutralität beobachten wollte, aber dies geschah nicht und es war geradezu ein Kompliment gegen Napoleon, daß Preußen ein Beobachtungsheer in Polen aufstellte, um sich vor dem Einmarsch der Russen in preußisches Gebiet zu schützen, während man diese Vorsicht gegenüber Napoleon nicht beobachtete. Man traute seinem Worte. Aber wie sehr hatte man sich getäuscht. Napoleon machte nicht viel Federlesens; um den Oesterreichern in den Rücken zu fallen, ließ er im Oktober 1805 Bernadotie durch die neutralen Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth marschiren, und die Folge war die Katastrophe von Ulm. Dies mußte Friedrich Wilhelm auf's Aeußerste reizen und die antifranzösische Partei, an deren Spitze die Königin Luise, Stein und Hardenberg standen, gewann neuen Einfluß auf den König. Dieser sandte eine scharfe Note an Napoleon, die einer Kriegsdrohung gleichkam, und gestattete den Russen den Durchmarsch durch Schlesien und brandenburgisches Gebiet.

Diese für ihn günstige Stimmung wollte Alexander ausnutzen; er reiste nach Potsdam, um den König durch persönlichen Einfluß zum Beitritt zur Koalition zu bewegen. Dies gelang ihm allerdings nicht ganz, aber er brachte jenen dahin, den geheimen Vertrag von Potsdam vom 3. November zu unterzeichnen, der dem König auflegte, eine bewaffnete Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten zu übernehmen und, wenn Napoleon die ihm gestellten Bedingungen bis zum 15. Dezember nicht gewähre, seine Truppen gegen den französischen Kaiser ins Feld zu stellen.

Die Abreise Alexanders war auf den andern Morgen festgesetzt. Bei der Abendtafel äußerte der Kaiser sein Bedauern, daß er von Potsdam abreisen müsse, ohne den Manen Friedrichs des Großen seine Huldigung darbringen zu können. Es könne dies jetzt noch geschehen, meinte der König, und Abends 11 Uhr ließ er in der Gruft des großen Königs Vorbereitungen zum Empfang seines Gastes treffen. In der Mitternachtsstunde erschien der Kaiser in Begleitung des Königs und der Königin Luise mit Gefolge am Sarge Friedrichs. Dieser Besuch in der Geisterstunde am Orte der Todten war so recht nach dem Geschmack des mystisch fühlenden und denkenden russischen Kaisers.

„Alexander küßte den Sarg, alle Anwesenden waren von dem Anblick gerührt, erschüttert, und ihre Empfindung stieg, als unmittelbar darauf der gefühlvolle Beherrscher Rußlands nach einem ernsten Blick auf den Altar von dem König und der Königin auf eine höchst einfache Weise Abschied nahm, um seine Reise nach Weimar fortzusetzen."

So der am folgenden Tage in den Zeitungen veröffentlichte Hofbericht, der nichts von dem Händedruck über dem Sarge und dem Eid, den Alexander hier geschworen, der Befreier Deutschlands zu werden, erwähnt, wie einige Geschichtsbücher die Begegnung auszuschmücken wissen.

Wie es aber dem König nach der Unterzeichnung ums Herz war? „Ich habe unterzeichnet, lieber Graf," äußerte er Tags darauf zu einem Minister, „aber mein Gemüth ist in der äußersten Unruhe, und ich zittere vor den Folgen!" Die für den 15. Dezember vorbehaltene Intervention war aber durch den Sieg Napoleons am 2. Dezember sehr bald gegenstandslos geworden.

— Aus der Schule.—In manchen Gegenden herrscht die Sitte, daß die Mütter, wenn sie ihre Kleinen zum ersten Male zur Schule bringen, dem Lehrer Leckereien für die ABC-Schützen übergeben.—Als der Lehrer dem Sohne des Dorfschulzen die Bonbon zurückgab, schaute dieser seinen Erzieher von oben bis unten an und sprach: „Du willst di wull bloß bi mi anſmeern!"

Ein Lehrer als Bauernknecht.

Bei einem jütischen Hofbesitzer trat voriges Jahr ein Bauernknecht in Dienst. Er war aus Island und hieß Haakon Finson, und sein Prinzipal hielt ihn für einen der fahrenden Gesellen, die gerade von der Sagainsel her häufig in den nordeuropäischen Ländern umherschwärmen. Später stellte sich heraus, daß er einen dreijährigen Bildungskursus auf einer Realschule durchgemacht hatte und später winters Lehrer und sommers Bauer gewesen war. Er wünschte indeß die Welt zu sehen und sparte sich allmählich das Geld für eine Dampferfahrkarte nach Dänemark zusammen. Von Dänemark will er nach England reisen und dort wieder eine Bildungsanstalt besuchen, um dann auf der Heimathinsel einen Posten als Lehrer an einer Bauernhochschule zu übernehmen. Derartige Lebensläufe sind nicht ganz selten im hohen europäischen Norden, der darin eine Aehnlichkeit mit der nordamerikanischen Union zeigt. So war der frühere norwegische Großthingspräsident Sören Nielsen in seiner Heimathsgegend unweit des Nordkaps ursprünglich des Sommers Bauernknecht und des Winters Lehrer, bis er in das Großthing gewählt wurde, dort zum Präsidenten aufstieg, ein Ministerportefeuille ausschlug, um endlich als Postmeister mit dem dort sehr ansehnlichen Gehalt von 6000 Kronen eine wohlverdiente Altersmuße zu genießen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Farmarbeiter, lediger und verheiratheter Mann, Winter durch Arbeit. Adressire Box 174, Ottawa, Ills.

Verlangt: Junger Mann von etwa 18 Jahren als Porter im Central Restaurant, Ecke Midison und Wabash Ave., Basement.

Verlangt: Ein lediger, netter junger Mann als Kellner in Café, muß sein Geschäft verstehen. — Bondy, 258 State Straße.

Verlangt: Porter, welcher fähig ist, Bar zu tenden und am Tisch aufzuwarten. 785 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit. M. Freytig, 270 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Junge für leichte Porter-Arbeit, mit am Lunch aufwarten zu helfen. 2045 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junge für Ausgänge zu machen und für Office 117 Ost Lake Str., 3. Floor.

Verlangt: Junge von 16 Jahren. 127 Market Straße, 6. Floor.

Verlangt: Butchers, Fabrikarbeiter, Carpenters, Porters, Hausmänner. 159 Washington Str.

Verlangt: Guter Junge über 16 Jahre, für allgemeine Arbeit. Felsenthal Bros., 234 Adams Str.

Verlangt: Schneider, erfahrene Bushelmen. Nachzufragen: Lamm & Co., Adams und Jefferson Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 362 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Agenten für das allerneueste Spielzeug Whistling Busser, 300 Prozent Profit, Proben bei 10c Vorauszahlung. Novelty Busser Co., 901 Medinah Gebäude. 23nv,1wX

Verlangt: Ein guter Porter, der sein Geschäft versteht. 13 Blue Island Ave.

Verlangt: Vormann an Cakes, muß gut an Hefenteig sein; stetiger Platz; guter Lohn für den richtigen Mann. 743 N. Robey Str.

Verlangt: Großer lediger Mann für Distrikt abzupatrouilliren. Captain Lewis, 1351 Osgood Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, der etwas bartenden kann, nur einer, der die Arbeit versteht. Columbia Halle, 406 W. North Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Bäcker für allgemeine Arbeit. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge für Saloon-Arbeit, über 16 Jahre alt. 125 W. Van Buren Str.

Verlangt: Butcher, welcher das Räuchern versteht. Nur solche mit Erfahrung brauchen sich zu melden. 155 Wells Str.

Verlangt: Bus Boy. M. Wasserman, Monroe u. Clark Str.

Verlangt: Junge für Cakes-Bäckerei. 175 Ost Adams Straße.

Verlangt: Kollektor und Solicitor für Westseite-Route, muß deutsch sprechen. Lohn und Kommission. Anzufragen: 1973 W. Madison Str. dofr

Jeden Tag brauchen wir gute deutsche Männer für Janitor-Arbeit, Saloon-Arbeit, Stall-Arbeit, Hotel- und Restaurant-Arbeit, zu gutem Lohn. — Keine Sellung, keine Bezahlung.
Morrell Agency, 48 S. Clark Str. midofr

Verlangt: Ein Mann, welcher das Gerben von Schafsfellen gründlich versteht, mit Alum oder Rinde. W. C. Holt Mfg. Co., Libertyville, Jll. mido

Verlangt: Tüchtige Leute, die der englischen Sprache mächtig sind, finden gutzahlende dauernde Beschäftigung als Kollektors. L. Siegel, 227 — 92. Str., South Chicago. mido

Verlangt: Mann, um auf der Farm zu arbeiten. Aug. Bublitz, Hinsdale, Jll., Route 2. mido

Verlangt: Backsteinleger, 70c die Stunde, lange Stellung. Nachzufragen: National Brick Co.'s Works, Chicago Heights, Jll., oder bei J. P. Flick, Kontraktor, 1240 Montana Str. midofrsa

Verlangt: Erster Klasse Tischler. W. K. Cowan & Co., Wells und Sigel Str. mido

Verlangt: Ein junger Butcher. 558 29. Straße, nahe Wallace Straße. midofr

Verlangt: Agent zum Landverkauf. Muß englisch sprechen. Auch arbeitstüchtige in neuer Ansiedelung, Ladysmith, Wis. Geo. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Str., immer 207 (Sonntag 9—1 Uhr.) mdo

Verlangt: Schneider, gute Arbeiter an neuer und alter Arbeit. Beständige Arbeit. 218 Ost 22. Str. mido

Verlangt: Erfahrener Fensterputzer. Zimmer 27, 171 Randolph Str. midofrsa

Verlangt: Klempner; geschickter, selbständiger Arbeiter. 176 Ontario Str. mido

Verlangt: Porter, ledig, muß etwas Bartenden können. Südseite Turnhalle, 3143 State Str. mido

Verlangt: Barbier, stetig. 789 Larrabee Str. — Nachzufragen Abends nach 8 Uhr. mido

Verlangt: Ein guter Konditor, der gut Pfefferkuchen zu machen versteht, für ein paar Tage. Nur ein guter Mann braucht sich zu melden. Adr. A. 192 Abendpost. mido

Verlangt: 2 Bürstenmacher. Rosenberg, 385 S. Hermitage Ave., Ecke Polk Str. nv21,1w

Verlangt: Kollektoren und Agenten. Guter Verdienst. Auch als Nebenbeschäftigung für Versicherungs-Agenten. Vorzusprechen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 21nov,1w

Verlangt: Guter Treiber an Bäckerwagen, welcher im Town of Lake bekannt ist und slavisch sprechen kann. Kommission 16 Cents am Dollar. Kann leicht $25 per Woche verdienen. 4625 S. Hermitage Ave. nov21,22,23,24

Verlangt: Hausmann, nüchterner, ordentlicher Mann. Gutes Heim. Anzufragen: 781 N. Clark St. bmdo

Verlangt: Eisenbahnarbeiter nach Süden, Norden und Westen, freie Fahrt; Farmarbeiter und Corn-Huskers, billige Tickets nach Memphis, Vicksburg u. New Orleans. Roß Labor Agency, 117 Canal St. 19nov,1wX

Verlangt: Erster Klasse Stadtverkäufer für Stores, stetige Beschäftigung. Zu erfragen: J. R. Burks, 297 Wabash Ave. 17nov,2wX

Verlangt: Ein guter Kellerbursche für eine Brauerei außerhalb. Adr.: D. 232 Abendpost. 17nv,1wX

Verlangt: Einige gute Solicitors für Unfall- und Krankheitsversicherung. Bestes Angebot im Markte. Feine Gelegenheit und guter Geldverdienst für tüchtige junge Geschäftsmänner, englisch nicht nöthig. Zu erfragen zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. General Accident Ins. Co., 51 S. Clark Str. 17nov,1wX

Verlangt: Ein praktischer Bursche von 17 Jahren für leichte reinliche Arbeit. 120 Michigan Str., 5. Stock. bmdo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider.

Erfahrene Männer an Damen-Kleidungsstücke. Guter Lohn für die richtigen Leute. Nachzufragen in der Kundenschneider-Abtheilung, 8 Floor, südl. Raum.

Marshall Field Co.,
Retail.

midofr

Verlangt: Guter Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Reinlicher Mann für Porter, muß etwas bartenden können, nur gute Leute brauchen vorzusprechen, 949 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Apothekergeschäft versteht. Ecke Sheffield Ave. und Grace Str.

Verlangt: Junger erfahrener Mann für Bartender und Porterarbeit. 6701 Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 134 West 18. Straße.

Verlangt: Ein Mann, um ein Pferd zu besorgen und für sonstige Hausarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Operators an feinen Kunden-Röcken, nur erfahrene Männer brauchen vorzusprechen bei Ed. E. Strauß & Co., 248 Market Str., 3. Floor.

Verlangt: Sofort Bäcker, dritte Hand an Brot. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Beef Trimmer. Eagle Sausage Works, 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Starker junger Mann für Porterarbeit und im Versandtraum; dauernde Stellung mit guter Gelegenheit zur Beförderung. White Goods Mfg. Co. 254—256 Market Str.

Verlangt: Schreiner für Hotel-Arbeit. Hotel Bismarck 186 Randolph Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. $8 die Woche. 1959 West Madison Straße.

Verlangt: Tüchtiger Einpacker, welcher in Buchbinderei und Druckerei gearbeitet hat. 117 Ost Lake Straße, 3. Floor.

Verlangt: Ein Junge, um sich im Store nützlich zu machen. 68 La Salle Str. dofr

Verlangt: Ein Porter. 35. und Ashland Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Mann für Saloon-Arbeit, der keine Arbeit scheut, kann Bartenden, sucht Stelle. John Miller, 221 S. Sangamon Str.

Gesucht: Junger nüchterner Bartender, macht Porterarbeit, wünscht Platz. Adr.: A. 138 Abendpost.

Gesucht: Junger kaufmännisch gebildeter Deutscher, perfekter Buchhalter, sicherer Rechner, wünscht Platz. Hagen, 212 Caß Str.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Arbeit Pferde zu besorgen, Stallarbeit oder Dampfkessel und Basement besorgen. Franz Andrish, 9336 Lexington Ave., Burnside.

Gesucht: Schneider, 50er, erster Klasse Bushelman und Presser, nüchtern und stetig, wünscht Arbeit in Stadt oder Land. John Bauer, 43 Burling Str.

Gesucht: Mann mittleren Alters, erfahrener Kollektor, sucht Stellung. Nachzufragen: 279 Orchard Straße, erster Floor. dosaso

Gesucht: Junger Mann sucht einen Platz für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 738 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle mit Kost in Bäckerei zu helfen. Adr.: K. L. 61 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Maschinen- und Bauschlosser. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, 2 Jahr im Lande, sucht Stelle für irgendwelche Beschäftigung, scheut keine Arbeit. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Porter oder Hausmann, hat Erfahrung, kann am Lunchtisch und an der Bar behilflich sein. — Adr.: D. 278 Abendpost.

Gesucht: Guter Koch sucht Stelle bei Privatfamilie oder außer der Stadt. F. Morton, 525 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Junger anständiger Mann, 6 Wochen im Lande, scheut keine Arbeit, spricht deutsch und polnisch, wünscht irgend eine Beschäftigung. Rössel, 358 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann wünscht Stelle als Porter. 147 High Str.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann wünscht Stelle für Janitorarbeit. 147 High Str.

Gesucht: Sehr anständiger, kluger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stelle, um Geschäft zu erlernen, in Bäckerei oder sonstwo. Flasch, 2170 Archer Avenue. midofr

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgend welche Arbeit; versteht Hausarbeit, Dampfheizung und mit Pferden umzugehen. Adr.: D. 265 Abendpost. mido

Gesucht: Guter selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle als Vormann oder allein zu arbeiten. Adr.: D. 210 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann, keine Arbeit scheuend, noch in Stellung, besitzt gute Referenzen, sucht Bartender- und Porterarbeit. 977 Milwaukee Ave. mido

Gesucht: Bartender, junger Mann, wünscht Stellung; scheut keine Arbeit. Stadt oder Land. Adr.: D. 289 Abendpost. dmdo

Gesucht: Erster Klasse Bartender mit erster Klasse Downtown-Empfehlungen sucht Stellung. Adr.: A. 114 Abendpost. 21no,1w

Gesucht: Deutscher (20), 7 Monate im Lande, sucht irgend welche Beschäftigung, ohne Board. Escher, 2749 West Lake Str. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen, Cash-Knaben, Bündel-Einwickler, Examiners und Parcel Jungen, von 14 bis 16 Jahren. Guter Lohn und dauernde Stellungen. Anzufragen um 8:30 Uhr Morgens, auf dem fünften Stockwerk,

Boston Store.

dfrsa

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Superintendenten zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends,

Rothschild & Co.,

State und Van Buren Straße.

31ok,X*

Verlangt: 2 deutsche Familien mit halberwachsenen Kindern, das ganze Jahr hindurch auf der Farm zu arbeiten. Freies Heim und Feuerung. Adr. H. Habbinga, 927 Fletcher Str., hinten. dfrsa

Verlangt: Habe freie Wohnung für Ehepaar für einige Zimmer in Ordnung zu halten, Nordseite. Nachzufragen: Apotheke, 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Frauen als Operators an Kraft-Nähmaschinen. Nachzufragen in der Kundenschneider-Abtheilung, 8. Floor, südl. Raum.

Marshall Field Co.,
Retail.

midofr

Verlangt: Eine gute Näherin bei Kleidermacherin. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Pelz-Finishers, sowie gute Näherinnen zum lernen. S. Glaß, 221 State Str.

Verlangt: Geübte Stricker. 307 Sedgwick Str. dofr

Verlangt: Taschennäherinnen und Seamers an Hosen, dauernd; guter Lohn. 73 Ellen Str. nahe Milwaukee Ave. und Wood Straße. dofrsa

Verlangt: Frauen für Häkel-Arbeiten zuhause. Anzufragen Dienstags und Freitags, 718 Medinah Gebäude, Ecke Jackson Blvd. und Fifth Avenue. nv2,6,9,13,16,20,23,27,30

Verlangt: Mädchen für künstliche Blumen. C. Retschert, 140 Wabash Ave., 4. Floor. mido

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Stickerei-Maschinen, für feine Arbeit. Adr.: A. 128 Abendpost. midofr

Verlangt: Ein Mädchen um deutsche Adressen zu schreiben. Mai, 146 Wells Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen (Power). 1059 Nelson Straße. 18nov,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Wir haben Stellen offen jeden Tag für englisch sprechende deutsche Mädchen für erster Klasse Hotels, Restaurants, Institute, Boardinghäuser und Privatfamilien.
Morrell Agency, 48 S. Clark Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse Gouvernante für zwei große Kinder; muß etwas englisch sprechen und den Winter über nach California gehen. Lohn $7; muß gute Empfehlungen haben. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin mit einem Kind, muß aus der Stadt gehen, bei alleinstehender Wittwe. Lohn $3.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim. Schwalbe, 4230 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen als Kinderwärterin. 85 Ost 34. Str.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 283 W. Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. Mrs. Hillman, 706 N. Western Ave.

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau, die willens ist, etwas im Geschäft mitzuhelfen. 24 Green Str., Ecke Washington Str.

Verlangt: Eine selbstständige Köchin, nur solche, die in erster Klasse Restaurant gearbeitet haben, sollen sich melden. 2047 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau, für Hallen in einem Flatgebäude an Samstagen zu scheuern. Zu erfragen: 129 Powell Ave., 2. Flat, Front.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. Anzufragen: 310 49. Str., nach 6 Uhr Abends. dfrsso

Verlangt: Mädchen, welches für ein Heim leichte Hausarbeit thun will. 2541 West Lake Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — R. J. Cohn, 1710 Barry Ave., Nordseite.

Verlangt: Ein perfektes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. Lohn $5. — 143 Pine Grove Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß zuhause schlafen. Nachzufragen: Store, Ecke Mohawk und Center Straße.

Verlangt: Kindermädchen von 14 bis 16 Jahren zum aufwarten von Kindern und im Haushalt mitzuhelfen; guter Lohn. 137 Wells Str.

Verlangt: Frau, wenn auch mit Kind, kann freie Wohnung haben für Reinigen von 4 Zimmern. Nachzufragen: 124 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie; guter Platz. 5625 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie bei gutem Lohn. Nachzufragen im Store, 2327 Wentworth Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. 1408 W. Madison Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 910 Milwaukee Ave. S. Fischman.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 1249 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Lunchköchin, $8, keine Sonntagarbeit. Haushälterin, 2 in Familie. 76 LaSalle Str., oben.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zu Kindern. 244 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Alleinstehende Frau als Haushälterin für 2 Personen. Gutes Heim. 392 Cleveland Ave., oben.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. Kleines Flat, kleine Familie. $4.00. Telephon Seeley 5253. 1096 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1857 Briar Place, östlich von Evanston Ave. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Nachzufragen 179 E. Ohio Str.

Verlangt: In Lake View eine Frau, die in einer kleinen Familie für zwei Tage in der Woche das waschen und reinmachen besorgt. Mrs. A. Loch, 1501 Newport Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie in Lake View. 1501 Newport Ave. 1. Floor.

Verlangt: Strelow's älteste deutsche Stellenvermittlung befindet sich 76 LaSalle Str., 1 Treppe. Mädchen u. Frauen finden immer gute Stellen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. Telephon: Main 2717. 7no,bidosa,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen, kein Kochen. Dampfheizung. Kleine Familie. Mrs. Block, 467 S. Troy Str., 1 Block westlich von Douglas Park. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5533 Michigan Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für Geschirrwaschen im Restaurant. 863 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 477 Milwaukee Ave., Saloon. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1341 Sheffield Avenue, 1. Floor, südlich. mido

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. Kleine Familie. Nachzufragen 1344 Lawrence Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Gute Köchin und gutes Kindermädchen. Hoher Lohn. Referenzen. Albert Graff, 70 La Salle Str. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim, keine Wäsche. Mrs. F. C. Schuchardt, 943 Lunt Ave., nahe Clark Straße. nv18X*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei Herrschaften. Bitte vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. 31ok,1mX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2nv,*

Verlangt: Sofort, 30 Mädchen für Restaurants, Privathäuser und Fabriken. Beste Löhne. Joseph Kolbs Vermittlungsbureau. 772 Milwaukee Avenue. momidosa

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen, die für eine Dame leichte Hausarbeit thun will, findet gute Heimath. 576 Wells Str. dmdo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wasch- und Schrupppläße sucht Frau Lang. 1195 Milwaukee Ave.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle in kleiner Familie, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Adr.: D. 259 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 16 Alaska Straße.

Gesucht: Mädchen wünscht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 147 High Str. dofr

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze und Haus putzen. 375 Ward Str.

Gesucht: Freundliche Frau wünscht tagüber Beschäftigung, geht auch waschen. 248 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 12 West Ohio Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, sucht ein gutes Heim. Bitte persönlich vorzusprechen. 382 Larrabee Str., oben.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus. 154 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht Platz für Hausarbeit. 154 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Eine gute Frau sucht Platz zum Lunchkochen oder im Privathaus. 707 S. Wood Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle, für Samstag im Store zu helfen. 707 S. Wood Str.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. 180 N. Franklin Str., 2. Flat. sadido

Gesucht: Reinliche Frau wünscht Reinmacheplätze. Abends. Scholz, 117 Fletcher Str. midofr

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, erst 3 Wochen im Lande, welches gute Schule besuchte, wünscht Stellung im Haushalt oder zur Aufsicht eines Kindes. 6554 Morgan Str. midofr

Gesucht: Aeltere norddeutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause, wo die Frau fehlt. Adr. S. B. 102 Abendpost. bimido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen Arbeit, auch als Geschirrwäscher. Adr.: K. 869 Abendpost. dofr

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: 22. November an State Str. nahe dem Boston Store— Ein Packet enthaltend weißen Satin und Chiffon. Finder ist gebeten dasselbe in 1777 N. Ashland Ave. abzugeben gegen Belohnung.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Echter Honig, direkt vom Lande, 95 Cents ½ Gallone, frei ins Haus. Schickt Postkarte. Henry Roscher, 857 W. Chicago Ave. 19nov,1wX

Zu verkaufen: Eine Bibliothek, über 1000 Bände der Meister der deutschen und englischen Autoren enthaltend. Ein großartiges Weihnachtsgeschenk. — Rudolf Seifert, 68 La Salle Str. 15nov,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer öffentlicher Verkauf von Pianos jetzt im Gange.
Alle Pianos müssen sogleich verkauft werden. — Dies ist die beste Gelegenheit, ein hochfeines Piano zur Hälfte des eigentlichen Kostenpreises zu kaufen.
4 Kimball Pianos zu $135 1 Starck Piano......225
2 Chase Pianos zu.. 95 3 Schultz Pianos....185
1 Cable Piano zu.... 75 1 Kimball Piano ...210
2 SteinwayPianos zu 219 2 Bose & Sons'.... 85
1 Knabe Piano zu.... 65 1 Chase Piano......210
3 Bauer Pianos zu.. 155 2 Richmond Piano... 65
Ferner 50 Square Pianos, $10, $20, $25, $30 und aufwärts. Zahlungen für Upright Pianos können zu den niedrigen Preise von $5 Baar und $5 per Monat gemacht werden. Zahlungen für Square Piano: $2 Baar und $3 per Monat. Sprecht frühzeitig vor, um das Gedränge zu vermeiden.
157 West Madison Str., nahe Halsted Str. Offen Abends bis 9 Uhr. 21nov,X*

Zu verkaufen: Wegen Abreise verschleudere hochfeines Upright Mahogany Piano, spottbillig, sofort. 1241 N. Western Ave. (Residenz), 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 22nov,1wX

Muß sogleich verkaufen: Mein Upright Piano.—Nachzufragen: 400 S. Marshfield Ave., 2. Floor. 21nov,X*

Zu verkaufen: Mein Piano, brauche Geld. Nachzufragen 90 LeMoyne Str., 2. Floor. 21nv,*X

Nur $115 für feines Cabinet Grand Upright. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells nahe North Ave. 20nov,1w

$125 kaufen elegantes fast neues Upright Piano, $5.00 monatlich. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. 20nov,1w

Brauche sofort Geld, verschleudere elegantes Piano, bestes Fabrikat. Adr.: D. 273 Abendpost. 18nv,1w

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise verschleudere den ganzen eleganten Haustand unserer Residenz; einzeln oder zusammen. Royal Wilton Rugs, echte Leder-Couch, Morrisstuhl, Mahogany Parlor Set, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtung, Messingbetten, türkische Schaukelstühle, Oelgemälde, Bilder, Spiegel, importirte Standuhr mit Glockenspiel, Upright Mahogany Piano, Parlortisch, Schreibtisch etc. Tag oder Abends, kommt sofort. Alles erst wenige Monate benutzt. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 22nov,1wX

Möbel und Hausgeräth billig zu verkaufen. 117 Stave Straße, 2. Flat.

Auktion-Verkauf: Feine Möbel, Rugs, Messing- und Eisenbettstellen, Bettzeug, Bücher, Bilder, Gas Ranges, Heizöfen, Koch Ranges und alle Arten von Küchengeräthschaften und -Geschirr. Verkauf in unserem Lagerhaus, 540 Sheffield Ave., Ecke Lincoln Ave., Freitag, den 24. Nov., um 10 Uhr Morgens.
Foskett & Ralph, Versteigerer.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: 6 bis 8 Stuten, lahm oder mit Fehler, für Farmzwecke. Mrozek, 1856 W. 48. Str.

Zu verkaufen: 4 Farmstuten 1200, 1400 Pfund, billig. 943 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gespann Pferde, Wagen, Geschirr, dauernde Arbeit; leichte Abzahlungen. 950 Grand Avenue.

Zu verkaufen: 4 Stuten, von 1100 bis 1600 Pfd. schwer, und 4 Arbeitspferde. 298 E. North Ave.

Wachsamer Hund billig zu verkaufen. 1788 Milwaukee Avenue.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bringt Eure Puppen zum repariren vor dem großen Weihnachtsgeschäft.
Original Doll Hospital, 441 Wells Straße.

Wenn Ihr zu Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. Koehler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave. nv2,dosamo,1m

Freie Geschenke für Weihnachten! — Wir liefern 15 unserer regulären $5.00, großes Porträt kostenfrei. Hochfeine Arbeit garantirt.—Haymarket Studio, 161 West Madison Str. 21nov,ddsa,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Arbeiter-Rechtsschutz-Gesellschaft. Löhne kollektirt, Bankerotte, Schadenersätze prompt verfolgt; keine Gebühren ohne Erfolg. Zimmer 509, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave. Phone Main 239. 1nov,1mX

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sbX*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehender Wittwer ohne Anhang, in den 50er Jahren, nicht arm, sucht die Bekanntschaft einer soliden Dame, ebenfalls ohne Anhang, zwischen 45 und 60 Jahren, muß Vermögen oder eigenes Heim haben, zwecks Heirath. Antwort in 6 Tagen. Adr.: K. 882 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

— Adolph J. Borgmeier —
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 4nov,1mX

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,fondido*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 16nv,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5nb1mX

Alle Frauenkrankheiten behandelt Dr. Pfeiffer, 245 W. Madison Str. 23nov,1wX

Frau Auguste Dirks, Hebamme, wohnt jetzt 607 Southport Ave., Ecke George Str. 20nov,2wX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17nov,1moX

Mrs. Dausch, 558 Wells Str., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 11nov,1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schönes Restaurant für $150; muß verkauft werden. Zu erfragen: 19 W. Chicago Avenue, Saloon.

Zu verkaufen: Sehr billig, große Gelegenheit — Feines Café und Restaurant, altes Etablissement, lange Lease, feinste Lage, Käufer kann es auf Probe nehmen, so lange er will. 2557 State Str.

$275, wenn sofort genommen, feine Grocery-, Delikatessen-, Candystore, gegenüber Schule mit 2000 Kindern, tägliche Einnahme $12; gutes Leben garantirt, auf Probe, Haus gefüllt mit Waaren; Eigenthümer muß die Stadt verlassen; 3 feine Wohnzimmer mit Store nur $12 Miethe. 34 Vedder Straße nahe Halsted.

Habe profitable Saloons an Nord- und Südseite zu verkaufen. A. Rhein, 171 Washington Str.

Zu verkaufen: 10 Zimmer möblirtes Haus, vollständig, besetzt mit Roomers, Furnaceheizung. 94 Evanston Ave. dofrsa

Wer schnell guten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Laden, guten Saloon kaufen oder verkaufen will, komme Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, feine Nachbarschaft, Ecke, billige Miethe, gute Einnahme, sofort genommen, billig. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon. Transfer Ecke. 1870 Elston Ave., Ecke Belmont Ave. dofr

Zu verkaufen: Delikatessenstore, gute Lage, tägliche Einnahme $20, schöne Wohnung, $20 Miethe. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Gutzahlender Delikatessen-Laden, etablirt 12 Jahre, guter Vorrath und Einrichtung; feine Gelegenheit für Deutschen. 1759 N. Halsted Straße. midofr

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, billig. Adr.: A. 178 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Butchershop, 4 schöne Wohnzimmer, Pferdestall und Yard. 1376 W. North Ave. mdo

Zu verkaufen: Billig, guter Eck-Saloon mit Restaurant. Adr.: D. 251 Abendpost. bmdo

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, oder Partner verlangt. 3250 Archer Ave. bmdo

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig. 67 Ost North Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Nachzufragen bei C. Albrecht, 80 Orchard Str. bmdo

Zu verkaufen: Alters wegen ein gutgehender Saloon. Näheres unter A. 173 Abendpost. 18nv,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Reparaturschuhmacher als Partner.. 24 Green Str., Ecke Washington Str.

Verlangt: Partner, Maschinist oder Werkzeugmacher, mit $1300. Adr.: A. 179 Abendpost.

Theilhaber. Möchte mich mit wenig Geld an Saloon betheiligen. Adr.: D. 250 Abendpost.

Lediger Mann, 30 Jahre, wünscht an Geschäft sich zu betheiligen, in Liqör- und Zigarren-Fach bewandert. D. 267 „Abendpost." midofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Prachtvolles 6 Zimmer Flat, 1. Flat neu umgebaut, soeben fertig geworden mit den neuesten Verbesserungen, jedes Zimmer hell.—Miethe $20, nahe Lincoln Park. 22 Grove Place.
—Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.—

Zu vermiethen: Store, billig. 676 Larrabee Str. dofrsa

Zu vermiethen: 4 Zimmer Haus, hinten. 137 Vedder Straße.

Zu vermiethen: 6 Zimmer hintere Cottage, alle Zimmer hell und sonnig. Stall mit Zementboden für ein Pferd und 2 Buggies darunter. $15. — 604 Fulton Str. midofr

Zu vermiethen: 7 Zimmer Flat, geheizt, erstes Flat, Front, $30. 366 Cleveland Ave. ddsa

Zu vermiethen: Gegenüber Humboldt Park: 528 Sacramento Ave. Nachzufragen: 634 N. Rockwell St. 22nov,X,1mo

Zu vermiethen: Zwei feine 6 Zimmer Flats, alle modernen Verbesserungen, Furnace- und Ofenheizung, Rente $23 und $25 per Monat. 623 Melrose Str., nachzufragen im 1. Flat. midofrsa

Zu vermiethen: Hübsche helle 4 und 5 Zimmer Wohnungen. 1137 Sill Ave., nahe Racine Ave., 2½ Blocks von Wrightwood Ave. Hochbahnstation. 21—28noX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anständiger Mann findet gutes Heim bei alleinstehender Frau. Adr.: D. 270 Abendpost.

Verlangt: Boarders, $4 die Woche. 73 W. Kinzie Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Dampfheizung, wenn gewünscht mit Board. 722 W. 12. Str., 3. Flat. Eingang an Paulina Str. dosa

Verlangt: Kostgänger in deutscher Familie. 835 Wellington Str. mido

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit guter Kost bei Privatfamilie von zwei. 454 Nord Clark Straße, 2. Flat. midofr

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, Badezimmer. 573 Wieland Str., zweites Haus von North Ave. 21—28noX

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herrn. 211 Grand Ave., 3. Flat. 20nov,1wX

Zu vermiethen: 324 Indiana Str. empfiehlt saubere, möblirte einzelne und Doppelzimmer, Bad, Gas, Telephon. Zu billigen Preisen. nv20,1w

Reinliche möblirte Front- und Hinterzimmer mit Kleiderkloset u. Bad, Herren u. Damen. 100 N. Clark. 18nv,1wX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

—— Sorgt Euch nicht ——
über Geldangelegenheiten.

Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit.
Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.
Cook County Mortgage Co.
Zimmer 609, 108 Dearborn Str.
30ok,1ms

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $90 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar 27fn*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Rob. Kloß, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 7no,bidofon*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1181. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

—— Montag: Rundreise $13.75. ——
Farmland, nahe Fabrikstadt, Wisconsin, 26,000 Acker, per Acker $12 bis $15, mit Haus auf 80 Acker, zu verkaufen oder wir liefern 5000 Fuß Bretter. Wir gewähren 5 Jahre Abzahlung bei ein Zehntel Anzahlung. Wenn Sie wollen, können Sie bei uns sofort mitarbeiten in Papier- und Sägemühlen.
Fertige Farm — $1000 — 28 Acker.
Fertige Farm — $2800 — 160 Acker.
Fertige Farm — $2000 — 120 Acker.
Fertige Farm — $1440 — 80 Acker.
Fertige Farm — $ 600 — 40 Acker.
Geo. Knoblauch Farm Land Comp.,
115 Dearborn Str., Zimmer 207.
Auch Sonntags von 9 bis 1 Uhr. midofajo

$3000, theilweise an Zeit, kauft schöne 120 Acker Wisconsin Farm. Nettes Haus, Ställe, Pferde, Kühe, Schweine, Hühner, Wagen, Maschinerie, Winterfutter, Saatgut für nächstes Jahr etc. Werth $4500. Zimmer 1107, 59 Clark Str., Ashland Blod. sondido

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 4nov,1ado*

Zu verkaufen: $5000 kaufen 28 Acre Farm, mit Stock und Werkzeugen, vollständig; deutsche Nachbarschaft; keine Agenten. Nachzufragen: 709 Milwaukee Ave. 24ok,1X,1mo

Nordseite.

—— Zu verkaufen: ——
Gute billige Cottage an Blackhawk Straße, nahe Larrabee Str., Preis....................$2000
3stöckiges Brick- und Frame-Gebäude an Blackhawk Str., nahe Larrabee Str., Preis.......$4000
2stöckiges Frame-Gebäude an Mildred Ave., nahe Diversey Blvd., Preis......................$3200
2stöckiges Frame-Gebäude nebst Cottage und Stall hinten an Mohawk Straße, nördlich von North Ave., Preis nur..........................$4000
2stöckiges Brick- und Frame-Gebäude an Howe Straße, Lot 33 bei 125, Preis...............$3900
Ich habe eine große Auswahl von gutzahlenden Häusern auf der Nordseite.
August Torpe, 147 Ost North Ave.
22nov,1wX

Zu verkaufen: Bargain in einer guten deutschen Nachbarschaft, nahe deutscher Kirche und Schule, nahe Belmont u. Southport Ave. zweistöck. Framehaus, hohes Basement, drei 4 Zimmer Flats, alle Verbesserungen, Rente $33 per Monat, Preis $3300. Ferner ein zweistöck. Framehaus, zwei 4 Zimmer-Flats, alle Verbesserungen, $3000. Billige Bauplätze an Melrose und School Str., $650—$700. Nachzufragen: John Vobel & Co., 797 Southport Avenue, Ecke Belmont Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus in vorzüglichem Zustand, ohne Basement, aber auf starkem Fundament. Fußboden viertelgesägtes Eichenholz, französisch geschliffenes Glas in der Hausthüre etc. Sieben Zimmer und Badezimmer, passend für eine Familie die allein zu wohnen wünscht. Eiserne Fenz vorn, mit Zementweg rings ums Haus. Großer Garrett. Ein ideales Heim. An asphaltirter Straße. $4200. Nordseite, nicht zu weit von Lincoln Park. Adr. A. 101 Abendp. didosaso

—— Gesucht. ——
Billige und gute moderne Häuser an der Nordseite und Lake View. 300 Käufer an Hand, welche schnell und preiswerth kaufen wollen.
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.
22no,X,1m

—— Gesucht: ——
Eine gute Nordseite - Geschäfts-Ecke. Habe sofort einen Käufer dafür. 22nov,1wX
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. Tel. North 930.

Zu verkaufen: 527 Otto Str., 3stöckiges Framehaus mit Brick-Basement, Miethe $46 per Monat, $4600; ferner 5-Zimmer Cottage mit Bad, nur $1400. Nahe Lincoln und Oakdale Ave.
Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Muß verkaufen, wegen Abreise, billig: 2stöckiges Brickgebäude mit 2stöckigem Framehaus. Straße asphaltirt. Nordseite. Adr.: A. 148 Abendpost. 21nov,1wX

Zu verkaufen: Eine Cottage, nahe Fullerton Ave., Nordseite. Adr.: A. 189 Abendpost. mido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Lot 50×125 Fuß, Preis $600, an Troy Straße, ein Block nördlich von Irving Park Boulevard. Geld zu verborgen für Bauzwecke auf sehr leichte Bedingungen. August Torpe, 147 E. North Ave. Abends offen. 22n1wX

Zu verkaufen: 4-, 5- und 6-Zimmer Häuser, fertig zum Einziehen, $1850. $100 Anzahlung, $10 monatlich. Stein-Basement, Attic, BleiröhrenPlumbing, Straße gepflastert, Zement-Seitenwege. Ein Block von drei Straßenbahnen und Eisenbahn. — Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave. ddsa

Zu verkaufen: Schöne 5 Zimmer Cottages, nahe der Hochbahn und Logan Square. $150 Baar, $20 per Monat. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boulevard. 21no,didosamomi

Zu verkaufen: $3750; Flat und Cottage; bringt $480 Miethe. 1242 Milwaukee Ave. ddsa

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Bargains in leeren Lots, sowie in 4, 5 und 6-Zimmer Cottages, 2-, 3- und 4stöckigen Frame- und Brick-Gebäuden. Farmen zu verkaufen und vertauschen. Geld zu verleihen zu 5, 5½ und 6 Prozent. Anzufragen: John Vobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. nv3—30X

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jg, bidosa*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Zweite Hypothek-Darleihen, $50 bis $500, ohne Kommission, 6% Zinsen; Darleihen zur Bezahlung von Steuern, Zinsen und Reparaturen meine Spezialität; sehr leichte Bedingungen; kein Zwangsverkauf in 15 Jahren. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Straße, Zimmer 13. 9nb,1mX

Geo. J. Schmidt & Son, Grundeigenthum und Geldgeschäft, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster, verleihen Geld zu 5 Prozent auf Chicago Grundeigenthum. Sprecht vor, ehe Ihr sonstwo abschließt. Abends offen von 7:30 bis 9 Uhr. 24ok,ddsa,1m

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mjX*

Zu leihen gesucht: $1600 von Privatleuten auf mein 2stöckiges Backstein-Wohnhaus, auf 4 Jahre zu 5½% Zinsen, keineKommission; Lot 25x140 Fuß. Bequem zur Hochbahn. Adr.: D. 262 Abendpost. ssomdmdo

Zu leihen gesucht: $3000 auf 5 Jahre direkt vom Verborger, auf mein modernes Steinfront Flatgebäude, gelegen am Boulevard; zahle 5½% Zinsen, keine Kommission. Adr.: A. 147 Abendpost. ssomdmdo

Henry Leit,
Rechtsanwalt. 1136 First National Bank-Gebäude. 6-prozentige erste Hypothek über $3000 zu verkaufen. 18nov,1wX

Anleihen auf zweite Hypothek billig und prompt besorgt. Traub, 84 LaSalle Str. ok17ddfrsa*

Ein Privatmann hat Geld zu verleihen auf gutes bebautes Chicago Grundeigenthum, Nordseite bevorzugt. Nachzufragen: 1228 Oak Grove Ave. 1nov,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 29jnX*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr. H. 715 Abendpost. 8ok,2moX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1n15X*

E. G. Pauling, 152 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6Xtt

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sprechen Sie fließend Englisch? Gründlichen Unterricht im Englischen (auf Wunsch Abends) ertheilt B. Rinow, Sprachlehrer, 725 Barry Ave., nahe Lincoln Ave. 23nb,domon,1m

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 1. Dezember, Privatschule, Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Av. Etabl. 1892. 19no,fondo,1m

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14jl—30nb,dosami

Zentral gelegene Abendschule eröffnet 1. Dez. Kleine Privatklassen für Anfänger u. Vorgeschrittene zur Erlernung der engl. Sprache, Lesen, Schreiben, Korrespondenz. $3 monatl. Adr.: D. 234 Abendpost. 19nov—1bjX

Angenehm!

Natürlich. Wissen Sie nicht, daß abgesehen vom Tragen der erste Vorzug ganzwollener Kleider in der Wärme liegt.

Es ist nicht ein Faden Baumwolle in einem der Winter-Anzüge oder -Ueberzieher, die wir verkaufen, vorhanden — Rogers, Peet & Co. garantiren die Kleider.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Unangenehm!

Wäre es nicht, wenn Ihr Hut nicht mit der Umgebung harmonirt?

Sie brauchen nie zu befürchten, daß eine abgelegte Facon Ihnen hier aufgedrängt wird.

Wir haben Auswahl genug, jedem Manne gerade die Facon zu geben, die ihm steht.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Ein Record-Brecher.

In 1905 sind viele Records vernichtet worden, aber

MALT MARROW

hat immer noch den nationalen Record als Gesundheits-Förderer für sich. Tausende von Aerzten wissen, daß es ein wissenschaftliches Gebräu von reinem Malz und Hopfen ist, und sie empfehlen es beständig solchen, die ausgearbeitet sind und eines belebenden Tonic bedürfen. Telephonirt South 257 oder South 1738 und laßt Euch eine Kiste ins Haus schicken.

McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO.

Schickt Postkarte für Büchelchen „Eminent Physicians of the West."

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Ein Urtheil über die Deutsch-Amerikaner. — Die grollenden englischen Vettern. — Roosevelt und Kaiser Wilhelm. — Alfons XIII. — Der Revanchebold Deroulède. — Revolution und Gegenrevolution. — Die Mecklenburger Großherzoge. — Der thüringische Einheitsstaat. — Die deutsche Kolonialwirthschaft.

„Reisebriefe aus Amerika" veröffentlicht zur Zeit der in Wiesbaden erscheinende „Rheinische Kurier". Verfasser dieser Briefe ist der Haupt-Schriftleiter dieses nationalliberalen Blattes, Adam Roeder, der in Wiesbaden viel mit Deutsch-Amerikanern verkehrte, darunter auch ein sehr hervorragender Chicagoer Mitbürger, der jetzt wieder in der Gartenstadt weilt. Herr Adam Roeder, den ich persönlich nicht kenne, ist aber auf sie durchaus nicht gut zu sprechen; denn in seinem jüngst erschienenen, offenbar auf der Ueberfahrt geschriebenen Briefe zieht er scharf über die Deutsch-Amerikaner her, schildert sie als aufgeblasene protzige Kerle, die das Wort Dollar Daller aussprechen und nichts Höheres kennen, als Geld zu machen—"to take money". Da dieses "take" zweimal hintereinander wiederkehrt, so ist wohl ein Satzfehler ausgeschlossen, auch die Annahme, daß es sich um Geld nehmen handelt. So geht es dann noch eine Weile über diese unangenehmen Mitreisenden her, die zumeist in der „Frankfurter Orthographie" sprechen und für ü i, für eu ei sagen. Schließlich trifft der Herr Berufsgenosse wohlbehalten in New York ein und die dortigen Zeitungen werden ihren Lesern wohl bereits verkündigt haben, daß Herr Adam Roeder, Chef-Redakteur und prominenter Deutscher, eingetroffen ist. Auch an einem Empfang und an einer Kneiperei zu Ehren des berühmten Landsmannes wird es nicht fehlen, und der Gefeierte wird für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit mit warmen Worten danken und die Freundschaft und treue Anhänglichkeit der Deutschen zu beiden Seiten des Ozeans preisen. So ist es ja einmal Sitte bei uns drüben, die wir Europas übertünchte Höflichkeit nicht kennen und ein Herz, wie Gott es uns gegeben von Kultur noch frei, wie jener alte Kanadier, im Busen fühlen. Und zum Danke für genossene Gastfreundschaft setzen sich die europäischen Herren von der Feder hin und machen sich über die Protzen und Hinterwäldler lustig, denen sie kühl bis an das Herz hinan gegenüberträten, wenn sie es sich einfallen ließen, ihren Besuch in der alten Welt zu erwidern. Herr Adam Roeder wird voraussichtlich auch Chicago mit seinem Besuche beehren, und ich hoffe inbrünstig, daß ihm die Kollegen und der dortige Preßklub einen recht warmen Empfang bereiten werden. Verdient hat er ihn redlich.

Wie so manche Alt- und Alldeutsche mit uns Deutsch-Amerikanern nicht zufrieden sind, so macht sich neuerdings auch eine Verstimmung in England gegen die amerikanischen Vettern geltend. Ganz besonders verschnupft sind die Söhne Albions über den freundlichen Depeschenwechsel zwischen Präsident Roosevelt und Kaiser Wilhelm, denn er zerstört die Hoffnung auf eine angelsächsische Verbrüderung, die zur Erdrückung des Handels und der Machtstellung Deutschlands von Amerikanern ebensowohl wie von Engländern erstrebt wurde. In der deutschfeindlichen „National Review", die zur englischen Regierung in engen Beziehungen steht, wird im Novemberheft gerade herausgesagt, daß die Depeschen des Präsidenten Roosevelt an den deutschen Kaiser einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht hätten und daß die anglo-amerikanische Freundschaft eine ganz einseitige Sache sei; „denn während es in unserem Lande keine anti-amerikanischen Einflüsse gibt, sind dagegen die antibritischen Einflüsse in Amerika so mächtig, daß sie bei jeder Krise in den englisch-amerikanischen Beziehungen die Oberhand gewinnen. Da überdies Präsident Roosevelt unter dem hypnotischen Einflusse Wilhelms II. steht, kann sich alles Mögliche ereignen." Ja, man ist in England gegenwärtig auf die Vereinigten Staaten schlecht zu sprechen und der Fischereistreit an der Küste Neufundlands in Verbindung mit der Thatsache, daß die amerikanischen Fischer sich um das Fischereiverbot der Neufundländischen Regierung nicht im Geringsten scheren, ja sogar unsere Regierung um ein Kriegsschiff ersucht haben, wird in England als ein böses Omen für die zukünftige Machtstellung dieses Landes im Bereich der amerikanischen Regierungsgewalt angesehen. Auch der Besuch des kleinen Alfons von Spanien in Berlin und sein dortiges Auftreten wird in England mit scheelen Augen angesehen. Statt sich mit einem einfachen Austausch von Höflichkeiten, wie gelegentlich des Besuches des französischen Präsidenten Loubet in Madrid, zu begnügen, erscheint der junge König in preußischer Oberst-Uniform bei Paraden und sogar der Vereidigung der Garde-Rekruten, und spricht in begeisterten Worten seine Bewunderung des mächtigen deutschen Heeres aus. Den Franzosen gefällt diese warmherzige Monarchenbegegnung natürlich erst recht nicht! Als der Vater des Königs, Alfons XII., seiner Zeit nach seinem Besuche in Berlin nach Paris kam, wurde er öffentlich beschimpft, weil er in Berlin die Ulanenuniform des ihm verliehenen Regiments getragen hatte. Man bezweifelt sehr, daß die Pariser sich einer ähnlichen Rohheit erdreisten würden wenn Alfons XIII. jetzt zu ihnen käme. Das wäre eine Beleidigung Deutschlands, und da die Franzosen nach den jüngsten Enthüllungen über den traurigen Zustand ihres Heeres und ihrer Festungen alle Ursache haben, mit Deutschland nicht anzubinden, so wäre es ein Wahnwitz, wenn sie sich eine solche Dummheit zu Schulden kommen ließen. Allerdings ist jetzt der größte Revanchebrüller, den Frankreich zur Zeit aufzuweisen hat, Déroulède aus der Verbannung nach Paris zurückgekehrt, und ihm ist es schon zuzutrauen, der französischen Regierung aus purem Deutschenhaß Schwierigkeiten zu bereiten. Auf der Reise vor der Schweiz nach Paris legte er in Belfort an den Kriegerdenkmälern Kränze nieder, deklamirte Verse von Victor Hugo, vertheilte in Montbeliard Denkmünzen mit seinem Bildniß und in Paris empfingen ihn die Patriotenliga, der Jünglingsverein und weißgekleidete Jungfrauen und Kinder mit blau-weiß-rothen Schärpen in elsäßischer und lothringischer Landestracht mit Sträußen und Glückwünschen. Déroulède möchte gerne Diktator und Retter Frankreichs werden, aber die Franzosen werden diesem Narren schwerlich den Gefallen thun, ihm ihre Geschicke anzuvertrauen. Die französische Kammer beging übrigens eine große Dummheit, seine Verbannung aus Frankreich zu widerrufen; der alte eitle Kerl ist im Stande, noch viel Unheil zu stiften.

Während die russische Regierung damit beschäftigt ist, die Wahlen für die Duma vorzubereiten, herrschen im ganzen Lande Aufruhr und Plünderung. Gegen die aufständischen Arbeiter und Studenten hat die Polizei die Muschiks mobil gemacht, die eine Judenhetze in's Werk setzten und unter Vorantragung von Bildern der Heiligen und des Zaren mordend und raubend in die Städte eindringen. Revolution und Gegenrevolution! Wie das enden wird, weiß Niemand, aber ohne Zweifel wird noch viel Blut fließen, ehe das unglückliche Land wieder zur Ruhe kommt. Während nun selbst der selbstherrliche Zar und sein Vetter in Montenegro ihren Völkern eine Verfassung bewilligt haben, herrschen zwei deutsche Reichsfürsten fast noch unumschränkt und denken nicht daran, ihren Unterthanen Rechte zu bewilligen, wie sie sonst überall zivilisirten Völkern seit längerer Zeit zustehen. Diese beiden Landesväter im russischen Styl sind die Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz. In ihren Ländern besteht allerdings eine Art Landesvertretung und zwar aus der Ritterschaft und den Landständen, die aber nicht allzuviel zu sagen haben. Alle Einkünfte aus den reichen Staatsgütern fließen in die Kassen der beiden Großherzoge, die zu den Staatssteuern einen Zuschuß gewähren. Im Uebrigen sind die Rittergutsbesitzer die eigentlichen Herren des Landes. Wer sich in Mecklenburg ein Rittergut kauft, wird damit nicht nur Landesvertreter, sondern zugleich auch Obrigkeit. Er übt die Polizeigewalt aus, treibt die Steuern ein, ist Richter, Vormundschafts- und Nachlaßbeamter und nur das Ministerium steht über ihm. Bis jetzt ist es nicht gelungen, diesen mittelalterlichen Feudalzuständen ein Ende zu machen, und selbst Reichstag und Bundesrath haben weiter nichts gethan, als die Erwartung ausgesprochen, daß die Mecklenburger endlich eine Verfassung bekommen. Das Korps der Ritter hält stramm zusammen und die Bauern und Kleinbürger sprechen mit Jung Jochen: „Wat sall Einer dorbi dauhn!"

Die Kleinstaaterei ist leider in Deutschland ein chronisches Leiden. Stirbt eine Linie aus, dann kommt eine andere an das Ruder, und sollte man sie selbst aus England oder Rußland herbeiholen. Im Gegensatz hierzu sind nun die Unterthanen der acht Thüringer Staaten in eine Bewegung getreten, ein Staatswesen zu schaffen, das alle diese Staatchen umfassen und von einem der Fürsten aus dem sächsisch-ernestinischen Hause regiert werden soll. Die Ausgaben würden dadurch sehr vermindert und die Verwaltung in den zahllosen Ex- und Enklaven vereinfacht werden. Aber der hübsche Plan wird sicherlich an den acht Landesvätern scheitern, die nicht ein Tüpfelchen von ihrer wirklichen oder eingebildeten Macht aufgeben wollen, obschon ihnen ihre Einkünfte ohne jede Gegenleistung, unverkürzt verbleiben sollen. Ich möchte den deutschen Landesherrn sehen, der ohne Zwang dem Wohle des Reiches und seiner Unterthanen ein Opfer brächte!

Seit der Abberufung des Generals v. Trotha aus Südwest-Afrika und seiner Ersetzung durch einen Beamten durchschwirren schlimme Gerüchte das Land. Es heißt, daß die Kolonialpolitik Deutschlands dem Zusammenbruch nahe sei und daß im kommenden Reichstag durch unzweifelhafte Schriftstücke bewiesen werden soll, daß unfähige Beamte und der heillose Bureaukratismus an allem Unheil schuld seien. Da wird denn von vielen Seiten der Wunsch ausgesprochen, das Reich möge ausverkaufen, um den vielen Verlusten an Menschen und Gut endlich ein Ende zu machen. Daran ist aber bei der herrschenden Strömung in den obersten Kreisen leider nicht zu denken.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Französische Kriegssorgen.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Berliner Vossische Zeitung" am 3. November:

Jenseits der Vogesen glaubt man unerschütterlich, daß Deutschland im Jahre 1875 die Absicht gehabt habe, über Frankreich herzufallen, und daß der Krieg nur durch den Zaren Alexander II. und die Königin Viktoria verhindert worden sei. Auf kirchlichem Gebiet sind die Franzosen nicht sehr dogmengläubig. Um so mehr auf politischem. Und so wird es bei dem Dogma bleiben, daß dazumal Fürst Bismarck Frankreich in die Pfanne schlagen wollte und seinen bösartigen Vorsatz ausgeführt hätte, wären ihm nicht mächtige Gegner in den Arm gefallen. Eine ähnliche Bedeutung werden allem Anscheine nach die jüngsten Ereignisse für die Geschichtsschreiber und Staatsmänner des Nachbarreiches gewinnen. Wieder bildet sich die Legende, daß Deutschland die marokkanische Frage zum Kriege gegen die Republik benutzen wollte. Wieder soll nur die Drohung Englands, mit Frankreich gemeinsame Sache zu machen, den blutigen Zusammenstoß verhütet haben. Allgemach erlangt diese Darstellung die Kraft eines Glaubenssatzes.

Und doch liegen die Dinge so, daß ein Angriffskrieg Deutschlands gegen Frankreich einfach ein Akt des Wahnsinns wäre. Niemals hat ein Staat weniger Anlaß sehen können, ohne die zwingendste Noth mit einem andern Staat Krieg zu führen, als das Deutsche Reich mit der Französischen Republik. Jeder Politiker weiß, daß sich das Kräfteverhältniß, wenn der Frieden andauert, von Jahr zu Jahr erheblicher, immer aber stetig zu Gunsten Deutschlands verschieben muß. Je länger die deutsche Nation wartet, um so größer wird ihre militärische und wirthschaftliche Ueberlegenheit über die französische. Weshalb also sollte eine deutsche Regierung diese Entwicklung unterbrechen, indem sie einen Erfolg auf's Spiel setzte, der ihr sicher ist? Gewiß, sie wird zuversichtlich überzeugt sein, daß Frankreich im Krieg geschlagen würde, selbst wenn ihm England seinen Beistand liehe. Aber mit Recht ist gesagt worden, auch ein siegreicher Krieg sei ein nationales Unglück. Die Opfer des Krieges wären so groß, daß Deutschland sie nicht einsetzen wird, wenn nicht Frankreich geflissentlich und freventlich den Frieden bricht. Weshalb sich das Kräfteverhältniß beständig zu Gunsten Deutschlands ändert? Darauf mögen einige Zahlen die Antwort geben. Im Jahrzehnt 1846—1855 betrug die Einwohnerzahl des jetzigen Frankreichs 34.2 Millionen, im Jahrzehnt 1896—1905 39.0. Das ist eine Zunahme um noch nicht 5 Millionen. In derselben Zeit stieg die Bevölkerungsziffer des jetzigen Deutschen Reiches von 35.4 auf 56.3 Millionen, also um nahezu 21 Millionen. Hier sind die Durchschnittsziffern angenommen. Gegenwärtig hat die Einwohnerzahl Deutschlands bereits 60 Millionen überschritten. In Deutschland nimmt die Geburtenziffer beharrlich zu, in Frankreich beharrlich ab. 1872 zählte man in Frankreich noch 966,000 Geburten, 1900 nur 827,000. Auf hundert Einwohner kamen 1900 in Deutschland 3.69, in Frankreich nur 2.30 Geburten. Dabei ist die Sterblichkeit in beiden Staaten nahezu gleich. Sie stellte sich für Deutschland auf 2.18, für Frankreich auf 2.12 v. H. Von der Gesammtbevölkerung entfallen auf das Jugendalter bis zum 9. Jahre in Frankreich 17, in Deutschland 24 v. H. Insoweit eine Bevölkerungszunahme in Frankreich noch stattfindet, ist sie wesentlich auf die Einwanderung zurückzuführen. Sie beträgt über eine Million, woran Italiener und Deutsche den Hauptantheil haben. Die französische Auswanderung dagegen ist sehr gering und umfaßt jährlich kaum 20,000 Personen. Der natürliche Bevölkerungszuwachs, der Geburtenüberschuß, hat sich im Zeitraum 1861—95 von 716,000 auf 1400 vermindert. Diese Erscheinung aber zeigt sich nicht etwa nur in den Großstädten, sondern auch auf dem platten Lande. Bei den Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern ist der Geburtenüberschuß in demselben Zeitraum von 575,900 auf 27,500 zurückgegangen.

Diese Entwicklung ist von wesentlichem Belang für die Beurtheilung mancher wirthschaftlicher Probleme, beispielsweise der Agrarpolitik. In den „Preuß. Jahrbüchern" veröffentlicht Vizeadmiral G. Hoffmann einen ziemlich freimüthigen Aufsatz, worin er gegen Ausführungen des Reichskanzlers über die Getreidezölle polemisirt. Am 1. Februar 1905 hatte Fürst Bülow im Reichstag erklärt, in Frankreich seien Demokraten und selbst Sozialisten am Ruder, und trotzdem gebe es dort einen Weizenzoll von 5.60 Mk. auf den Doppelzentner. Gewiß, erwidert der Vizeadmiral Hoffmann; aber in Frankreich ist die Weizenproduktion weit stärker gewachsen als die Bevölkerung, zwischen 1831 und 1900 von 68.6 auf 110.6 Millionen Hektoliter, während die Bevölkerung sich nur um fünf Millionen Köpfe vermehrte. Der französische Getreidebau deckt schon lange, es sei denn in schlechten Erntejahren, den vollen Bedarf des Landes. Deshalb kommt der Zoll in der Höhe der Preise nur in einem schwankenden Bruchtheil zum Ausdruck. Deutschland dagegen bei seiner Bevölkerungszunahme ist in steigendem Maße auf die Einfuhr fremden Getreides angewiesen, kann sie nicht entbehren und muß daher auch den Zoll tragen, beiläufig nicht für das fremde, sondern auch für das einheimische Getreide, da dieses ebenfalls die Preiserhöhung erfährt. Hoffmann weist den vom Fürsten Bülow gezogenen Vergleich treffend zurück:

„Hohe indirekte Steuern, Nahrungsmittelzölle insbesondere, werden dort (in Frankreich) leichter getragen als in Ländern mit hoher Geburtenfrequenz. In Frankreich beträgt die Zahl der Individuen unter 15 Jahren 26 vom Hundert gegen 35 in England und Deutschland. Während also 74 Erwachsene in Frankreich für 26 Kinder zu sorgen haben, kommen bei uns auf 65 Erwachsene 35 Kinder. Das ergibt auf's Hundert umgerechnet: Hundert Franzosen haben zwölf Kinder weniger zu erziehen als hundert Deutsche . . . Wollte man, um den Unterschied in Geldeswerth zu versinnlichen, jedes Kind auf 200 Mark Jahresunterhalt veranschlagen, so würde sich eine Mehrbelastung für den Kopf der Bevölkerung von 24 Mark ergeben, die Deutschland für seinen Kindersegen zu tragen hat."

Aber dieser deutsche Kindersegen, der wesentlich zu dem mächtigen Aufschwung der deutschen Industrie beigetragen hat, während die französische Industrie zurückbleibt, bedeutet militärisch und daher auch politisch das von Jahr zu Jahr wachsende Uebergewicht Deutschlands über Frankreich. Auch in diesem Punkte sagt Vizeadmiral Hoffmann richtig:

„Nach dem Kriege mit Deutschland konnte Frankreich ungefähr dieselbe Zahl junger Mannschaft ins Feld stellen wie Deutschland und konnte hoffen, aus eigener Kraft seine alte Machtstellung wieder zu gewinnen. Heute ist die Zahl des jährlichen Ersatzes um ein Drittel geringer in Frankreich als in Deutschland, in 15 bis 20 Jahren wird es zwei deutsche Rekruten auf einen französischen geben."

Das kann man in Frankreich so gut wissen, wie man es in Deutschland weiß. Man weiß es auch; denn neuerdings werden jenseits der Vogesen allerlei Mittel zur Bekämpfung der Ehelosigkeit und des Bevölkerungsstillstandes vorgeschlagen, wie man sie im alten Rom — vergeblich — versucht hat. Sieht nun ein französischer Staatsmann, der die Hoffnung auf die Zurückgewinnung Elsaß-Lothringens nicht aufgeben will, wie Deutschlands Einwohnerzahl wächst, wie für den Kriegsfall immer größere Massen zur Verfügung stehen: es wäre allenfalls begreiflich, wenn er auf den Gedanken käme, Frankreich müsse jetzt losschlagen, da es in zehn oder zwanzig Jahren zu spät wäre. Aber daß ein deutscher Staatsleiter den Vortheil, den die Fortdauer des Friedens ganz von selbst auch für die deutsche Wehrkraft und Deutschlands Machtverhältniß gegenüber Frankreich mit sich bringt, frivol preisgeben sollte, das ist zu abenteuerlich, als daß der unbefangene Zuschauer daran glauben könnte.

Freilich, die Franzosen sind zu temperamentvoll, als daß sie unbefangen sein könnten. Und deshalb wird man sich damit abfinden müssen, daß sie sich das Dogma von der deutschen Kriegslust nicht nehmen lassen; sie werden an dem Wahn festhalten, daß der Reichskanzler von heute bei der marokkanischen Frage Frankreich ebenso angreifen wollte wie Fürst Bismarck im Jahre 1875. Nur hat dieses Mal der weiße Zar nicht schützend seinen Degen über Frankreich zu halten brauchen. Er hätte es auch nicht gekonnt. Denn ihm ist der Degen entfallen. Aber er hat es auch nicht gebraucht. Denn nichts hat der deutschen Politik ferner gelegen und ferner liegen können, als die Republik zu überfallen. Deutschland kann warten; je länger es wartet, um so eher darf es hoffen, daß Frankreich es endgiltig aufgeben wird, den Frankfurter Frieden zu zerreißen.

— Erklärliche Entrüstung. — Tulpenthal (während eine Sängerin bei seiner Soiree singt): „So e Unverschämtheit! Zwanzig Dukaten hab' ich ihr geben müssen, und jetzt singt sie: „Waiß nicht, warum ich singe"!"

— Von der Schmiere. — „Warum schreit denn der Souffleur heute so?" — „Der hat heute Benefiz-Abend und da möchte er sich eben auch bemerkbar machen."

Dankfagungstag - Exkursionsraten

Via der Northwestern-Bahn.

Exkursions-Tickets zu 1⅓ des einfachen Fahrpreises für die Rundfahrt am 29. und 30. November nach Milwaukee, Madison, Waukesha, Janesville, Beloit, Baraboo, Rockford, Freeport, Clinton, Cedar Rapids, Fond Du Lac, Sheboygan, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appelton, Green Bay und dazwischenliegender Orten. Zeit zur Rückfahrt bis zum 4. Dezember. Volle Auskunft in der Ticket-Office, 212 Clark Str., und im Wells Str.-Bahnhof. (Tel. Centr. 721.)

nov21,23,25,28

Jeder Mann, der leidet

an irgend eine Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB,

den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.

Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1; Sonntags von 10 bis 12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,

Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

do*

Bruchbänder,

Leibbinden,

Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpassräume sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Tickets-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium-Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.
New York und Boston Expreß. 10.35 Vm 9.15 Am
New York Expreß. 2.30 Nm 9.15 Nm
New York und Boston Expreß. 9.15 Nm 7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit durchgehenden Schlaf- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N.
Ankunft in Boston 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 7.50 N.
Ankunft in Boston 8.00 N.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N.
Ankunft in Boston 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N.
Ankunft in Boston 10.20 N.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N.
Ankunft in Boston 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N.
Ankunft in Boston 8.00 N.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche man vor oder schreibe an ... 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium Hotel. [illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str. und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str. Telephon: Harrison 4470. Union-Passagier-Station, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str. Telephon: Main 2123.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf den Limited Zügen.

(Die Zugzeiten dieser Fahrpläne sind zu klein gedruckt, um sie lesen zu können.)

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist auch ein Direktor der

FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 587

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften,

Vorschuß, wenn gewünscht,

Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und sicher.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

H. SILBERHORN

Importeur und Händler in Musikinstrumenten und Saiten u.s.w.

Konzertinas

754 S. HALSTED STR.

nahe 19. Straße. Tel. Canal 2392

Spezielle Bedingungen

Garlandöfen und Ranges

A. V. SMITH & BRO.,

241 Ost North Ave.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen Leidende finden die neuesten Apparate, 399 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterbinden, Gummistrümpfe für Krampfadern, Bruchbänder ... Kinder ... Wenn Ihr ... einen Bruch ... Jedem ... Fall ... erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. ... Sonntags offen ... Dame bedient.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere Spezial-Mittel, womit wir ... geheimen Krankheiten ... Preis $1.00 ... Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,

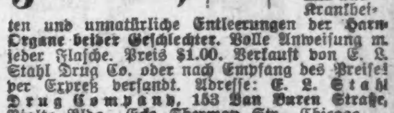
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Ohrenleiden behandelt schnell ... Harthörigkeit ... neueste Methode ... Rath frei. Office: 81 ... Stunden: 9—11 Vorm., 1—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" ...

Office-Stunden von 9 ... PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Heilt Euch selbst

French Specific ... Organe ... jeder Flasche ... Stahl Drug ... per Expreß ... Drug Co. ... Rialto Bldg.



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern ... konsultirt ...

BORSCH & CO., 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich, 133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... Krankheiten ... Menstruation ... Frauen ... behandelt ...

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Ganzer 6. Floor, Spielsachen, Puppen und Feiertag-Bazar

Eine Million Spielsachen und Tausende von Puppen und Buden auf Buden voll von Feiertags-Waaren bieten eine Gelegenheit, von einem Sortiment zu wählen, das nie seines Gleichen hatte. Jeder Knabe und jedes Mädchen sollte die Menagerie, die magischen Laternen Schaustellung, den Weihnachtsmann zu Hause, die Clowns und die Millionen Spielsachen-Wunder sehen, die hier von den größten Märkten der Welt aufgeführt sind.

Nur 25 Tage um Eure Weihnachts-Einkäufe zu besorgen

Wir rathen zu frühzeitigem Einkauf. Die Vorräthe sind jetzt am vollständigsten und Ihr entgeht dem unvermeidlichen Weihnachtsgedränge. In Uebereinstimmung mit unserer Geschäftsmethode werden die Waaren heute zu demselben geringen Prozentsatz des Profites markirt, als sie während der ganzen Weihnachts-Saison vorherrschen werden. Wenn gewünscht, heben wir alle Einkäufe auf für spätere Ablieferung.

Die größte Auslage von Spielwaaren

The Fair

State, Adams and Dearborn Streets. — Phone Private Exchange 3 — Mail Orders Filled.

Die größte Auslage von Spielwaaren

Messerwaaren

Putnam Tranchir-Messer und Gabel mit Stag-Griff, — herabgesetzt von $1.25 auf **95c**

Landers, Frary & Clark 3-Stücke Tranchir-Sets, echter Stag-Griff, — Set zu **$1.95**.

Putnam Tranchir-Sets, — echte Stag-Griffe, Silber Ferrules, **$2.25**.

Groceries

Strikt frische Eier, — das Dutzend **25c**

Ballards solid Pack Austern, Quart, **27c**

Pearl Auster Crackers, 5 Pfd. **39c**.
Delikate Frankfurter Wurst, Pfd. **10c**.
Frische hommade Wurst, Pfd. **12c**.
G. & D. Plum-Pudding, 1 Pfund-Büchse **20c**.
Eingem. Erdbeeren, 1 Pfd.-Büchse **10c**.
Fancy Cream Käse, das Pfund **14c**.
Frisch gebacken. Feigen Bars, Pfd. **12c**.

Eingem. Pflaumen, 1 Pfd.-Büchse **10c**.
Solid Pack Tomatoes, 3 Pfd. Büchse f. **10c**.
Fcys calif. Wallnüsse, weiche Schale, Pfd. **19c**.
Beste gemischte Nüsse, Pfund **19c**.
Fancy Sicily Filberts, Pfund **15c**.
Royal Mint Sauce, die Flasche **15c**.

Imp. franz. Capers — Flasche für **10c**.
Fancy Brazil Nüsse — das Pfd. **17c**.
Mandeln, m. dünner Schale, Pfd. **21c**.
Frisch entkernte Wallnüsse, Pfd. **39c**.
Jordan entkernte Mandeln, Pfd. **55c**.
Süßer Apfel-Cider, Gallone **40c**.
Franz. präparirter Senf, per Glas, **10c**.

Geschälte od. grated Ananas, Pfd. = Büchse **12c**.
Armours Mince-Meat, 3 Packete **25c**.
Star Gelatin, 3 Packete, **25c**.
Fancy italienische Zwetschen, speziell, d. Pfund, **6c**.
Fancy Oregon Zwetschen, Box, **95c**.
Fcy. gedörrte Aprikosen, Pfd. **15c**.

Entkernte Rosinen, 1 Pfd. Packet **10c**.
Fancy Jumbo Pfirsiche, Pfd. **15c**.
Neue Koch-Feigen, das Pfund **8c**.
Fancy imp. kernlose Rosinen, Pfd. **12c**.
Fancy import. Cluster Rosinen, Pfd. **25c**.
Gedörrte Blackberries, Pfd. **15c**.
Uebergereinigte Korinthen, Pf.. **12c**.

Unterzeug für Männer

Fließgefüttertes Unterzeug für Männer, Unterhemden und Unterhosen, in Blau und Naturfarbe. Ausgezeichnet gemachtes Unterzeug, spezier Bargain Freitag, das Stück zu **37c**

Muster von wollenem Unterzeug, Odds und Ends von angebrochenen und nicht mehr zu führenden Partien aus dem Lager dieser Saison. Ein sehr große Auswahl, das Garment zu 55c.

Scharlachrothe Unterhemden und Unterhosen, angefertigt von den berühmten American Hosiery Mills. Extra feine Qualität echte Cashmere-Wolle. Der frühere Preis in der Fabrik betrug $40 per Dutzend, infolge der Knappheit des Garnes war die Fabrik gezwungen, die Herstellung dieser besonderen Kleidungsstücke einzustellen, und verkaufte uns ihr ganzes Lager zu ungefähr dem Preise des Rohmaterials. — Speziell zu **1.55**

Bargains in Strumpfwaaren

Männer-Socken, angekauft für weniger als dem Herstellungskostenpreis. Wir haben mehrere hundert Dutzend davon — fancy gestreifte wollene Cashmere, tadellose Socken, angefertigt um zu 25c verkauft zu werden. In dieser Partie befinden sich auch mehrere Kisten schwarze baumwollene Socken, mit naturwollenen und mit Seide gemischten Füßen. Feine Qualität und eine große Ersparniß an jedem Paar. Spezieller Bargain Freitag, zu **12½c**. **12½c**

Musterstrümpfe für Damen, Knaben und Babies, ungefähr 800 Dutzend Paar in der Partie. Damenstrümpfe sind gute Qualität Wolle, mit gerippten Beinen, sowie extra schwere baumwollene Strümpfe, fließgefüttert. Knabenstrümpfe ind Oxford Wolle und extra schwerer derbygerippter Baumwolle, nahtlos und mit doppelten Zehen und Fersen. Echte Cashmerestrümpfe für Babies, alle fein appret. Wolle, in weiß, schwarz, Cardinal und blau. Jedes Paar zu einer bedeutenden Ersparniß. Spezieller Bargain-Freitag, per Paar, **12c**. **12c**

Knaben-Ueberzieher zu 1.65

Der Preis für diese Ueberzieher beeinträchtigt auf keinen Fall ihre äußerst große Dauerhaftigkeit. Bei diesem Verkauf offeriren wir, so lange die Partie reicht, Russian Ueberzieher für Knaben, zwei Reihen Knöpfe, Military Effekt, vergoldete Knöpfe, Abzeichen am Aermel und Gürtel am Rücken. Gemacht aus gutem schwerem dunklem Material, Größen 3 bis 8 J., zu **1.65**. **1.65**

Corduroy Kniehosen für Knaben, gemacht aus dunkelbraunem oder schwarzem Corduroy, äußerst dauerhaft, haben taped Nähte und sind gut genäht, Größen 14 bis 16 J., per Paar, **39c**. **39c**

Zwei-Stück-Anzüge für Knaben; in dieser Partie offeriren wir schwarzes, dunkelblaues, graues oder braun gemischtes Material. Viele haben 2 Paar Hosen. Nicht alle Größen vorhanden. Größen 10 bis 16 J., speziell, **1.35**

Lange Jünglings-Ueberzieher, in schwarz oder grau, 50 Zoll lang, voll geschnitten und gut geschneidert, Gürtel am Rücken, in Größen, die großen Figuren passen, Alter 14 bis 20, Jahre, Freitag zu **3.95**

Damen-Schuhe, 1.25

Ein gutes Paar Winter-Schuhe hier morgen zu **1.25**. Schuhe welche gute Facon sowohl wie auch Qualität besitzen. Mehrere hundert Paar, einschließlich Vici Kid und Patent Colt Leder, in Lace- und Blucher-Facons. Neueste Facons Zehen und Heels. Spezieller Preis Freitag, das Paar, **1.25**. **1.25**

Gute Satin Calf Schuhe, schwere Sohlen, mittlere und breite Zehen, zum Schnüren, spezieller Preis, Freitag, das Paar, **1.39**.

Gute Calf Schuhe für Knaben und Jünglinge solide Sohlen und Counters — bequem passend, das Paar zu **$1**

Damen-Filz-Slippers, Plüsch-Besatz, Ledersohlen u. Heels, Paar, **49c**

Filz Juliets für Damen, mit Pelz besetzt, Leder-Sohlen, **$1**.

Leggings für Knaben und Mädchen, in Leder und Corduroy, **$1**.

Beschmutztes Leinen zum Kostenpreise

Eine große Partie von Restern von feinen Tischdamast-Cloths und Servietten, die durch das Hantiren etwas beschmutzt wurden. Seife und Wasser machen sie so gut wie neu.

Rester von Tisch-Damast, extra Qualität hochfeiner irischer, schottischer und deutscher Satin Damast, 2, 2½ und 3 Yards lang. Ferner einzelne Pattern Cloths und hohlgesäumte Tischtücher, alle ein wenig zerknüllt oder beschmutzt. Die Auswahl zu, per Stück, **1.75**.

Rester von Tischdamast, meistens in 2-Yard-Stücken, ganz, halb oder nicht gebleicht, per Stück, **95c**

Muster-Partien Servietten, alles gute, zuverlässige Qualität, und kleine Linnenstücke, speziell, per Stück, **7c**

Dry Goods-Spezialitäten

Seidenstoffe, in einer großen Auswahl von Geweben, der Preis ist sonst gewöhnlich viel höher, herabgesetzt für Freitag.

Hübsche fancy Seidenstoffe für Shirtwaist Suits, import. Kleiderseide in einer großen Auswahl von Farben und Schwarz, Taffeta Seide in einfachen Farben und schillernden Effekten, Jap seidene Crepes, Habutai Seide, 27 Zoll breit, schwarze Seide in einer Anzahl von Geweben, weiße Seide und zahlreiche andere. Alles außerordentliche Werthe, die Yard zu **39c**.

Wir offeriren eine große Partie von Kleiderstoffen zu 5c auf dem dritten Flur

Wegen des Feiertags-Geschäftes haben wir unsere Flanelle, Domestics und Waschstoffe aus dem Basement entfernt. Außerordentliche Werthe in gebleichtem u. ungebleichtem Shaker-Flanell, Outing-Flanell u. gebleichtem v. ungebleichtem Muslin und Staple Waschstoffen, Yard, **5c**

Unterzeug für Damen

Leibchen und Hosen für Kinder und junge Damen, aus feiner egyptischer Baumwolle, in Silbergrau, geformte Kleidungsstücke, „finished" Nähte, Perlmutterknöpfe, alle Seide-taped, Größen 2 bis 14 Jahre, am Bargain-Freitag zu **19c**. **19c**

Combination Suits aus feiner egyptischer Baumwolle, für Kinder u. junge Mädchen, in silbergrau oder creamfarbig, offen über der Brust oder theilweise an der Frotn herunter. Alle Nähte finished, gut gemacht, Alter 2 bis 15 Jahre, speziell, Freitag, zu **29c**.

Leibchen u. Hosen für Damen, aus feiner egypt. Baumwolle, fließgefütt., seideneingef., Perlmutterknöpfe, silbergrau, cream oder weiß, Gussets in Aermeln, **25c**

Einzelne Leibchen für Damen, grau und ecru, extra schwer gefließte egypt. Baumwolle, seiden-eingefaßt, ganz handbesetzt, zu **29c**.

Leibchen und Hosen für Damen, schwere Sorte, fließgefütt., feine egyptische Baumwolle, seidenbes. Fronts, seiden-eingefaßt, silbergrau oder creamfarbig, zu **35c**

Combination Suits für Damen, aus guter Qual. egypt. Baumwolle, silbergrau oder rahmfarbig, seidenfinished, **35c**.

13.95 Base Burner, 10.95

Base-Brenner für Hartkohlen, großes Magazin, leicht zu reguliren. die Oefen sind so konstruirt, daß man die Hitze auf den Fußboden leiten mit Hilfe von ein paar Dämpfern. **10.95**

Oak-Oefen, brennen alle Arten Heiz-Material, Schüttel-Rost und sehr kräftige Heizer, speziell markirt, nur **2.95**.

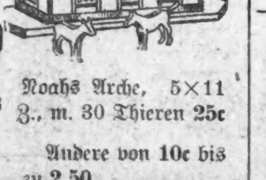
Stahl-Ranges, wir reduzirten unseren reg. $28.95 Range für diesen Verkauf zu **18.95**, eine direkte Ersparniß von $10. Backöfen sind 18×21 Zoll, m. gr. Wärme-Closet, Draw Center Duplex Rost, spez. markirt morgen zu **18.95**. **18.95**

Oel-Heizöfen, Messing-Front und Oelanzeiger, geschütztes Oelloch, **2.20**.
Gas-Heizöfen, für Bett- oder Badezimmer, fertig zum Gebrauch, zu **15c**.
Nr. 8 Waschöfen, „Pouch" Schürloch und schüttelbarer Rost, speziell, **2.45**.

Spezieller Verkauf von Spielsachen

Spiel Piano, 9×7×7 Z., 8 Tasten, fein. Ton, 39c. Andere von 25c bis $75.

Mechan. Automobile, 5×8 Zoll, zu 48c. Andere von 25c bis $25.



Noahs Arche, 5×11 Z., m. 30 Thieren 25c. Andere von 10c bis zu 2.50.

Hartholz Bagatelle Bretter, 11½×31½ Zoll, 95c. Andere von 25c bis 3.75.

Zauberkasten, 14 separate Stücke enthaltend, 65c. Andere von 25c bis 3.95.

Chessindin Spiel, wie Parchesa, 35c.

Blankets

Fließgefütterte baumwoll. Blankets, 10-4 Größe, in weiß, grau und lohgelb, per Paar, **49c**. **49c**

California Blankets, 11-4 Größe, in weiß und grau. Diese sind für volle Größe Betten, gemacht mit Cotton Warp, um das Einschränken zu verhindern. Eingefaßt mit breitem Seideband. Speziell, per Paar **$3.50**.

Winter-Comforters, auf beiden Seiten gemustert, gefüllt mit feiner weißer Watte, fancy gesteppt, **$1.10**.

Nadelarbeit

Beste waschbare Stick-Seide, einschl. Rope Twist und Filo, sortirt, Dutzend Stränge für **10c**. **10c**

Beste Qual. Sunlight Marke deutsches Strickgarn, ¼-Pfd. Strang, alle Farben, spez. Preis, p. Strang, **21c**

Bestes import. Germantown und Saxony Garn, alle Farben, Strang **7c**

Hohlgesäumte Lunch Cloths, Shams, Scarfs etc., gestempelt **20c**

Irish Point oder Spachtel Kissen-Shams, Scarfs etc., verkauft für 75c, zu **25c**

Mandel Brothers

Das große Sparsamkeits-Basement.

Beste Werthe in modernen Damen-Mänteln

Nicht nur die besten Werthe dieser Saison, sondern wir bezweifeln, ob irgendwo und unter irgend welchen Umständen Mäntel von so elegantem Schnitt und solch guter Qualität jemals zu diesen Preisen offerirt wurden. Nachstehend einige Muster und Preise, aber ohne einen Besuch in dieser Abtheilung könnt Ihr Euch keine richtige Idee machen von der wichtigen Ersparniß, die dieser Verkauf Euch bietet.

Lange Coats für Damen, $12.50

Ein außerordentlicher Werth wird offerirt in Coats, mit losem oder eng anschließendem Rücken, aus Cheviot oder Kersey, durchweg gefüttert mit Satin, neue Aermel, mit Cuff und „Patch Pockets", ein äußerst eleganter Coat — genau wie Abbildung, 12.50.

Empire Coats für Damen $10

Lange Coats für Damen, Empire Facon, aus schwerem Cheviot, gefüttert mit Satin bis zur Waist, umgelegter Kragen, doppelbrüstige Facons, in allen Größen, genau wie die Abbildung, 10.00.

46zöllige Coats für Damen 16.50

Wirklich elegante Coats, aus Kersey, in Yoke Effekt, mit Shawl Kragen und umgelegten Cuffs aus Nutria, ein hübscher Coat, genau wie die Abbildung, speziell, 16.50.

Schwere Männer-Winter-Ueberzieher $5

Für Männer, welche Größen 34 bis 44 tragen, ist dies der beste Kleider-Bargain, der in dieser Saison jemals offerirt worden ist. Die Ueberzieher sind extra lang und von mittlerer Länge und sind gemacht aus blauen und schwarzen Cheviots und Oxford grau, besetzt mit Sammetkragen, mit Farmer Satin oder ital. Serge Futter, $5.

Rauch-Jackets für Männer zu 1.50

Ein großer Werth in woll. Rauch-Jackets für Männer, in grau, Plaids, blau und schwarz, mit Double-Face Cuffs und Kragen, besetzt mit Seide Frogs, zu 1.50.

Gut gemachte Anzüge für Männer zu 7.50

Einfache und doppelbrüstige Männer-Anzüge, in fancy Worsteds, Cheviots, Tweeds, Cassimeres, schottischen Mischungen u. schwarzen Thibets, alle Größen, gut passend, 7.50.

Männer-Hosen für 1.95 und 2.95

Größen bis zu 52 Zoll Taillemaß in Männer-Hosen, gemacht v. Cassimeres, Cheviots, Tweeds und Worsteds, fancy Streifen, Karrirungen und schlichte Farben, 2.95 und 1.95.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben zu 4.95

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, gemacht von extra schwerem schwarzem Thibet, für Knaben von 13 bis 20 Jahren, werden morgen offerirt zu einem wunderbar niedrigen Preis, 4.95.

Schul-Anzüge für Knaben zu 1.45

2-Stücke doppelbrüst. und Norfolk Knaben-Anzüge, extra gut gemacht — in Oxford grau, schott. Mischungen, Tweeds u. blau u. schwarzen Cheviots, 3 bis 16 Jahre, 1.45.

Russische Ueberzieher für Knaben zu 1.45

Knaben-Ueberzieher, in dunklen Oxford grauen und schlicht blauen Cheviots, hübsch besetzt, mit Messingknöpfen, Emblem auf Aermel und Sammetkragen, speziell markirt zu 1.45.

Lange Ueberzieher für Knaben zu 2.95

Extra lange Ueberzieher mit Gürtel, in reinwollenen dunklen schottischen Mischungen und Oxfordgrau, sehr dauerhaft und gut gemacht, Größen 7 bis 16 Jahre, ein Bargain zu 2.95.

Reinwollene Sweaters für Knaben, 69c

Dies ist ein außergewöhnlicher Preis für Sweaters von solcher ausgezeichneten Qualität. — Wir haben sie in allen Größen. Zum Verkauf morgen zu diesem sehr speziellen Preis, 69c.

Winter-Unterzeug.

Ein großer Bargain wird offerirt in gerippten, fließgefütterten Leibchen und Beinkleidern für Damen, warm, weiche Fleecing, Yoke Band Beinkleider — ein Werth wie dieser wird selten zu diesem Preis offerirt — morgen zu dem speziellen Preise von 25c das Stück.

Unterzeug für Damen zu 39c

Mittelschwere Sea Island und Balbriggan und schwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider, zu 39c.

Union Suits für Damen zu 50c

Schwere Balbriggan Union-Suits, über der Brust geknöpft; sowie echtschwarze Tights, 50c.

Unterzeug für Mädchen zu 39c

Schwere Merino Winter-Leibchen und Beinkleider, nicht alle Größen in der Partie, speziell zu 39c.

Unterzeug für Männer zu 50c

Schwere fließgefütterte Winter-Hemden und Unterhosen, — sehr speziell markirt, 50c.

Kavalierwechsel.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir im Berliner Tageblatt:

In aller letzter Zeit sind die Gerichte wieder einmal durch einige Fälle in Anspruch genommen worden, in denen geldbedürftige Kavaliere in die Hände gewerbsmäßiger „Geldmänner" gelangt und in geradezu unglaublicher Weise bewuchert worden waren. So ernst für die Betroffenen solches Schicksal sein mag, so geht doch bei den meisten Vorkommnissen dieser Art mit der Tragik eine gewisse Komik Hand in Hand. In dem einen der Fälle hörte man, daß der darlehnsbedürftige Offizier nur die eine Hälfte der versprochenen Summe in baarem Gelde, die andere aber — in Zigaretten erhalten hatte. Das ist ein alter Trick. Vor einigen Jahren verschwand mit Hinterlassung bedeutender Verbindlichkeiten ein junger Jurist aus einer der vornehmsten preußischen Familien, er wußte sich nicht mehr vor seinen Gläubigern zu retten, die Kravatte, die sie ihm um den Hals gelegt hatten, drohte ihn zu erwürgen. Als man nun daran ging, ein Inventar seines in Berlin gebliebenen Besitzthums zu errichten, stellte sich heraus, daß seine Wohnung einem vollkommenen Teppichlager glich. In allen Stuben, allen Korridoren, selbst den intimsten Räumlichkeiten, lagen Teppiche jeder Größe und jeden Formates aufgestapelt, — Teppiche, Teppiche, wohin das Auge blickte. Für baares Geld war dieser Kavalier nicht mehr gut genug gewesen, dafür hatte man ihm Teppiche aufgehängt, sie ihm natürlich unverhältnißmäßig hoch berechnet und ihn auf ihren Verkauf hingewiesen. Aber zum Teppichhändler fehlte dem Unglücklichen anscheinend die Veranlagung und so zog er es vor, sie neidlos wieder denen zu überlassen, die ihn so freigebig damit bedacht hatten. Zigaretten und Zigarren spielen bei dieser Art von Sachwucher von jeher eine fast ebenso bedeutende Rolle wie Pferde, aber die letzteren haben seit dem Aufkommen des Automobils einen sehr gefährlichen Konkurrenten bekommen. Für den Kavalier ist dabei, wenn man eine so kühne Bildersprache gebrauchen darf, das Automobil eine schlimmere Kravatte geworden, als das brave vierbeinige Roß war. Denn ein Pferd kauft einem schließlich noch der Roßschlächter ab, aber ein Automobil an den Mann zu bringen, wenn man es nicht gleich zu dem Händler mit altem Eisen tragen will, ist eine viel schwierigere Sache.

Es gehört begreiflicherweise schon ein recht hoher Grad von Lebensunerfahrenheit oder eine böse Nothlage dazu, um sich auf solche „Geschäfte" einzulassen. Trotzdem kann man ruhig behaupten, daß der Geldverkehr zwischen Kavalieren und berufsmäßigen Darlehnsgebern gerade in Berlin ein viel entwickelterer ist, als man nach den wenigen, hin und wieder durch gerichtliche Verhandlungen an's Licht gelangenden Fällen glauben sollte. Und die Gründe hierfür liegen auf der Hand. Berlin ist in den letzten Jahrzehnten eine Stadt geworden, in der sich die leichten Lebensgenüsse so bequem für den, der einigermaßen zahlungsfähig ist, darbieten, daß man bei jungen Männern schon eine ungewöhnliche Willenskraft voraussetzen muß, wenn sie imstande sein sollen, sich ihnen gänzlich zu entziehen. Man kommt leicht in's Bummeln im heutigen Berlin. Und wenn der väterliche knappe Zuschuß von Haus nicht ausreicht, so bietet sich eben nur allzuleicht die verhängnißvolle Hilfe des Wucherers dar, die wenigstens zunächst dazu hilft, die drohende Krisis hinauszuschieben. Allerdings geräth man durch sie zumeist statt in ein Ende mit Schrecken — in einen Schrecken ohne Ende. Um gerecht zu sein, muß man freilich zugeben, daß es unter diesen Geldmännern, häufiger noch als in Berlin in kleineren Städten, Exemplare gibt, die auf ihre Art ganz gutmüthig sind. Das gilt besonders von den kleinen Kavalleriegarnisonen der feudalen Regimenter, deren Offiziere und Einjährige meist die Söhne wohlhabender Gutsbesitzer sind. Unter denjenigen Kravattenmachern, die zu den Schlimmsten ihrer Art gehören, manche vernichtete Existenz auf dem Gewissen haben, gibt es wiederum ganz verschiedene Typen.

Da ist der Geldmann, der in seiner Lebensführung und seinem Auftreten selbst den Kavalier markirt, mit seinen Kunden wie mit Standesgenossen umgeht, denen man aus reiner Kameradschaft gern aus der Patsche hilft, — man kann es auf diesem Wege, wie ein Beispiel der letzten Jahre gelehrt hat, bis zum Millionär bringen und, wenn die Kunden hoch genug gestellt sind, auch der schwersten Kompromittirung straffrei entgehen. Da ist, im krassen Gegensatze hierzu, der biedere Handwerksmeister, der womöglich des Scheines halber selbst im Keller sein Schustergewerbe — auch dieses Beispiel ist aus der Wirklichkeit gegriffen — betreibt und nur seine „kleinen ehrlichen Ersparnisse" etwas „zinsbringender anlegen" möchte. Merkwürdig, daß so viele elegante Herren gerade des Abends, wenn es schon dunkel ist, dem Schustermeister Bestellungen aufzugeben haben. In Wirklichkeit ist dieser Biedermann der geriebenste aller Kravattenmacher, in seinem wackligen Schreibpulte liegen stets Tausende bereit, und der Umsatz seines Geschäfts geht weit in die Hunderttausende.

In Berlin wie überall sind es das Spiel und die Neigung zu holder, leichter Weiblichkeit, die den nicht mit genügender Widerstandskraft gewappneten jungen Mann auf die Bahn drängen, wo die Kravattenmacher lauernd stehen, um ihn in Empfang zu nehmen. Zu welchen Ausschreitungen das Ueberhandnehmen und gar die klubmäßige Organisirung des Spiels führen können, haben erst die Vorgänge dieses Sommers und Frühjahrs gezeigt. Weniger schlimm sind die Charaktere, die nicht jeden Haltes entbehren, die Gefahren, die männlicher Unerfahrenheit in Berlin von der anderen Seite drohen. Berlin kennt glücklicherweise noch nicht, oder doch kaum, jene Lebedamen großen Stils, wie sie in Paris existiren und für die sich zu ruiniren eitle und thörichte junge „Kavaliere" womöglich noch als eine Ehre ansehen. Aber schließlich kann für den kleinen Offizier oder Referendar selbst ein harmloses Techtelmechtel mit der niedlichen Choristin eines Possentheaters verhängnißvoll werden. Mit der üblichen Einladung zum Souper auf der Visitenkarte, die der Logenschließer für die üblichen drei Mark an ihr Ziel befördert, fängt es an. Aus dem ersten Stelldichein erwächst dann eine ständige Freundschaft, und deren Kosten sind natürlich die väterlichen paar hundert Mark im Monat bald nicht mehr gewachsen, zumal wenn die kleine Mizi oder Rosi Gelüste nach seidenen Jupons und großen Brillanten hat.....

Helfen die guten Freunde nicht mehr aus, so stellt sich die Hilfe des Geldmannes als einziger Rettungsanker dar. Und dann geht es unter Umständen schnell von Stufe zu Stufe abwärts. Auch hier heißt es: die erste Kravatte bleibt selten die letzte. Und wer sich nicht entschließt, seinem „alten Herrn" rechtzeitig zu beichten, für den endet womöglich gar der kleine im Separe so lustig begonnene Roman tieftraurig jenseits des großen Teiches, wohin schon so mancher allzu daseinsfrohe Kavalier die Fahrt antreten mußte, von der es für die Wenigsten eine Wiederkehr gibt.....